

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Bródy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Währner-Boulevard Nr. 34.

Die Wahlreform in Oesterreich.

Nach langwierigen Beratungen, welche wiederholt ins Stocken zu gerathen drohten, hat das Subkomité des österreichischen Wahlreform-Ausschusses seine Arbeit nunmehr beendet. Die Grundlinien der in Oesterreich geplanten Erweiterung des Wahlrechtes sind unseren Lesern aus den ausführlichen Telegrammen unserer jüngsten Nummer bekannt. Die Publikation des Planes hat unter den Liberalen große Verstimmung hervorgerufen, weil es ja klar ist, daß die den kleinsten Steuerzahlern zugestandenen 34 neuen Mandate größtenteils den Klerikalen zufallen werden. Die den industriellen Arbeitern zugestandenen 13 Mandate sind nur dazu ausreichend, den Appetit der Arbeitermassen nach politischem Einfluß zu reizen, von einer beruhigenden Wirkung auf diese dem Sozialismus zuneigende Klasse kann absolut nicht die Rede sein. Es stellt sich nun nachträglich heraus, daß während die Koalitionsregierung bei den Beratungen des Ausschusses sich streng neutral zu verhalten befreit war und sich auf eine Mitwirkung bei den rein technischen Details beschränkte, die Liberalen wiederholt im Begriffe waren, aus dem Subkomité auszutreten, und hieran nur durch die Vorstellungen der Regierung und durch den Gedanken verhindert wurden, daß die Liberalen im Plenum des Abgeordnetenhauses noch immer in der Lage sein werden, das ihren Interessen zuwiderlaufende Operat abzulehnen. Die Führung im Subkomité behielten die Klerikalen allerdings unter der passiven Assistenz des Ministeriums, welches in seinem Programm die vagen Umrisse einer Wahlreform angedeutet hatte. Diese vagen Umrisse waren aber nicht im Entferntesten geeignet, die Grundlage der Ausschussverhandlungen zu bilden, so daß das Subkomité im Wege von Fragebogen, welche durch jedes Ausschussmitglied auszufüllen waren, die Basis seiner Verhandlungen suchen mußte.

Wenn man nun heute nachträglich eine gewisse Ähnlichkeit zwischen den vagen Andeutungen des Regierungsprogramms und dem fertigen Elaborat des Subkomités herausfinden will, so ist das bloß der Akt einer von der Regierung übrigens nicht ge-

suchten, ihr vielleicht sogar unerwünschten Höflichkeit. Das Koalitionskabinet identifiziert sich nicht mit diesem Ausschusselaborat, von welchem es geradezu gewiß ist, daß es nicht durchdringen werde. Die in den zwei Gesetzentwürfen niedergelegte Wahlreform ist ein den Liberalen abgetrohtes Kompromiß. Aber abgetrogt wurde es eben von den Klerikalen und darum ist die ganze Schöpfung ein klerikales Machwerk. Der eigentliche Grundgedanke der Theilung der heranzuziehenden neuen Wählermassen in zwei Kurien stammt vom klerikalen Freiherrn v. Dipauli. Diese Zweitheilung dient den Interessen der Klerikalen, denn wenn die Einheitlichkeit der neuzuschaffenden Kurie, wie es die Liberalen wünschten, gewahrt worden wäre, so hätte man das unter dem Einfluß der Geistlichkeit stehende Proletariat der kleinsten Steuerzahler, wenigstens in den industriell entwickelten Distrikten, durch die Arbeiter in Schach halten können.

Dieses unerfreuliche Resultat der österreichischen Wahlreformbestrebungen wird von Jedem, der das zunehmende Zerbröckeln der freiheitlichen Grundlagen des österreichischen Staatswesens mit Befremden beobachtet, gewiß aufrichtig bedauert. Die eigentlichen Wurzeln des Übels liegen in der die wahren Prinzipien des Repräsentativsystems verleugnenden Zusammensetzung des österreichischen Parlaments. Die in ihrer Art als historisches Unikum dastehende Struktur des österreichischen Parlaments hat man als ein System der Interessenvertretung hingestellt, in Wahrheit ist dieselbe ein theilweise in neue Formen gegossenes Ständesystem mit einem starken Ueberwiegen des aristokratisch-konservativen Elements. Da nun zu den im Vertretungssystem versteinerten Klassegegensätzen auch noch der nationale Antagonismus hinzutritt und sich in dieses beispiellos zerklüftete System auch noch der Ultramontanismus als seiner Natur noch trennendes, nicht aber vereinigendes Element hineindrängt, so konnte ein kräftiges Staatsbewußtsein gar nicht entstehen.

Die Wahlreformidee war aber nicht das Produkt der aus der heillosen Zerklüftung heraus sich nach der Verjüngung des österreichischen Parlamentarismus sehnenen Volksseele, sie war nicht das Postulat der aus der Lethargie erwachenden, der

durchaus unbefriedigenden Lage bewußt gewordenen öffentlichen Meinung. Die Wahlreformidee ist das Produkt der Verlegenheit des Grafen Taaffe, sie wurde, als jener Staatsmann am Ende seines Lateins angelangt war, wie ein Steinblock in das stagnierende Wasser des österreichischen Parlamentarismus hineingeworfen mit dem ganz speziellen Zwecke, die deutsch-liberale Partei an die Wand zu drücken. Die drei großen Parteien reagierten gegen diesen denn doch zu gewaltsamen Eingriff in das eingelebte System, welcher Eingriff den sogenannten Besitzstand der Parteien zu Gunsten eines noch unbekanntes und unberechenbaren neuen Machtfaktors über den Haufen zu werfen drohte. Als aber das Projekt Taaffe's und mit ihm dieser Staatsmann selbst gestürzt war, da hatte keine der sein Erbe antretenden Parteien ein Programm. Die koalirten Parteien acceptirten die Idee einer Wahlreform, obwohl eine spontane Neigung und eine lebendige Empfindung für die Nothwendigkeit einer solchen bei keiner von ihnen vorhanden war. Aber nachdem die Idee einer weitgehenden Erweiterung des Wahlrechtes einmal in die Oeffentlichkeit lancirt war, konnte sie nicht rundweg abgewiesen werden.

Was man bietet, ist weder eine freiwillige Gabe, noch der Ausfluß einer freiheitlichen oder zur Stärkung des Staatsbewußtseins geeigneten Idee, sondern eine Abfindungssumme, durch welche zugleich greifbare Nebenvorteile für die derzeit herrschenden Parteien erreicht werden sollten. Dieses letztere Ziel ist jedoch von den Liberalen nicht erreicht worden. Der ganze Vortheil fiel, wenn das Reformprojekt durchginge, den Klerikalen zu. Durch die dreizehn Arbeiterstimmen erhält das Abgeordnetenhause ein turbulentes, schwer disziplinirbares neues Element, also einen Zuwachs zu jenen Fraktionen, welche die ruhige Berathung auch bisher oft erschwert haben. Die 34 Mandate der kleinsten Steuerzahler werden größtenteils den Klerikalen, theilweise den ausgesprochenen Antisemiten zufallen. Denn die unterste Schichte des kleinen Gewerbestandes und das unter dem Censur von fünf Gulden stehende ländliche Proletariat ist ein unzufriedenes, mit den moderneren Entwicklungsformen des sozialen und

Das Rettungsboot.

— Ein Capriccio in Dialogform. —
Personen: Susanne, Gaston. Ort der Handlung: Ein sehr eleganter Salon mit gedecktem Theetisch. An der Wand ein Telephon.

Susanne (in einem Fauteuil lehrend, in der Hand ein Buch, in dem sie nicht liest): Fünf Uhr. Heute kommt Niemand mehr. Was für eine Idee war das auch von mir, jetzt noch meinen „Jour“ halten zu wollen! Alle Welt hat Paris schon verlassen. (Es klingelt am Telephon.)
Gaston: Wer mag das sein? (Sie geht zum Apparat und ruft hinein): Hallo! — Hallo! — Ah, Du bist es, mein Freund? — Du wirst heute Abend nicht zum Diner kommen? — Gut. Das macht nichts (sich verbessernd) oder vielmehr, hab' keine Sorge um mich. Ich werde mich mit meiner Einsamkeit schon abfinden. — Um zehn Uhr? Gut. — Du wirst mich noch nach finden. — Ich werde Dich erwarten. — Auf Wiedersehen also! — (Läßt sich wieder in den Lehnstuhl sinken.) Wahrhaftig, für heute steht geschrieben, daß ich auf die ganze Welt Verzicht leisten muß, selbst auf meinen Mann. (Erblickt den eintretenden Gaston.) Doch nicht! Ein Besuch! (Sie erhebt sich und geht dem Ankömmling mit ausgestreckten Händen entgegen.) Guten Tag! Wie nett das von Ihnen ist, daß Sie an mich gedacht haben, Sie, der Einzige, Sie retten die Ehre meines Salons.

Gaston (nachdem er Susannens Hand geküßt): Sie sind nett, daß Sie mir einen so lebenswürdigen Empfang bereiten — mir, der ich schon die bittersten Vorwürfe fürchtete, weil ich den ganzen Winter nicht gekommen bin.

Susanne: Allerdings, es ist eine Ewigkeit,

daß ich Sie nicht gesehen, Sie abscheulicher Romancier. Wo haben Sie denn gesteckt?

Gaston: Ich war auf Reisen.
Susanne: Weit?
Gaston: In Italien.
Susanne: Um ein Buch darüber zu schreiben; ich netzte.

Gaston: Ganz recht, aber ich spreche noch nicht davon; ich liebe es nicht, im voraus die Trommel zu rühren.

Susanne: Und waren Sie lange da unten?

Gaston: Bis März, bis ich meine Arbeit etwa zur Hälfte fertig hatte.

Susanne: Nun, und die ganze Zeit hatten Sie die Feder in der Hand? Sind Sie denn niemals ausgegangen, niemals bei meiner Thür vorbeigekommen?

Gaston: Doch... Aber das war so... Wenn es nicht gerade Ihr Jour war, sagte ich mir: „Du hast eigentlich gar keinen plausiblen Grund, hinaufzugehen“, und war zufällig Ihr Jour, so dachte ich: „Jetzt hast Du einen plausiblen Grund, nicht hinaufzugehen.“

Susanne: Wirklich, ich ärgere mich gar nicht, wieder einmal gemüthlich mit Ihnen plaudern zu können. (Sie reicht ihm die Hand.)

Gaston (nachdem er sie mit Eifer geküßt): Gott, wie lange ist es her, daß uns das passiert ist...

Susanne (lächelnd): Ja, lange... sechs Jahre... mindestens.

Gaston: Seit Ihrer Heirath, nicht wahr? Erinnern Sie sich noch der schönen Plauderstunden von früher unter dem Schuß Ihrer Tante? (Nöthlich formell): Apropos, Ihrem Herrn Gemahl geht es doch gut?

Susanne: Sehr gut, danke.
Gaston (nachdenklich): Umso besser.
Susanne: Sie sagen das in so — mattem Ton.

Gaston: Ich kann nicht vergessen, daß ich — Sie einst zu lieben glaubte.

Susanne: Richtig... Sie haben ja sogar um meine Hand angehalten.

Gaston: Ja... mit achtzehn Jahren! Ich sehe mich noch, wie ich Ihrem Herrn Vater meinen Besuch machte. „Mein Herr, ich liebe Ihre Tochter. Sie ist sehr reich, ich weiß es. Ich, ich bin sehr arm, das wissen Sie. Aber ich bilde mir ein, wegen einer elenden Geldfrage werden Sie nicht zögern...“ — „Ich zögere auch nicht, mein junger Freund“, erwiderte er mir, „und meine Entscheidung ist schon fertig: Ich lehne Ihren Antrag ab.“

Susanne: Nicht übel.

Gaston: Ah, wenn Sie meinen Kopf in diesem Moment hätten sehen können! Ihr Vater hatte Mitleid mit mir. „Nur Muth, mein Freund! Es ist vielleicht nicht mein letztes Wort. Sie sind noch zu jung, um ernsthaft ans Heirathen zu denken, kommen Sie in zwei Jahren wieder... und wenn Ihre Empfindungen dann noch immer die gleichen sind...“

Susanne (lachend): Nun, und am Ende der zwei Jahre waren Ihre Empfindungen...

Gaston: —... immer noch die gleichen... aber sie bezogen sich jetzt... auf eine Andere.

Susanne: Auf Fräulein Amandina vom Theater der Folies Lyriques, der eine rumänische Fürstin folgte, die ihrerseits wieder durch eine irische große Dame ersetzt wurde, nach der dann endlich eine italienische Sängerin an die Reihe kam.

Gaston: Teufel! Was Sie für ein Gedächtniß haben!

Erwerbslebens auf dem Kriegsfuß stehendes Element. Kulturell steht es hinter dem industriellen Proletariat zurück. Es war ein unglückseliger Gedanke, diese bekadenteten Schichten der Bevölkerung, anstatt sie in die Reihen der auch bisher wahlberechtigten Klassen emporzuheben, zu einer besonderen Kurie zu gestalten. Sogar der bessere Bauernstand ist nur unter der Leitung einer fortschrittlichen Intelligenz ein politisch leistungsfähiges Element. Noch mehr gilt dies bezüglich jener ganz armen Schichten der städtischen und ländlichen Bevölkerung, welche zwar eine minimale Steuer entrichten, doch in Bezug auf ihre Erwerbsverhältnisse zumeist tief unter dem Fabrikarbeiter stehen, weil sie hinsichtlich ihrer Existenz auf zufälligen, ganz unsicheren Tagelohn angewiesen sind. Nun wird diesen Elementen in Oesterreich ein größeres Recht verliehen, als den geschulten Arbeitern der Industrie, denn diese sogenannten kleinen Steuerzahler werden direkt wählen, und zwar zusammen 34 Abgeordnete, während die Arbeiter nur indirekt und aus allen Kronländern zusammen bloß 13 Abgeordnete wählen werden. Ist das gerecht oder auch nur rationell?

Die österreichische Wahlreform ist nicht der Ausfluß einer inneren Nothwendigkeit, sondern das Produkt der Parteitaktik. Wenn es aber schon so weit gekommen ist, daß die Idee der Erweiterung des Wahlrechts nicht mehr zurückgewiesen werden konnte, so wäre es viel besser gewesen, eine gewisse, nicht übermäßig große Zahl in die Reihen der auch bisher Wahlberechtigten aufzunehmen, wo die neuen Wähler in den gemeinsamen Wählerversammlungen und unter Führung der politisch geschulten, intellektuell hervorragenden Staatsbürger die nötige politische Ausbildung erhalten hätten, nach und nach zur Erkenntnis der höheren staatsbürgerlichen Pflichten erzogen worden wären. Man wollte vorsichtig sein und verfiel doch thätlich auf eine freilich wunderbar verschörfelte Form des allgemeinen Stimmrechts. Man verdoppelt die Zahl der Wähler, man gibt Macht in die Hände jener untersten Volksschichte, welche keine Ahnung von den höheren Aufgaben des Staatslebens hat, aber man sorgt gleichzeitig dafür, daß das Bewußtsein der Solidarität mit dem großen Ganzen in diesen Massen ja nicht erwache. Der österreichische Wahlreformplan bedeutet, obwohl er nahezu zwei Millionen neue Wähler schafft, nicht den Fortschritt der wahren Demokratie, sondern er legt nur die Gefahr nahe, daß die rothe und die schwarze Demagogie ihren Einzug in das österreichische Parlament halten werden. Das Repräsentativsystem soll aus seinem Inneren heraus sich entwickeln und nach Maßgabe des Kulturfortschrittes sich in der Richtung des allgemeinen Stimmrechts ausbilden. Dieses organische Wachstum der Demokratie schafft Einheit und Kraft und erhebt nach und nach die Massen zur Höhe eines idealen Staatsbewußtseins. Dagegen schafft das in Oesterreich befolgte System der mechanischen An-

gliederung neuer Klassen nur neue Gegensätze. Es wird zur Quelle der Uneinigkeit und der Schwäche und schafft neue Stützpunkte der sozialen und partikularistischen Zerklüftung.

Budapest, 4. Juni.

* Ministerpräsident Baron **Vanffy** hat sich heute Abends zur Delegationsession nach Wien begeben.

* Die Wiener Presse ist von dem gestern erschienenen **Wahlreform-Entwurf** des Subkomitês des vom österreichischen Abgeordnetenhaus entsendeten Spezialausschusses nichts weniger als entzückt. Die der österreichischen Regierung nahestehende „**Presse**“ beschränkt sich auf eine trockene Paraphrase des Entwurfes, ohne ein Urtheil zu fällen. Das Koalitions-Organ „**Neues Wiener Tagblatt**“ äußert sich verhältnismäßig günstig, aber auch dieses Blatt acceptirt den Entwurf bloß als Basis für weitere Beratungen und Aenderungen. Das Organ des auswärtigen Amtes, das „**Freie Presse**“, vergleicht das Elaborat mit einer Reihe Papin'scher Töpfe mit bedenklichen atmosphärischen Spannungen und meint, das Kompromißwerk könne Niemanden erwärmen und habe nur auf kühle Erwägung zu zählen, und zwar ob unter Festhaltung der Grundzüge des Elaborats nicht eine Einigung über einen klareren und deutlicheren Ausdruck derselben zu erzielen wäre. Die „**Neue Freie Presse**“ nennt den Entwurf eine politische und soziale Unmöglichkeit, welche von der deutsch-liberalen Linken zurückgewiesen werden müsse. Das „**Wiener Tagblatt**“ spricht dem Werke nicht nur die Lebensfähigkeit, sondern sogar die Parlamentsfähigkeit ab und bezeichnet die neuzuschaffende Wählerkurie als eine Domäne der Klerikalen und Antisemiten.

* Die vom Minister des Innern festgestellte Einteilung der **Marixbezirke** in den Komitaten Maros-Torda und Neograd wurde im Amtsblatte veröffentlicht. Demnach zerfällt das Komitat **Maros-Torda** in 51 Bezirke, von denen 41 aus zwei und mehreren Gemeinden gebildet sind; der größte Bezirk (die Stadt Torda) zählt 11,079, der kleinste 884 Einwohner. Das Komitat **Neograd** enthält 84 Bezirke, von denen 67 aus zwei und mehr Gemeinden gebildet sind; der größte Bezirk (die Gemeinde Salgó-Tarján) zählt 9478, der kleinste 658 Einwohner.

* Wie aus **Bukarest** über den gestern daselbst abgehaltenen **Kongreß der rumänischen Kulturliga** berichtet wird, hat der Kongreß ausschließlich Gegner der inneren oder äußeren rumänischen Regierungspolitik in die Centralleitung der Liga gewählt. Zu diesem Kongresse haben sich auch zahlreiche Teilnehmer aus Ungarn, darunter die **rumänischen Gesangsvereine aus Hermannstadt und Kronstadt**, eingefunden, welche am Bahnhofe von den Liga-Mitgliedern mit dem Gruße: „Nieder mit den Ungarn!“ empfangen wurden. Der Kongreß wurde vom Präsidenten **Urechia** eröffnet; anwesend waren auch zahlreiche **aus Ungarn ausgewanderte rumänische junge Leute**, doch ist zu bemerken, daß sich die dortigen politischen Kreise nicht sehr für den Kongreß interessieren. Wie „**Magy. Hir.**“ meldet, ist die Veranstaltung des anlässlich des Kongresses geplanten großen Meetings auf Einschreiten des österreichisch-ungarischen Gesandten Grafen **Welfersheim** durch die

rumänische Regierung verboten worden, worüber in Sigaretsen große Erbitterung herrscht.

* Bei einem Banquet, welches dem von den Turnervereinigungen zu Ehren des **Präsidenten Faure** in **Perigneux** veranstalteten Feste folgte, erwiderte derselbe die Ansprache des Maire, indem er sagte, er frische das lebhafteste Andenken an die tapferen und kriegsbereiten Einwohner von Perigneux auf, die sich als Vorkämpfer der patriotischen Nation zeigten, welche wünsche, daß ihre Armeen mit ihr verschmelze und daß sie sich niemals einer Kundgebung entziehen soll, bei welcher sich der Geist des Soldaten, des Bürgers und der Demokratie zusammenfinden und die die Disziplin und den Gehorsam gegen das Gesetz stärken soll.

* Die **spanische Kammer** nahm mit 78 Stimmen eine die Regierung tadelnde **Motion** an. Die ministeriellen Deputirten haben es abgelehnt, an der Abstimmung theilzunehmen und auch die Regierungsvertreter hatten noch vor derselben den Sitzungssaal verlassen. Trotz dieses Votums wird das Kabinett nicht seine **Demission** geben, da es die Regierungsgewalt ohne Majorität in der Kammer übernehmen und das Parlament auf das Besprechen Sagasta's hin, daß das Budget angenommen werden würde, nicht geschlossen hatte. Nichtsdestoweniger ist die Lage eine schwierige, weil die Republikaner die Verwirrung im Kabinett auszunützen sich bemühen werden.

* Ueber ein **chinesisch-japanisches Gesecht** bei Okupirung der Insel **Formosa** durch die Japaner wird heute telegraphisch aus **Yokohama** gemeldet:

„**Reuter's Office**“ meldet aus **Formosa**, daß die japanischen Truppen am Mittwoch in der Nähe von **Kelung** gelandet sind. Es kam zu einem heftigen Gesechte, in welchem die Chinesen schwere Verluste erlitten. Aus **Songkong** dem Reuterischen Bureau zugegangene Depeschen bekätigen die Meldung von der Eroberung von **Kelung** durch die Japaner. Die Chinesen verloren 300 Tödt.

Der König in Graz.

Se. Majestät weilte heute in Graz, um an der Schlusssteinlegung des neuen Universitätsgebäudes theilzunehmen. Bei dieser Gelegenheit machte Se. Majestät dem Grazer Bürgermeister gegenüber eine höchst abfällige Bemerkung über den **Wiener Gemeinderath**, welche großes Aufsehen erregen wird. Ueber den Aufenthalt des Königs in Graz liegen folgende telegraphische Meldungen vor:

Um 7 Uhr fuhr der Hofzug unter den stürmischen Hochrufen des freudig erregten Publikums in den Bahnhof ein. Se. Majestät verließ den Salonwagen und wurde vom Statthalter ehrfurchtsvoll begrüßt. Se. Majestät richtete huldvolle Worte an den Fürstbischof **Dr. Schuster**, worauf der Bürgermeister der Stadt Graz, **Dr. Portugall**, eine ehrerbietige Ansprache an Se. Majestät richtete. Auf diese Ansprache erwiderte Se. Majestät: „Mit Befriedigung nehme ich die Versicherung unerschütterlicher Treue und Ergebenheit aus dem Munde des berufenen Vertreters der Hauptstadt eines Landes entgegen, dessen Vergangenheit mit der Geschichte meines Hauses innig verknüpft ist und dessen Bewohner stets Loyalität und Anhänglichkeit bewahrt haben. Wie ich alle Bestrebungen, welche den kulturellen Fortschritt zum Ziele haben, mit lebhaftem Interesse verfolge und immer bereit bin, die idealen

Susanne: Ja, schon in der Schule war Weltgeschichte meine Stärke.

Gaston: Und nach der italienischen Sängerin, bitte?

Susanne: Ich habe nur die abgeschlossenen Regierungszeiten auswendig gelernt. Was darüber hinausliegt, gehört nicht mehr in das Gebiet der Geschichte, sondern in jenes der Indiskretion.

Gaston: Ueberflüssige Rücksicht. Nach der italienischen Sängerin müssen Sie einen Punkt sehen.

Susanne: So, Sie lieben überhaupt nicht mehr?

Gaston: Das heißt, ich habe meine Liebe aus dem Verleht gezogen. Ich bin jetzt ein Kapitalist geworden, der seine Gefühlswerke im Portefeuille behält. Ich warte nur eine günstige Gelegenheit ab, um sie auf den Markt zu werfen.

Susanne: Und haben Sie schon gute Ausichten?

Gaston: Leider nein! ... Ich bin auch zu vorsichtig geworden. Die letzte Operation war gar zu verhängnisvoll.

Susanne: Ach! Mit der italienischen Sängerin?

Gaston: Ja.

Susanne (sich erhebend): Wollen Sie eine Tasse Thee?

Gaston: Deswegen bin ich nicht gekommen, wahrhaftig nicht ... aber wenn Sie so gut sein wollen ...

Susanne (geht zum Tisch und gießt ein): Und wann wird er erscheinen, dieser famose Roman?

Gaston: In einem Monat.

Susanne: Und darf man den Inhalt kennen? ... Zuerst den Titel.

Gaston (nach einer vorbereitenden Pause mit starker Stimme): „Das Rettungsboot“ ...

Susanne: Ah, ah! Ein Seeroman!

Gaston: Ganz und gar nicht.

Susanne: Wie? Ein Rettungsboot auf dem Lande?

Gaston: Jawohl. Es handelt sich um eine Frau ...

Susanne (einen Teller präsentirend): Sandwich?

Gaston (verdutzt): Wie? (Versteht und nimmt einen Sandwich): Danke! (Bißt fort): Es ist also eine Frau, jung, schön, reich ... (Den Ton wechselnd): Mit Anchovis, nicht wahr? Vorzüglich. (Wie früher): Ihr Gatte, unfähig, sie zu verstehen, verlegt sie jeden Augenblick. Alle ihre Schätze an Poesie und Idealen, mit denen sie so glücklich gewesen wäre, wenn sie sie an einem glücklichen Herde hätte austreuen können (macht die Gesterbe des Sämanns), war sie genöthigt, in die Tiefe ihrer Seele zu versenken.

Susanne: Und wie heißt sie, ihre Heldin?

Gaston: Eleonore. (Er geht seine Tasse auf den Theetisch stellen, kommt wieder zurück und setzt sich): Also Eleonore leidet Unagbares ... bis zum Tag, wo sie in der römischen Campagna ... ach, da vergaß ich Ihnen zu erzählen, daß sie ohne ihren Gatten in Rom weilte.

Susanne: So? (Sie setzt sich gleichfalls.)

Gaston: Ja ... nach einer schrecklichen Szene, nachdem pöbelhafte Worte gewechselt waren.

Susanne: Also sie geht in der römischen Campagna spazieren?

Gaston: Wo sie mit einem angesehenen Numismatiker zusammentritt, der dort interessante Ausgrabungen veranstaltet.

Susanne: Reizend diese Idee mit dem Numismatiker! Gottlob, daß man endlich einmal vor den Malern und Gelehrten Ruhe hat.

Gaston: Ueber ihre ersten Unterhaltungen gehe ich schnell hinweg und komme zu dem Tag, wo er, allein mit ihr, gesteht, daß er sie liebe. Das ist der Höhepunkt des Buches. Der Mann spricht gut ... Sie hört ihn an, fieberhaft, wie in Ekstase ... Er hat ihre Hand erfaßt, die sie nicht zurückzieht ... Sie hat ihren Kopf an seine Schulter gelegt ... Sie ist verloren ... da plötzlich öffnet sich die Thür.

Susanne: Der Gatte?

Gaston: Nein ... eine alte englische Dame, die sich in der Zimmerthür geirrt hatte.

Susanne: Und wie sieht sie doch sogleich wieder aus dem Staub macht?

Gaston: Ja. Aber ihr Kommen hatte genügt, den Zauber zu brechen, Eleonore hat die Herrschaft über sich selbst wiedererlangt. Sie ist gerettet!

Susanne: Gott sei Dank!

Gaston: Und der angesehene Numismatiker, der wohl fühlt, daß er seine Schöne nicht mehr unter so günstigen Umständen wiederfindet, macht gute Miene zum bösen Spiel und kehrt zu seinen Münzen und Medaillen zurück.

Susanne: Und das „Rettungsboot“, wo bleibt es?

Gaston: Das „Rettungsboot“, das war die alte englische Dame. (Nach einer Weile): Sie scheinen nicht sehr entzückt zu sein.

Susanne: Ich weiß noch nicht. Ich frage mich gerade ... Nun ja, ist Ihre Heldin eine ehrbare Frau?

Gaston: Ganz gewiß. Das eben ist die Philosophie meines Romans: Jede anständige Frau hat sich in einem gegebenen Augenblicke ihres Lebens in der Lage befunden, ein Rettungsboot zu brauchen.

Susanne: Unfinn! Es gibt Frauen, die Ihr Rettungsboot niemals nöthig haben ... Das sind die, die sich überhaupt nicht aus Wasser wagen.

Güter und das Meinem Herzen zu fördern, kommen, um die diese Heimstätte blühen meiner ung zu überzeugen Ich mit der diese Tage bringen werde. tationen. Dann Universitätsgebäude eine Ansprache ist ä beantwortet „Der Rückblick Karl-Franzosen Meiner Vorsatz dieser Pflanzte weitem, erhöht den war, lang und den Neubität in würdigen warmen Begrüschule hochwird Rektor mit so gebracht wurde Zukunft reicher menwirken und der vorgestellte Freuden in di mit dem Wun Geschlechtern Begeisterung, vereint.“

Bei der die Worte: „toreat!“ Die Chöre die Voludungen, welche ger und hielte legung der Uität die Geme der Monarch Rathhausaal schaden = Veri gebäude und Gelebene aus Majestät dem wo ein prächt gefallen Er.

Bei der rathsaal meister: „I dem Wie spielneh traurige tugall e Die Worte C

Währe Se. Majestät tische St fration taufenden H Slovenen be ihre 3 j i Se. M Stadt Graz Se. Majestät Kapelle des muik bejorg Theaterpubli brach. Se. legten Akte.

Ga führt, ist ja und ehe mo erreicht.

Su wissen imm Schritte.

Ga man die C

Su streiche auc und dem Y bare Frau bei ihm ein zug zurück mit einer C

Ga endet dann

Su Wahrhaftig Bringen i sie dann i ihn liebt.

Ga Sie Recht weiß? Wie rathen . .

Su Freund, n undzwanzig

Ga überzeugt. Mitarbeiter zu Rathe versöffentli sparen kön

Su

den, worüber in...

dem von den... Präsidenten...

nahm mit 78... tadelnde...

nijches Gefecht...

Formosa, daß... in der Nähe...

Graz.

in Graz, um an... Universitätsgebäude...

unter den stürmischen... Publikums in den...

ten Unterhaltungen... zu dem Tag, wo...

ine alte englische... geirrt hatte.

Kommen hatte... onore hat die Herr...

chöne Numismatiker... nicht mehr...

„Rettungsboot“, wo... boot“, das war die...

Das eben ist die... anständige Frau...

auf Wasser wagen...

Güter und das wirtschaftliche Wohl aller Meiner...

Bei der Schlusssteinlegung sprach Se. Majestät...

Bei der Besichtigung des neuen Gemeindev...

Se. Majestät wohnte heute Abends dem von der...

Gaston: Oho! Der Steg, der ans Ufer...

Susanne: Falsch! Grundfalsch! Wir...

Gaston: Also möchten Sie in meinem No...

Susanne: Ja, ich streiche sie. Und ich...

Gaston: Aber um Himmelswillen, wie...

Susanne: Ja so! ... Das Ende! ...

Gaston (nach einer kleinen Weile): Sollten...

Susanne: Machen Sie es so, lieber...

Gaston: Wahrhaftig! ... Sie haben mich...

Susanne: Sie hätten mir manchen Angriff...

Susanne: Seien Sie die Lebensbejaher...

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 4. Juni.

* Voreilige Trauung. Ein städtisches Waisen...

* In Steuern sind im Mai 2,668,606 fl.

* Die hauptstädtische Finanzkommission hielt...

* Der Bloksbergverein hielt gestern unter...

Für den Ausbau der auf dem Bloksberg pro...

Unter Führung des Dr. J. J. ver...

* Pösitationshallen. Der Finanzminister hat die...

Susanne: Aber Sie hätten sich ja doch...

Gaston: An Lust hierzu hat es mir nicht...

Susanne: Gut ... an diesem Tag hät...

Gaston: Einen Wagen! Wie Sie das...

Susanne: D, es gibt noch welche.

Gaston: Ja, wenn ich Sie geheiratet hätte!

Susanne: Lassen Sie mich Ihnen sagen,

Gaston (ernst): Scherzen Sie nicht! Und...

Susanne: Sie haben mich wirklich geliebt?

Gaston: Haben? Sprechen Sie, bitte, nicht...

Susanne: Sie haben mich wirklich geliebt?

Gaston: Mein Wort darauf!

Susanne (träumerisch): Also haben Sie...

Gaston: Haben? Sprechen Sie, bitte, nicht...

wären, welche aus Mangel an Käufern oder aus son...

* Genehmigt hat der Minister des Innern...

* Aus der Röst-Stiftung für Elementarschüler...

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal“.

Mit 1. Juni 1895 begann ein neues Abon...

Allen neu eintretenden Abonnenten...

Budapest, 4. Juni.

* Unsere heutige Veilage enthält Folgen...

* Wetterbericht. Es hat sich hier wieder Aus...

* Erzherzog Joseph ist vorgestern Abends...

Susanne: Aber Sie hätten sich ja doch...

Gaston: An Lust hierzu hat es mir nicht...

Susanne: Gut ... an diesem Tag hät...

Gaston: Einen Wagen! Wie Sie das...

Susanne: D, es gibt noch welche.

Gaston: Ja, wenn ich Sie geheiratet hätte!

Susanne: Lassen Sie mich Ihnen sagen,

Gaston (ernst): Scherzen Sie nicht! Und...

Susanne: Sie haben mich wirklich geliebt?

Gaston: Haben? Sprechen Sie, bitte, nicht...

Susanne: Sie haben mich wirklich geliebt?

Gaston: Mein Wort darauf!

Susanne (träumerisch): Also haben Sie...

Gaston: Haben? Sprechen Sie, bitte, nicht...

Kommandanten der Fünfkirchner Brigade GM. Grafen Stephan Schlippenbach, des Kommandanten des 8. Fünfkirchner Husarenregiments Oberst Friedrich Rálmán und des Majors Grafen Karl Normann entgegen, worauf er sich in das Palais des Oberstmundschen Grafen Tassilo Festlich begab. Der Erzherzog inspizierte gestern das 8. Husarenregiment und reiste heute zur Inspizierung nach Croftanizza.

* Königin Marie von Hannover, welche gegenwärtig in Kissingen zur Kur weilt, ist daselbst an Lungenentzündung schwer erkrankt. Der Herzog von Cumberland begab sich heute Nacht zu seiner kranken Mutter. Das ärztliche Bulletin konstatiert eine Entzündung beider Lungenflügel. Die Temperatur beträgt 38.2 Grad. Der Zustand der 77jährigen hohen Frau ist ein sehr gefährdender.

* Sub auspiciis regis. Zur Promotion sub auspiciis regis hat der Budapestener Universitätsrat bei der Kabinetkanzlei drei Doktoranden in Vorschlag gebracht, welche ihre sämtlichen Rigorosen mit Auszeichnung bestanden haben. Es sind dies zwei Juristen und ein Hörer der Philosophie. Da die Entschliessung Sr. Majestät noch nicht herabgelangt ist, dürfte der feierliche Promotionsakt erst im Herbst, zu Beginn des nächsten Semesters, stattfinden.

* Unterrichtsminister Dr. Wlassics hat vorgestern, am Pfingstsonntag, in Balatonfüred dem Fürstprimas Wassary einen Besuch abgestattet. Der Minister verbrachte den ganzen Tag bei Sr. Eminenz und kehrte am Abend nach Siofok zurück.

* Bischof Dr. Ferdinand Dulánky ist, wie aus Fünfkirchen geschrieben wird, seit seiner Rückkehr aus Arco wieder erkrankt und befindet sich gegenwärtig auf seiner Nádásder Besitzung. Die Kräfte des Bischofs schwinden rapid.

* Personalnachrichten. Kultusminister Dr. Julius Wlassics wird in dieser Woche statt Samstag am Donnerstag von 1-3 Uhr Audienzen erteilen. In der griech.-oriental. serb. Kirche fand heute die Trauung des Abgeordneten Milan Jákó v. Bajsa mit der Tochter des Wieselburger Grundbesizers, Frl. Maria Rábi, statt. — Den Lemberger Blättern wird aus Römerbad telegraphiert, daß Dr. Smolka fast ganz wiederhergestellt sei und schon Spaziergänge unternehme. Smolka werde mit seinem dort eingetroffenen Sohne im Laufe der nächsten Tage Römerbad verlassen.

* Die Reise des Ministers Erdély. Aus Duna-Szerdahely wird geschrieben:

Am Pfingstmontag Vormittags empfing Justizminister Erdély in Duna-Szerdahely Deputationen. Zuerst erschien der katholische Dechant Haskó mit dem Kirchenrat, dann die Deputationen der evangelisch-reformierten und israelitischen Konfession, die der verschiedenen administrativen und staatlichen Ämter, deren Empfang nahezu an drei Stunden dauerte. Nach dem beim Oberstuhrichter Benzé Dillé eingenommenen Dejeuner stattete der Minister in Begleitung des Obergespanns Szalavsky, des Oberstuhrichters Dillé und des Parteipräsidenten Bartal dem katholischen Dechanten und anderen Notabilitäten Besuche ab. Kurz nach 11 Uhr begab sich sodann der Minister mit zahlreicher Begleitung nach Alsó-Nyárasd. Hier war der Empfang ein sehr solenner. Im Schlosse fand Nachmittags ein Diner statt, bei welchem den ersten Toast der katholische Pfarrer Papanek auf den Justizminister ausbrachte. Justizminister Erdély würdigte dann in einem mit großer Begeisterung aufgenommenen Trinksprüche die großen Verdienste des Grafen Johann Bálfu. Um 5 Uhr Nachmittags verließ der Minister Nádásd und damit auch seinen Wahlbezirk.

* Von der deutschen Kaiserfamilie. Wie verlautet, erwartet man in der Familie des deutschen Kaisers ein freudiges Familienereignis.

* Die Millenniumsfeier. Das von der parlamentarischen Millenniumskommission entsendete Subkomité hielt heute Nachmittags im Palais des Ministerpräsidenten unter dem Vorsteher Koloman Szélls eine Sitzung, an welcher auch Ministerpräsident Baron Bánffy theilnahm. Vor Allem referirte Koloman Thaly über seine in Angelegenheit der Placirung der noch restirenden beiden Millenniums-Denkmalen unternommene Reise und brachte diesbezüglich den Zobor-Berg bei Neutra und den Berg Senk bei Kronstadt in Vorschlag. Ministerpräsident Baron Bánffy und Vorstehender Széll sprachen Thaly warmen Dank aus für seine Bemühungen, worauf technischer Rath Julius Vukics die Pläne der Millenniums-Denkmalen vorlegte. Mit der Bestimmung der Details der Ausführung wurde der Ministerpräsident betraut. Schließlich unterbreiteten Dr. Alexander Wekerle, Ferdinand Horánky, Koloman Thaly und Graf Stephan Reglevich Vorschläge in Betreff der zu veranstaltenden Millenniumsfeierlichkeiten.

* Das Regional-Turnfest in Großwardein nahm heute einen glänzenden Verlauf.

Demselben wohnten bei: in Vertretung des Unterrichtsministers Dr. Joseph Dttó, Obergespan Votó, Bürgermeister Sal, Obergespan Szunyogh, JMW. Pokorny, General Fuchs, die Oberste Känya und Reinz u. A. Die einzelnen Uebungen wurden in überaus exakter Weise durchgeführt. Den vom Großwardeiner Turnklub gepeinigten Vorber Franz erhielten die Zöglinge des Bethlener Kollegiums. Die erste goldene Medaille erhielt Franz Sójman (Nagy-Gnyed), die zweite Theodor Stojan (Arader Lehrerpraxarandie). 20 Francs erhielt Julius Vukics (Temesvár). Geldpreise erhielten noch die Institute in Déva, Arad, Temesvár, Kronstadt, Nagy-Gnyed, Großwardein, Weiskirchen und Klausenburg. Außerdem wurden 28 Bronzemedailen und 68 Diplome vertheilt. Nach dem Feste hielt Bürgermeister Sal eine Ansprache, worauf die Zöglinge unter den Ehrenrufen des Publikums durch die Stadt zogen. Nachmittags fand ein Banket zu 120 Gedecken statt.

* Von der Wiener Polizei-Direktion. Der Stellvertreter des Wiener Polizei-Präsidenten, Hofrath Ritter v. Kozaryn, welcher während der Karlsbader Kur des Polizei-Präsidenten Ritter v. Stejskal die Leitung der Amtsgeschäfte führte, hat vorgestern einen Urlaub nach Salzburg angetreten und die Führung der Geschäfte dem Regierungsrathe Habrda übergeben. In parlamentarischen Kreisen wird die Beurteilung des Hofrathes mit den jüngsten Erzeugnissen der Antisemitik beim Rathhause und der Arbeiterdemonstration in den Straßen der inneren Stadt in Verbindung gebracht.

* Ausflug. Die Hörer der medizinischen Fakultät der Budapestener Universität veranstalteten unter der Führung des Professors Árpád Bokai während der Pfingstfeiertage einen Ausflug nach den Kurorten Súdungarns.

Zunächst wurde der klimatische Kurort Marilla besichtigt, welchen der Badebesitzer Dr. Moriz Hoffenreich zu einer den modernen hygienischen Anforderungen in jeder Beziehung entsprechenden Heilstätte gemacht hat. Die Ausflügler konstatierten mit Freuden, daß Marilla das ungarische „Reichenhall“ und „Salsenstein“ sei und daß die Nerven- und Lungenkranken nicht mehr ins Ausland zu gehen brauchen.

Von Marilla begaben sich die Ausflügler nach Herkulesbad, um auch in diesem berühmten Kurort Studien zu machen.

* Ein auffeherregender Selbstmord. Die 18jährige Tochter Adrienne des Honved-Obersten Sigmund Zgorzki hat sich heute Mittags in der Wohnung ihrer Eltern, Rák Szilárdgasse Nr. 39, erschossen. Das schöne Mädchen war unmittelbar vor der That ganz munter und hörte dem Klavierpiel ihrer Mutter und die Schwester Olga zu. Plötzlich verließ sie den Salon und begab sich in das Badezimmer, wo sie sich eine Kugel in den Kopf jagte. Als die Mutter und Schwester in höchster Verzweiflung ins Badezimmer eilten, hatte das Mädchen bereits den Geist aufgegeben. Das Motiv der That ist in tiefstes Dunkel gehüllt. Der Oberst wohnt seit dem 1. Mai l. J. in dem Hause. Das zur Selbstmörderin gewordene Mädchen rührte sich äußerst selten aus der Wohnung heraus, so daß es selbst von den Hausbewohnern kaum gekannt wurde.

* Eine schauerliche Straßenszene ereignete sich heute Nachmittags, wie man uns telegraphisch meldet, in Klausenburg. Ein Bäckergehilfe Ramens Mar Heuberger verlor nämlich auf offener Straße, in der Nähe des Bahnhofes, einen Selbstmordversuch, indem er aus einem Revolver einen Schuß gegen seine Brust abfeuerte. Er sank zusammen, worauf er durch einen Polizisten und einige Passanten aufgehoben wurde. Man wollte ihn in eine nahegelegene Apotheke tragen, doch kam der Selbstmordkandidat während des Transportes plötzlich zum Bewußtsein; er riß abermals seinen Revolver hervor und gab auf den Polizisten einen Schuß ab. Derselbe ging fehl, doch wurde eine gerade des Weges kommende Dame beinahe getroffen. Dieselbe ergriff unter lauten Hilferufen die Flucht. Dann kehrte Heuberger die Waffe wieder gegen sich selbst und er tödtete sich mit einem gegen seine Stirne gezielten Schusse.

* Verlobung. Herr Julius Böhm, Bureauchef der Firma Siemens und Halste hier, verlobte sich mit Frl. Irene Frommer, Tochter der Frau Witwe Simon Frommer in Budapest.

* Attentat. Aus Rimini in Italien telegraphirt man: Als der Deputirte Luigi Ferrari, früherer Unterstaatssekretär im Ministerium des Neufers, kurz nach Mitternacht in Begleitung eines Freundes in seine Wohnung zurückkehrte, stieß eine Gruppe von Individuen beleidigende Worte gegen ihn aus. Ferrari ging auf die Gruppe zu, es entstand ein Wortwechsel, in dessen Verlaufe einer der Angreifer einen Schuß abfeuerte, durch welchen Ferrari am Halse tödtlich verletzt wurde. Zahlreiche Individuen wurden verhaftet. — Von anderer Seite wird über diesen Fall gemeldet: Der verfassungstreue Radikale, Graf Luigi Ferrari, Unterstaatssekretär des Neufers unter Brin, wurde heute Nachts in Rimini von zwei Unbekannten überfallen und tödtlich am Halse verwundet. Sein Zustand ist hoffnungslos. Ferrari kandidirte in Rimini gegen Barbatto und siegte nur um wenige Stimmen. Man glaubt an einen Anarchistenanschlag. — Zu dem Attentate auf den Generalkapitän von Madrid, de Rivera, meldet man unter dem heutigen: Das Befinden des Generalkapitäns de Rivera hat sich verschlimmert, das Fieber zugenommen. Heute Früh hat das Kriegsgesicht das Urtheil über den Major Clavijo, der den Generalkapitän von

Sie müssen von Zeit zu Zeit hierher kommen und mir Ihre Arbeiten zeigen.

Gaston: Wann? Wenn Sie Ihren Jour haben? Ich werde nicht immer so glücklich sein wie heute. Und mit welchem Recht sollte ich ein anderes Mal kommen? Ihr Gemahl...

Susanne: Er ist sehr gut. Er wird verstehen...

Gaston: Und die Welt. Die ist nicht gut, sie...

Susanne: ...würde nicht verstehen, das ist wahr.

Gaston (mit bittendem Ton): Wenn Sie wirklich Mitgefühl mit mir hätten... Wissen Sie, was Sie thun würden?

Susanne: Nun?

Gaston: Sie würden, umgekehrt... zu mir kommen.

Susanne: Wie... eine junge Frau... zu einem Junggesellen... wo sie ganz allein mit ihm ist...

Gaston: Gerade... dort könnte sie vor ärgerlichen Begegnungen sicher sein.

Susanne: Aber unter welchem Schutze?

Gaston: Unter dem meinigen.

Susanne (zögernd): Nicht doch...

Gaston: Das wäre ein gutes Werk, das Sie da thäten... Wie glücklich würde ich sein! Und dann die Literatur...

Susanne: Aber...

Gaston (noch immer mit Susannens Hand in der seinen): Was hält Sie zurück?

Susanne: Wahrhaftig... ich fürchte mich ein wenig... Haben Sie mir nicht zu verstehen gegeben, daß Sie mich noch immer lieben?

Gaston (weich): Davon werden wir nicht sprechen; es soll sich nur um Literatur handeln.

(Traurig): Uebrigens, was fürchten Sie... da ja Sie mich nicht lieben?

Susanne: Ich! Ich!... (Nach einem langen Seufzer): Ach, mein Freund! Auch ich habe mein Leben verfehlt!

Gaston (zu ihren Füßen): Ach, Susanne, Susanne! Ist es also wahr? Lieben Sie mich ein bißchen? (Ihr die Hände küssend): Aber dann ist das Glück auch noch möglich für uns. Eine Leidenschaft, wie die unsere, die so lange eingedämmt war, wird auch den Widerstand der Vorurtheile und Verhältnisse besiegen können. Wir brechen die Kette. Wir spotten der Hindernisse!

Susanne (außer sich): Schweigen Sie doch! Schweigen Sie!

Gaston: Sie gehören mir, ich Ihnen! Wenn wir Beide erst weit fort von hier sind... (Für sich): Wenn Sie erst einmal bei mir ist...

Susanne (halb ohnmächtig): Was? Sie wollen fort?

Gaston: Ja, wenn es sein muß und mit Ihnen bis an's Ende der Welt! Nach Schweden? Nach Rußland? Wohin Sie wollen. Alle Orte werden mir herrlich vorkommen, wenn ich sehe, wie sie sich in Ihren Augen wieder spiegeln.

Susanne (traflos): Ach, führen Sie mich doch nicht in Versuchung. Es würde Ihnen zu leicht sein... Ich fühle, ich hätte nicht die Kraft, nein zu sagen.

Gaston (vor ihr niederkniend): Nun also... Ja?... Wann kommen Sie? Wann darf ich Sie erwarten? (Das Telephon läutet. — Er erhebt überrascht den Kopf, und immer noch auf den Knien, ruft er mechanisch): Hallo! Hallo!

Susanne (die sich mit einem plötzlichen Ruck erhoben hat): Was? Was gibt es denn?

(Zum Apparat eilend und hineintretend): Ach! Du

bist es, mein Freund!... Du wirst heute Abend doch zum Diner kommen?... Umso besser! Umso besser! Du weißt es gar nicht, wie glücklich dieser Einfall ist.

Gaston (der sich erhoben hat, zu Susanne): Ihr Gemahl?... Wird er kommen?...

Susanne: Ja.

Gaston (sich ihr nähernd und zärtlich die Hand ergreifend): Nun... und wir?...

Susanne (nicht verstehend): Wir? Aber... (Nach einer Pause, während der sie wie aus einem Traum erwacht): Ach! Ja... ich erinnere mich...

(Für sich): Aber was hat sich denn zugetragen? Ich glaube, ich bin eine Minute lang narriß gewesen. Es gibt wahrhaftig nichts Besseres als eine gute Klingel, die Einen in einem bestimmten Moment weckt.

Gaston (ein wenig verlegen): Nun? Sie antworten nicht?

Susanne: O doch... Schweden?... Rußland?... Gewiß, das ist Alles recht weit... aber zu welchem Zweck?...

Gaston (sehr enttäuscht): Also... Sie gehen mit den Abschied?

Susanne: O... nein... Jetzt können Sie sogar dableiben, so lange Sie wollen... Der Zauber ist gebrochen.

Gaston (auf's Telephon weisend): Das „Rettingsboot“?

Susanne: Jawohl, das „Rettingsboot“... (Pause.) Ich bin nicht rechthaberisch. Sie sind es, der vorhin Recht hatte... und ich meine entschieden, Sie könnten die alte Engländerin stehen lassen, Sie brauchen sie nicht zu streichen...

Aus dem Französischen des Julien Berr.

Mittwoch, 5. Juni 1895
ralkapitän von
Daselbe laut
schreiben und
vollzogen
* Ein
läßt. Aus
rigneur
Faure und
Ercheinen des
Eine Viertelst
dentlich
Moumet-Sully
Bürgermeister
deklamirte eine
Beifall fand.
* Die
Eine Deputati
daten sprach
Dr. Wassary
die Reform de
züglichen Mem
bereitete der
und ver sprach
berücksichtigen
* 103
gestern die W
Anna v. Re
an Altersschw
Schwiegermu
Ri b á r g y .
* Zu
burger Journ
Dielehei
Reisenden fu
me von der S
enttäuscht. Für
der Präsident
beiden Reisen
* Mor
Totenkammer
Leichnam sei
nächst dem
Die Letzte er
weise den Sa
es ist jedoch
geichlosig
gelegen sein.
* Zu
täglich der
gasse verhaft
dividuen, vo
VII. Bezirks
Erzedenten
und dann n
seht. Bei de
gegen die D
zirksleiter B
wegen Wibe
gen den Sa
und den Sa
den Sa
Geldstrafe;
der Arrestir
monstranten
zürs Ferdin
die Angellu
lungen in
stadthauptm
und VII. S
ganze Nach
Wiederholu
Nacht verli
* Ein
Am 31. Ma
der „Cirk
aus den Di
r á n y, Ber
und Joseph
Joseph
Vortellung
holmeister
Sprecher d
Sobert Veri
Seebades,
kamt — zu
huldboll zu
Anport m
größter Ord
wie Hotel,
sonstige G
Besitz der
Seine fern
versprechen
auf seinen
folgte Gink
zeit durch
und andau
zeit gern
Er. Sobert
Mitglieder
Nach der
Bacon v. S
* Al
stätte. Be
Schießstätte
Schügen P
bis 300 M
Breite: S
Julius P
ler, Wilh
Franz B e
Wibbelm e
P á r t o s

glücklicher nach Herberühmten Kurort

Selbstmord. Die Honved-Oberstenute Mittags in der Lardgasse Nr. 39, den war unmitteld hörte dem Altschwester Olga zu. Sie begab sich in Kugel in den Kopf weiter in höchster eilten, hatte das eben. Das Motiv schüllt. Der Oberst dem Hause. Das Adamen rührte sich heraus, so daß es am gefannt wurde. freisene ereignete telegraphisch melhilfe Namens Mar auf offener Straße, einen Selbstmord-olover einen Schuß ank zusammen, und einige Passan-olte ihn in eine kam der Selbstortes plötzlich zum Revolver hervor a Schuß ab. Dergerade des Weges n. Dieselbe ergriffcht. Dann kehrte gen sich selbst imgen seine Stirne

Böhmer, Bureauchef er, verlobte sich mit der Frau Witwe ni in Italien tele-Luigi Ferrari, terium des Neuhern, ung eines Freundes feg eine Gruppe von Worte gegen Gruppe zu, es ent-essen Verlaufe f abseuerte, lse tödtlich eiche Individu- Von anderer edet: Der verfaferrari, Unter-Brin, wurde heute Unbekannten über- vermindert. Sein i kandidierte in Nigte nur um wenige Anarhisten-entate auf von Madrid, nter dem Heutigen: äns de Rivera as Fieber zugenom- ggericht das Jo, der den Gene-

u mirft heute Abend Umfo besser! Umfo wie glücklich dieser hat, zu Susanne): men? ... nd und zärtlich die wir? ... nd): Wir? Aber ... sie wie aus einem er erinnere mich ... enn zugezogen? Ich ng natürlich geweien-eres als eine gute anten Moment weft. egen): Nun? Sie ... Schweden? ... Alles recht weit ... : Also ... Sie ge ... n ... Jetzt können Sie wollen ... Der on weisend): Das es „Rettungsboot“ ... ich. Sie sind es, der h meine entschieden, n stehen lassen, Sie n Französischen des tlichen Berr.

assassipan von Madrid tödtlich vermundete, gesprochen. Daselbe lautet auf Todesstrafe durch Erschießen und wurde heute Nachmittags vollzogen. (Siehe Telegr.)

Ein Schauspieler, der auf sich warten läßt. Aus Paris telegraphirt man: In Paris warteten im Saale der Präfektur Faure und Ribot drei Viertelstunden auf das Erscheinen des Schauspielers Mounet-Sully. Eine Viertelstunde, nachdem der Präsident sich zurückgezogen hatte, erschien Mounet-Sully, entschuldigte sich vor den anwesenden Bürgermeistern der Städte des Departements und bekam eine Huldbigung für Faure, die stürmischen Beifall fand.

Die Reform der Professurs-Prüfung. Eine Deputation der Budapester Professurs-Kandidaten sprach dieser Tage beim Unterrichtsminister Dr. Lassics vor, um Sr. Excellenz ein auf die Reform des Systems der Professurs-Prüfung bezügliches Memorandum zu überreichen. Der Minister bereitete der Deputation einen freundlichen Empfang und versprach, das Memorandum nach Thunlichkeit berücksichtigen zu wollen.

103 Jahre alt. In Koltha ist vorgestern die Witwe Joseph Achay de Racsá geb. Anna v. Kerefürj im Alter von 103 Jahren an Altersschwäche gestorben. Die Verbliebene war die Schwiegermutter des Magnatenhausmitgliedes Joseph Ribáry.

Zu Fuß durch drei Welttheile. Die Hamburger Journalisten Dr. W. Dannel und Arthur Fielheim haben Budapest verlassen. Die beiden Reisenden sind von der Schönheit unserer Hauptstadt, wie von der Kollegialität der hiesigen Journalisten ganz entzückt. Für die Tour durch Ungarn und Serbien hat der Präsident des „Ottom“, Eugen Kálosi, die beiden Reisenden mit Empfehlungen versehen.

Mord oder Selbstmord? Heute fand in der Todtenkammer des Rochuspitals die Obduktion des Leichnams jenes jungen Mannes statt, welcher vorgestern nach dem Bruchbade aus der Donau gezogen wurde. Die Alerie erklärten, der Unbekannte könne sich möglicherweise den Schnitt an dem Halse selbst beigebracht haben; es ist jedoch auch ein Verbrechen nicht ausgeschlossen. Die Leiche dürfte 5-6 Tage im Wasser gelegen sein.

Zu den gestrigen Demonstrationen. Anlässlich der gestrigen Demonstrationen in der Königsgasse verhaftete die Polizei insgesamt sechzehn Individuen, von denen dreizehn zur VI. und drei zur VII. Bezirkshauptmannschaft eskortirt wurden. Die Ergedenten wurden bis zum Abend in Haft behalten und dann nach einem Verhöre auf freien Fuß gesetzt. Bei der VII. Bezirkshauptmannschaft fand heute gegen die Demonstranten die Verhandlung statt. Bezirksleiter Baron Edmund Splényi verurtheilte wegen Widersehllichkeit gegen polizeiliche Anordnungen den Schuhmacher Stephan Schaffhauer und den Drechsler B. Korzinek zu je 5 Gulden und den Schuhmacher Joseph Bete zu 15 Gulden Geldstrafe; im Nichterbringungsfall zu entsprechender Arreststrafe. In Angelegenheit der übrigen Demonstranten hat der Stadthauptmann des VI. Bezirks Ferdinand Urs noch kein Urtheil gefällt, weil die Angeklagten die ihnen zur Last gelegten Handlungen in Abrede stellen. Die Akten wurden der Oberstadthauptmannschaft zugestellt. Das Personal der VI. und VII. Bezirkshauptmannschaft blieb gestern die ganze Nacht hindurch in Permanenz, da man die Wiederholung der Demonstrationen befürchtete. Die Nacht verlief jedoch ganz ruhig.

Eine Deputation beim Erzherzog Joseph. Am 31. Mai wurde eine Deputation des Geseftiofomies der „Cirkvenc“ Seebad-Attiengesellschaft, bestehend aus den Direktionsmitgliedern Ferdinand Ernst v. Bárány, Bernhard Kovács, Alois Joseph Popits und Joseph Holub, von Sr. Hoheit dem Erzherzog Joseph in Alcsut in Audienz empfangen. Nach Vorstellung derselben durch Sr. Excellenz den Oberhofmeister Baron Alexander Wécsey erstattete der Sprecher der Deputation Direktor v. Bárány Sr. Hoheit Bericht über den Stand der Angelegenheiten des Seebades, dessen Protektorat Sr. Hoheit wie bekannt zu übernehmen gerühte. Sr. Hoheit nahm es huldvoll zur Kenntnis, daß die Attiengesellschaft den Apport mit 600,000 fl. bereits vollständig und in größter Ordnung übernommen habe, und daß die Werthe, wie Hotel, Dependenzen, Pavillon, Park, Badehaus und sonstige Grundkomplexe, vollständig kostenfrei in den Besitz der Gesellschaft übergingen; gerühte der Deputation seine fernere Mitwirkung zum Gedeihen des Kurortes zu versprechen und genehmigte, daß das imposante Hotel auf seinen Namen benannt werde, und ließ auf die erfolgte Einladung zur bevorstehenden Eröffnungsfestlichkeit durchblicken, daß, inwiefern seine Ioben beginnende und andauernde Inspektionsreise es gestattet, er seinerzeit gern erscheinen werde. Nach reger Antheilnahme Sr. Hoheit an dem Vorgetragenen wurden sodann die Mitglieder der Deputation in leutlicher Weise entlassen. Nach der Audienz wurde die Deputation von Sr. Excellenz Baron v. Wécsey zum Dejeuner zu Tisch geladen.

Aus der Budapester bürgerlichen Schießstätte. Bei dem gestern in der Budapester bürgerlichen Schießstätte stattgehenden Prämienschießen haben folgende Schützen Preise davongetragen, und zwar auf der 225 bis 300 Meter entfernten Zielscheibe für Mittelschüsse: Preis: Heinrich Proháčka, Anton Jellenek, Julius Bartos, Adolf Lar, Alois Oberbauer, Wilhelm Piatnik; für Trefferbüchse gewonnen: Franz Bentsch, Anton Jellenek, Emil Welich, Wilhelm Piatnik, Alois Oberbauer, Julius Bartos; auf der Zielscheibe für Anfänger: Joseph

Bauer, Johann Gedeon, Eugen Komjádi, Roman Forché, Franz Kausch; für Trefferbüchse: Johann Gedeon, Roman Forché, Joseph Bauer; auf der Bistolenscheibe für Mittelschüsse: Anton Jellenek, Roman Forché, Dr. Ludwig Aramethy, Anton Széchy, Adolf Lar, Karl Habicht; für Trefferbüchse: Dr. Ludwig Aramethy, Anton Jellenek, Andreas Jariš, Anton Széchy, Roman Forché, Karl Habicht; auf der Bistolenscheibe für Anfänger hatten Trefferbüchse erreicht: Dr. Koloman Kertész, Julius Bartos, Wilhelm Piatnik, Heinrich Proháčka; für Trefferbüchse: Wilhelm Piatnik, Johann Lederer, Dr. Koloman Kertész; auf der Jägerbüchse siegten: Joseph Kapf, Alexander Sigmond, Roman Forché, Dr. Koloman Kertész, Dr. Ladislaus Foltay, Julius Bartos; schließlich heimsten auf der Damen-Klaubert-Zielscheibe folgende Damen Preise ein: Frau Gustav Bendel, Frau Roman Forché und Frau Andreas Jariš. Insgesamt wurden 3069 Schüsse abgegeben.

Todesfall. Gestern ist hier der hauptstädtische Beamte Franz Weiglärtner nach längerem Leiden im Alter von 67 Jahren gestorben. Das Leichenbegängnis wird morgen, Mittwoch, Nachmittags 3 Uhr nach dem Friedhofe im Wolfsthal stattfinden. In dem Verbliebenen betrauert der Ministerial-Rechnungsrat Victor Csejke seinen Schwiegervater.

Blutiges Säbeln. Man schreibt aus Kis-Jenö vom 3. d.: Gestern fand in Csermó zwischen dem Gutsbesitzer Mar Holländer und dem Leutnant Urbán des 61. Infanterie-Regiments ein Säbeln statt, bei welchem der Letztere schwer verundet wurde. Anlaß zu dem Zweikampfe sollen abfällige Bemerkungen des Offiziers über die Ungarn gegeben haben.

Lebensmüde. Der 40jährige Diurnist im Justizministerium Arthur Fényesi ist dieser Tage aus seiner in Kleinpest befindlichen Wohnung verschwunden. In einem hinterlassenen Schreiben theilt er mit, er werde sich in die Donau stürzen, und bittet, seinen Leichnam nicht zu obduzieren. — Die 60jährige Arbeiterfrau Dorotha Malasik, verehelichte Karl Galas, wurde heute in ihrer Wohnung, Szent-Endreerstraße Nr. 15, erhängt todt aufgefunden; die Untersuchung konstatierte einen Selbstmord. — Der 27jährige Gelehrter Journalist Nikolaus Valogh hat heute im Dampfbaie in der Kasincyngasse einen Schuß gegen sich abgefeuert. Seine Verletzung ist nicht gefährlich. — Die Tagelöhnerin Frau Stephan Bacsó hat heute Abends im Stadtwaldchen Meslange getrunken. Sie wurde in schwerverlestem Zustande ins Spital überführt.

Die hauptstädtischen Briefträger und Postdiener — etwa 1200 an der Zahl — haben eine Lohnbewegung initirt. Sie wollen beim Handelsminister eine Verbesserung ihrer materiellen Lage erwirken, indem sie darauf hinweisen, daß sie täglich von 5 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends im Dienste stehen und daß es demungeachtet Briefträger und Postdiener gibt, die nach zehnjähriger Dienstzeit bloß ein Jahresgehalt von 300 bis 350 fl. beziehen. Es wird in dieser Angelegenheit am 5. d. Abends im „Nationalgarten“, Damjanichgasse, eine Konferenz der Interessenten stattfinden, in welcher der Text des dem Minister zu überreichenden Memorandums festgesetzt werden soll.

Aus dem Vereinsleben. Für die am 6. d. stattfindende Jubiläumssfeier des Diner Lehrervereins gibt sich lebhaftes Interesse kund. Außer dem Gesangsclub „Harmonia“ haben auch die Mitglieder der Diner „Aréna“ und „Szatmár“ und Karl Kassa ihre Mitwirkung bei dem Feste, welches in den Gartenlokalitäten der Diner bürg. Schießstätte abgehalten wird, ihre Mitwirkung zugesagt. — In der gestrigen unter dem Vorsitz Dr. Victor Hagara's abgehaltenen Generalversammlung des Landesvereins der Kleinlindererzeher wurden gewählt: zum Kassier Ferdinand Wunderlich, zum Kontorlor Albert Stepanko, zum Sekretär und Redakteur des Vereinsorgans Direktor Alexander Beres. — Der ungarische Landes-Szenographenverein hat in seiner jüngst abgehaltenen, zahlreich besuchten Generalversammlung die Berichte des Präsidiums einstimmig genehmigt, für die Geldgebahrung das Absolutorium ertheilt und das Vereinsbureau folgendermaßen neugebildet: Präsident Dr. Heinrich Habrá, Vizepräsidenten Dr. Joseph Maywald und Dr. Karl Rónay, geschäftsleitender Direktor und Chefredakteur Johann Bódogh, verantwortlicher Redakteur Joseph Neubauer, Kassier Anton Karla, Bibliothekar Joseph Tompa, Schriftführer Johann Ballein, Moriz Rosenthal und Merius Laczkovich. Die Versammlung erledigte mehrere laufende Angelegenheiten, darunter die Modalitäten der Betheiligung an der Millenar-Ausstellung.

Blasmusik auf dem Schwabenerberge. Ueber Veranlassung des Budapester-Schwabenerberger Touristenvereins wird auch in diesem Jahre auf dem Schwabenerberge Militär-Blasmusik spielen, und zwar zum ersten Mal morgen, Mittwoch, Nachmittags auf dem Plage vor der Cstvós-Billa. In Zukunft aber jeden Mittwoch und Samstag vor der Cstvós-Billa, bzw. vor der oberen Station der Bahndahn.

Strifebewegung. Mit dem heutigen Tage haben die vor zwei Wochen in den Strife getretenen Spenglerarbeiter, Gas- und Wasserleitungsmonteur den Kampf aufgenommen und abermals die Arbeit in sämtlichen Fabriken und Werkstätten aufgenommen. Nur die Kleinmeister haben ihnen größere Konzessionen gemacht, während die Fabrikanten nur eine 10prozentige Lohnerhöhung ihnen gewährt haben.

Im Circus Ed. Wulff wurden seit 1. d. einige neue Nummern ins Programm aufgenommen. Die erste der Herren Jones und Robinson, zwei ausgezeichnete Gyrtic-Gymnasten, die in ihrer Komik und Gelenkigkeit der Glieder Stauenswerthes leisten; als zweite die Gebrüder Theo auf dem rot-

renden Apparat in der Luft, eine Produktion, die bis jetzt noch nicht gesehen wurde. Herr Direktor Wulff hat somit wieder bewiesen, daß er stets für Abwechslung sorgt.

Steuerbemessung. Die hauptstädtischen Steuerbemessungskommissionen verhandeln Mittwoch, 6. Juni, die Erwerbsteuer III. Klasse der unter folgenden Nummern vorgeladenen Parteien: Im V. Bezirk die direkt Vorgeladenen; im VI. Bezirk Nr. 3941-3950; im VII. Bezirk Nr. 5034-5065; im VIII., IX. und X. Bezirk die direkt Vorgeladenen.

Familien-Nachrichten.

Der hauptstädtische Advokat Dr. Jzö Gáspár verlobte sich mit Fräulein Jena Straffer, Tochter des Herrn Béla Straffer in Budapest.

Herr Philipp Menczer verlobte sich mit Fräulein Olga Dick, Tochter des hauptstädtischen Zahnarztes Herrn Wilhelm Dick.

Herr Moriz Mellinger jun. verlobte sich mit Fräulein Therese Stern, Tochter des Herrn Samuel Stern in Budapest.

Herr Manó Deutsch, Kaufmann aus Tab (Somogy), verlobte sich mit Fräulein Janka, Tochter des Herrn Albert Donnenberg aus Tab.

Herr Heinrich Strelinger, Beamter der Budapester Firma Adolf Haas in Kőszeg, verlobte sich mit Fräulein Gisella, Tochter der Frau Witwe Josephine Strelinger in Bzlna.

Verlobung. Herr Ludwig Fellegi aus Szegedin hat sich mit Fräulein Bella Deutsch, Tochter der Frau Witwe Mathias Deutsch aus Baja, am 2. d. in Budapest verlobt.

Sanitäts-Ausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 4. Juni. Infektionskrankheiten kamen vor 14, und zwar: an Tophus — Blattern — Variolois — Schafblattern — Scharlach 4, Mafern 7, Diphtheritis 1, Group 1, Trachoma 1, Dysenterie —, Keuchhusten —, Rothlauf —, Rueral-Fieber —, Gehirnentzündung —. Frankentand im Rochuspital 1924, im Johannes-Spital 293. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 52, und zwar: 1. Bezirk —, 2. Bezirk 6, 3. Bezirk —, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 5, 7. Bezirk 6, 8. Bezirk 5, 9. Bezirk —, 10. Bezirk 6, in Spitälern 22.

Trabwettsfahren.

Das zweite Trabwettsfahren verlief nicht ohne ein Skandalchen. Anlaß zu demselben bot der Verlauf des Rennens um den „Präsidentenpreis“, in welchem der Hengst „Joab“ des Franzosen S. de Beauvais Sieger blieb. Trotz dem Baron Géza Sennye's braune Stute „Nofie“, die beim ersten Trabwettsfahren (am vergangenen Samstag) den Sieger von heute leicht bezwungen hatte, heute um nahezu zehn Längen hinter „Joab“ zurückblieb, meldete der Lenker des Sennye'schen Gespanns, Michael Ronn, wegen angeblichen Kreuzens Protest an. Darob großer Spektakel, der noch zunahm, als die Stewards von jener Stelle der Bahn zurückgekehrt waren, wo das angebliche Kreuzen stattgefunden hatte. Dem Protest wurde keine Folge gegeben. Der Zorn der Zuschauer wendete sich nun gegen den Kutscher Ronn, der wegen seines angeblich inkorrekten Vorgehens allerlei Verbalinjurien erbulden mußte und sicherlich thätlich insultirt worden wäre, wenn er nicht die Flucht ergriffen hätte.

Noch ärger wurde der Krawall im nächsten Item (Direktoriumpreis), als derselbe Kutscher unmittelbar nach dem Start mit seinem Gig — laut der einen Version absichtlich, laut der anderen, weil er das ungestüme Tempo des von ihm gesteuerten Wallachs „Utas“ nicht zügeln konnte — in den Gig des Herrn Alexander Wojnich jun. hineinfiel. In Folge der Karambolage ging letzteres in Trümmer, der diesem vorgespannte Wallach „Legény“ schaute, schlug wild um sich und stürzte erst zur Barriere, wo er einem Kinde die Stirne wund schlug, und raste dann weiter zur Friedhofeinzäunung, wo das Gig vollständig zerfiel, das Pferd aber mit seiner Brust die Brettereinzäunung durchschlug. Der Kutscher des scheugewordenen Pferdes — er heißt Johann Bargha — hielt die Zügel fest in den Händen, er wurde in Folge dessen etwa zehn Meter weit geschleift, blieb endlich liegen und konnte sich dann nur mit schwerer Mühe von der Erde erheben, da er einen Handbruch erlitten hatte. Nach dieser Episode, die ebenfalls der Kutscher Michael Ronn verschuldet haben soll, den man hiefür mit 50 fl. bestrafte, wendete sich der Unwill der Zuschauer von Neuem gegen diesen. Einzelne Weissporne attackirten ihn mit Stöcken, andere schimpften und höhnten ihn, so daß sich die Polizei des Bedrängten annehmen mußte und ihn, um ihn vor der Wuth des Böbels zu schützen, unter Bedeckung ins Freie brachte. Dies waren die Vorkommnisse des heutigen Tages, welche nicht geeignet sind, die Freunde des Traberportes zu vermehren. Die Resultate der einzelnen Rennen waren die folgenden:

- 1. „Damenpreis.“ (Ehrenpreis und 500 Kronen, Distanz 3100 Meter.) Drei Gespanne starteten, von denen Alexander Wojnich jun.'s Gespann „Legény“ und „Mátka“ siegte. Zweites wurde Graf Karl Trautmansdorff mit „Emma 8“ und „Metall“ Totalisateur 5:11.
- 2. „Präsidentenpreis.“ (1000 Kronen, Distanz 3100 Meter.) Als Critter landete S. de Beauvais

br. S. „Soab“, Baron Géza Sennyei's St. „Flossie“ erhielt als Zweite die Einfäse. Vier starteten; der gegen „Soab“ angemeldete Protest wurde zurückgewiesen. Totalisator 5:10.

3. „Ehrenpreis des Grafen Ladislaus Károlyi.“ (Preis 1500 Kronen, Distanz 20 Kilometer.) Den ersten Preis gewann Baron Géza Sennyei („Mafflower“) und „Blad-Bleissie“, den zweiten (doppelten Einfas) Baron Stephan Sennyei („Badar“) und „Sebes“, den dritten Graf Ladislaus Károlyi („Daru“) und „Simon“. Bei diesem Rennen wurden keine Wetten angenommen.

4. „Komité-Preis.“ (1000 Kronen, Distanz 3100 Meter.) Es siegte Baron Géza Sennyei's Wallach „Utas“, Zweiter wurde Graf Nikolaus Esterházy's dbr. S. „Salourspas“, Dritter „Sürgös“; „Legény“ scheute und wurde aus dem Rennen gezogen.

5. „Diaker-Fahren.“ (Preis 200 Kronen dem Ersten, 100 Kronen dem Zweiten, die Einfäse dem Dritten.) Erster wurde Franz Luczianovic's (Nr. 135), Zweiter Samuel Braun (Nr. 66). Totalisator 5:10.

Nach dem Rennen folgte ein Privatmatch.

Theater, Kunst und Literatur.

* Im Nationaltheater tritt morgen (Mittwoch) Fräulein Zsigmondy in Murai's Lustspiel „Virágakadás“ zum ersten Male auf. Am 8. Juni gelangt Cardon's „Rabagas“ neu einstudiert mit Maday in der Titelrolle zur Ausführung. Die übrigen Rollen sind folgendermaßen verteilt: Fülöp von Monaco — Ujházi, Carlo — Dezső, André — Horváth, Camerlin — Gabányi, Chaffion — Vatabár, Vailland — Szigeti Zmre, Desmoulin — Csáka, Bricoli — Geresly, Lottobois — Hetyényi, Gya — Helven, Gabrielle — Cs. Alfegi, Baronin — Irma Mehlényi. — Im Laufe der nächsten Woche (Dienstag) wird der Jüngling der Landes-Schulepietärschule Ladislaus Vafó als Petur in Katonas „Bank-Bán“ zum ersten Male auftreten. Am 13. d. gelangt Shakespeares „Sommertraum“ zur Darstellung; die Saison wird am 14. d. mit Gabányi's „Aposok“ geschlossen. Nach der letzten Vorstellung findet eine Bühnenprobe statt. Vom 15. d. bis 17. August bleibt das Nationaltheater geschlossen.

* Die Primadonna des Sommertheaters im Stadtwaldchen, Fräulein Klara Kéthelyi, wird Donnerstag im Volkstheater in der Operette „Der Vogelhändler“ als Brief-Schriemel gastieren.

Offener Sprechsaal.*

Lenke Grünfeld,
Franz Schweizer,
Budapest,
empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als **Verlobte.**

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten
Wilhelm Aranka,
Perloth Fülöp,
Budapest (Wohnung Elisabethring 17),
als **Verlobte.**

Gilli Kohn,
Mura Szt.-Mária,
Sigmund Eisler,
Mura-Vid,
Verlobte.

Zu meinem größten Erstaunen habe ich in Erfahrung gebracht, daß Herr **Peter Jung, Zollamtsring Nr. 10**, mich jener niedrigen Verdächtigung zeugt, als hätte ich mehrere Male die Absicht gehabt, ihn aus seinem gegenwärtigen Geschäftslokale auszuschießen, wodurch er zu einem unverhältnismäßig hohen Mietzins hinaufgeschraubt wurde.

Indem ich diese Verdächtigung entschieden zurückweise, erkläre ich gleichzeitig, daß derlei gemeine Handlungen meinem Naturell ganz widerstreben, und betrachte solche Klauenteile, die ihre Leidensgenossen auf diese Art sprengen wollen, für vollständig charakterlos.

Budapest, am 4. Juni 1895.

Michael Löwenstein,
Mittheil der Firma **Mich. Löwenstein & Co., Käse-, Butter- und Südfrüchten-Handlung, Zollamtsring Nr. 6.**

Buziás Heilbad
namentlich bei **Blutarmuth, chronischen Magen- und Darmkatarrhen, Sand-, Stein- und Nierenleiden, Gebärmutter- und Scheidentatarrhen, Menstruations-Anomalien, Unfruchtbarkeit, Nervenkrankheiten, Strophulose, Gicht und Rheumatismus, Migräne** etc. ist auf **Beste zu empfehlen.**



Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Wanzen Russen, Schwaben etc. werden aus leeren oder möblirten Wohnräumen mittelst schadlosem Dampf billigt gründlich und sicher gereinigt. Budapest, VII., Kazinczy-utca 34. 1. Stod 3.

Telegramme.

Jubiläum des siebenbürg.-ung. Kulturvereins.

Szécsény-Udvarhely, 4. Juni.
Die mit der Feier seines zehnjährigen Bestandes verbundene Jahresfeier des siebenbürg.-ungarischen Kulturvereins, die heute hier abgehalten wurde, nahm einen glänzenden Verlauf. Der Festzug um 9 Uhr Vormittags in der röm.-kath. Kirche ein solenner Gottesdienst voraus. Von der katholischen Kirche begab sich das überaus zahlreiche Publikum in die evangelische Kirche, wo die Sitzung stattfand. Dieselbe wurde vom Präsidenten Grafen Gabriel Bethlen mit einer längeren, stark oppositionell gefärbten Rede eröffnet, aus welcher wir Folgendes hervorheben:

Nachdem der Präsident die Anwesenden begrüßt hatte, sagte er, daß der Verein eigentlich keinen Grund zu einer Jubelfeier besäße; im Gegentheil, die Feinde des Magyarenthums hätten Ursache, zu jubeln, denn Redner kennt kein Beispiel dafür, was bei uns geschieht, nämlich daß die herrschende Nation, die den Staat erhaltende Rasse, sich gezwungen sieht, trotz einer verantwortlichen parlamentarischen ungarischen Regierung und trotz der ungarischen Verfassung im tausendsten Jahre ihres Bestandes sich gesellschaftlich zu assoziieren, um in eigenen Vaterlande die ungarische Kultur zu verbreiten, den ungarischen Patriotismus zu fördern und die Nation vor dem weiteren Zugrundegehen der Rasse zu schützen. Nachdem der Redner jodann erwähnt hatte, daß der Verein trotz der vorherbezeichneten Umstände im verfloffenen Jahre 60,000 fl. für kulturelle Zwecke vorausgaben und sein Stammkapital um 80,000 fl. vermehren konnte, sagte er unter Anderem Folgendes: „Zu unserer Betrübnis erfahren wir, daß die ungarische Regierung, die Repräsentantin des Staates, in letzter Zeit unsere patriotischen Bestrebungen nicht nur nicht unterstützt, sondern daß sie aus ihrer bisher beobachteten wohlwollenden Neutralität schon so weit herausgetreten ist, daß sie unsere Verein schon in einen Theil der bisher gewährten Unterstützung entzogen hat, jenem Verein, welcher dem Staat und den kulturellen Schöpfungen desselben materielle Unterstützungen im Betrage von Hunderttausenden gewährt. Nicht meine oppositionelle Parteilichkeit läßt mich dies sagen, sondern als Präsident dieses für magyarische und patriotische Zwecke kämpfenden Vereins suche und prüfe ich die Ursachen dieser traurigen Erscheinung, aber ich muß gestehen, ich finde für dieselbe keine anständige Erklärung.“ Die Rede des Grafen Bethlen schloß mit einem pietätvollen Nachrufe für den Grafen Gotthard Kun und mit einem Danke für die Stadt Szécsény-Udvarhely.

Nach der heifällig aufgenommenen Rede des Präsidenten verlas Generalsekretär Joseph Sándor die Begrüßungstelegramme der Minister Wlassics und Jossipovich, des Bischofs Bende, Ignaz Darányi's etc. Sodann hielt Schulinспекtor kön. Rath Ludwig Réthy eine schwungvolle Gedenkrede auf den Grafen Gotthard Kun, worauf Joseph Sándor den Sekretariatsbericht erstattete, dem wir Folgendes entnehmen:

Die Gründung des Vereins wurde unter Vorsitz des Klausenburger Bürgermeisters Karl Haller am Tage nach der Weihnachtsfeier des Jahres 1884 ausgesprochen und am 12. April des folgenden Jahres fand bereits die konstituierende Generalversammlung statt. Am 3. September 1885 trat die Hauptstadt Budapest auf Antrag Dr. Ignaz Darányi's mit einer Stiftung von 5000 Gulden in die Reihe der Gründer. Als eine Abordnung des Vereins am 23. September vom König in Audienz empfangen wurde, äußerte sich Se. Majestät zu dem Sprecher der Deputation, Grafen Gabriel Bethlen, in schmeichelhaften Worten huldvollen Interesses für die Thätigkeit des Vereins. Die große Stiftung des hochwürdigen Grafen Kocsárd Kun im Betrage von 221,557 fl. erfolgte am 11. Juni 1889, der Nagy-Önyveder Ingenieur Alexander Kovács machte eine Stiftung von 100,000 fl. Am 7. Juni 1892 fand in Budapest die siebente Generalversammlung statt, bei welcher Gelegenheit auch eine Deputation des Vereins anlässlich des 25jährigen Krönungsjubiläums Sr. Majestät huldigte. Damals hatte das Vereinsvermögen bereits eine Million erreicht. Gegenwärtig verfügt der Verein über ein Vermögen von 1,162,349 fl. 20 kr.; für kulturelle und patriotische Zwecke wurden insgesamt 307,635 fl. 30 kr. verausgabt; von jezt ab steigen hierzu jährlich 62,933 fl. 24 kr. zur Verfügung.

Es folgten hierauf die Jubiläums-Festreden. Albert Verzeviczy sprach über den großen nationalen Beruf der Schulen und wies auf die hehre Mission hin, welche des Kulturvereins auf diesem Gebiete harret.

Graf Albert Apponyi hielt hierauf eine längere begeisterte Ansprache, in welcher er die Nothwendigkeit der Pflege des Nationalgefühls, der nationalen Individualität auseinandersetzte. Die Funktion der nationalen Individualität im Universum ist, die von ihr vertretenen menschlichen Eigenschaften nicht verloren gehen, vielmehr zur Vervollkommenung der Menschheit nachdrücklich zur Geltung gelangen zu lassen. Ungarn hat neun Jahrhunderte hindurch als Bollwerk der westlichen Civilisation gedient, hiezu hat aber nur die Flamme der Vaterlandsliebe, die höchste Stufe des nationalen Selbstgefühls es befähigt. Der ungarische Typus ist es, der dieses Land einheitlich und selbstständig gemacht hat; die Führerrolle des Magyarenthums beruht nicht auf einem gekünstelten, sondern auf einem natürlichen Uebergewicht; sein Stammestypus ist zur ge-

huldigen Eroberung, zur Abforbierung fremder Elemente nicht geeignet. Es ist unsere weltbürgerliche Pflicht, dieses Land als Ungarn, diesen Staat als ungarischen Staat, diese Nation als ungarische Nation zu erhalten. Alle unsere Pflichten konzentriren sich in unserer nationalen Aufgabe. Diese ist aber nicht nur erhaben, sondern reich an Kämpfen. Ein momentanes Erschlaffen unserer Wachsamkeit gibt den feindlichen Kräften Gelegenheit zum Umsichgreifen, und deshalb müssen wir unsere nationale Existenz Tag für Tag von Neuem erkämpfen. Leider erfüllen Staat und Gesellschaft in dieser Beziehung nicht ihre Pflichten. Beide sind dem siebenbürg.-ungarischen Kulturverein gegenüber indolent, und doch ist Siebenbürgen der Kampfplatz, wo über unsere nationale Zukunft die Entscheidungsschlacht geschlagen wird. Nicht in zehn Jahren, sondern jedes Jahr sollte die ungarische Gesellschaft eine Million auf den Altar des Vereins niederlegen. Redner schloß mit einem an die Adresse der Führer des siebenbürg.-ungarischen Kulturvereins gerichteten Lob.

Gabriel Ugron erörterte die einander ergänzende Mission des Szeklerlandes und des Alfölds.

Einen wichtigen Gegenstand der Tagesordnung bildete der Antrag auf Modifikation der Statuten. Nach der Rede Julius Porvát's, welcher die musterhafte Einrichtung des Vereins schilderte, schloß sich die Generalversammlung einstimmig der Ansicht des Rechtskonsulenten des Vereins Dr. Emanuel Gajzágó an, wonach eine Aenderung der Statuten unnötig sei. Die Funktionäre und der Direktionsrath des Vereins waren ebenfalls der Anschauung, daß das, wodurch der Verein zu einer solch mächtigen Institution herangewachsen ist, auch zur weiteren Aufrechterhaltung desselben hinreichte.

Zum Schluß wurden das Präsidium und der Ausschuß wiedergewählt. Der Schlußrede des Präsidenten folgte die Festigung des Udvarhelyer Volkserschulungsvereins, welcher die fünfundsanzigste Jahreswende seines Bestandes feierte.

Nachmittags 2 Uhr fand im „Hotel Budapest“ ein Banket zu 400 Gedecken statt.

Beim dritten Gange brachte der Präsident Graf Gabriel Bethlen einen Toast auf Se. Majestät und das Herrscherhaus aus. Sodann toastierten Arpad Mikó auf den Grafen Gabriel Bethlen, Graf Albert Apponyi auf das Udvarhelyer Komitat und dessen Obergespan, Dr. Albert Kasjary auf die Gäste, Albert Verzeviczy auf die Stadt und den Bürgermeister, Graf Victor Kornis auf die Damen, Moses Sándor auf die liberale Partei und Albert Verzeviczy, Johann Ugron auf die Nationalpartei und den Grafen Apponyi, Franz Kovács auf die Unabhängigkeitspartei, Emil Bajda auf Nikolaus Bartha und Julius Horváth, Eugen Rákosi auf das Arrangementskomité, Ludwig Réthy auf die Vertreter der Brüdervereine, Albert Török auf die Ehrenmitglieder, Gabriel Ugron auf die Presse, Anton Tibád auf die hauptstädtischen Gäste, Julius Horváth auf die Szabadtaer Gäste etc.

Die Wahlreform.

Wien, 4. Juni. Das Laborat des Subkomités des Wahlreformausschusses wird morgen im Wahlreformausschusse verhandelt werden. Von liberaler Seite wird, dem Vernehmen nach, hauptsächlich gegen die Trennung der neuzuzutretenden Wähler in zwei Abtheilungen Stellung genommen werden. Es wird ein Antrag vorbereitet, um die beiden Wahlgruppen zu vereinigen und die 47 neuen Mandate ohne Unterschied von Stadt- und Landbezirken auf die Kronländer in der Weise zu verteilen, daß jedem Kronland mindestens ein Mandat zufällt und daß der Rest nach Maßgabe der Wählerzahl aufgetheilt werde. Ferner ist eine Vermehrung der Zahl der sogenannten Intelligenzwähler erwünscht.

Wien, 4. Juni. Der Vorstand der vereinigten deutschen Linken versendet folgendes Communiqué: „Die vereinigte deutsche Linke war noch nicht in der Lage, zu dem Berathungsresultate des Subkomités des Wahlreformausschusses Stellung zu nehmen. Es entbehren daher die diesfälligen Ausführungen der „Neuen Freien Presse“ vom 4. d. zur Zeit jeder thatsächlichen Grundlage. Auch steht die Darstellung dieses Blattes über den Plan der Berathungen im Subkomité mit den Thatsachen in mehrfacher wesentlicher Beziehung nicht in vollkommener Uebereinstimmung.“

Wien, 4. Juni. (Privat-Telegramm.) In der gesammten Presse begegnet der Wahlreformentwurf lebhaften Anfechtungen. Allgemein bezweifelt man, daß derselbe die nothwendige Zweidrittel-Majorität erlangen wird. Man erwartet heftige Kämpfe bei den Ausschüßberathungen, wobei die Stellung der vereinigten Linken vielleicht den Ausschlag geben wird.

Ein Berichterstatter hatte heute mit dem Abgeordneten Rutowski ein Interview über den Gesetzentwurf. Der Abgeordnete sagte: „Man operirt fleißig mit dem Schlagwort, daß durch den Wahlreformentwurf eine Wahlkategorie Sozialisten, die andere Antisemiten wählen werde. Er für seine Person sei für eine einheitliche Kurie, von welcher das Subkomité abgegangen ist, als es sich zeigte, daß auf dieser Basis ein für alle drei Koalitionsparteien annehmbarer Gesetzentwurf nicht zustande-

kommen könne. Konstitution der Lage für ein G auch offen aus ein ungeheurer Fehler wäre. zu ändern sein zu ripien, so stürzen werden die ge vermögen, wel ralfsten Interes er glaube, daß der Wahlreform wortete der G einseitiger W müssen von al Abgeordneter Aufwallung d die Vernunft werden. Gewi Verleitung zu

Enthüllung

Wagen
hülluung
errichteten D
monie wohnte
französi
General Ba
Mahon, d
meindevertre
Veteranen u
welche an der
bei. Nach ein
Nesse, welche
beiwohnten,
unter Gesch
Magenta, d
Maire von
der Pfarrer
keiten hielten
fall aufgen
cenni, we
der Regierung
sagte. Ita
Hilfe d
sich den
heit und
niemals
und seiner
ruhreichen
Gruß und
der Do
Italien
sich den
Nati
rung über
niemals die
werde. Ge
seiner Rede
und wies so
völkerung b
land und a
Italiens un
dem König
für die Er
und entbot
seinen Gr
gung des
der Matrie
keiten statt.
atklamirt.
Walg
Sankt W

Rot

der Pap
Wien,
bon, sow
wahrscheinl
sistori
verleihen.

Rom

gramm
Papst so
sistori
abgekomm
im Lau
im Juli
der apost
Agliar
dinale

In

gleicher
Daens
dere
len Be
reich,
sollen,
Konzils zu
Weisung a
Abbe M
und eifrig

ung fremder (le... weltausgerichte... Staat als un... ungariſche Nation zu... erren ſich in unſerer... nicht nur erhaben... mentales Erſchließen... er Kräfte... b müſſen wir... en's Tag für... n. Leider erfüllen... dieſer Beſtehung... ſiebenbürgiſch-ungar... nt, und doch iſt... pplaß, wo... Zukunft die... ſchlagen wird... des Jahr ſollte die... auf den Mar des... mit einem an die... ungariſchen Kultur...

einander ergänz... des Miſſio. der Tagesordnung... der Statuten. Nach... die muſterhafte... ſchloß ſich die Gene... ſicht des Rechts... Gajſágó an... unnötig ſei. Die... des Vereins waren... wodurch der Verein... herangezogenen... ſhaltung deſſelben... Präſidium und der... lufrede des Präſi... d varhelper... e ins, welcher die... ſeines Beſtandes...

„Hotel Budapest“

er Präſident Graf... Se. Majeſtät und... toaſtierten Arpad... ſien, Graf Albert... ſonitat und deſſen... auf die Gaſte. Albert... den Bürgermeiſter... men, Moſes Sán... Albert Verzevic... malpartei und den... auf die Unabhän... ſtolaus Bartha und... auf das Arran... ſi die Vertreter der... die Ehrenmitglieder... ton Tibád auf... orpáth auf die...

Orn.

Laborat des... I reformaus... n liberaler Seite... aufſichtlich gegen... enden Wähler in... nommen werden... um die bei... vereinigen... ne Unterſchied von... dem Kronländer in... d daß der Neſt... aufgetheilt werde... Zahl der ſoge... ſicht.

Stand der ver... ſinken verſendet... Die vereinigte... der Lage, zu dem... des Wahlreform... Es entbehren daher... der „Neuen Freien... ſatſächlichen Grund... dieſes Blattes über... Subkomité mit den... cher Beziehung nicht... g.“

Telegramm.)... anet der Wahl... ſten Anſch... ſt man, daß der... el-Majorität erlan... ge Kämpfe bei... die Stellung der... ſtelleicht den Aus... teute mit dem Ab... Interview über den... ſagte: „Man operirt... durch den Wahl... ſe Sozialisten, die... de. Er für ſeine... Kurie, von welcher... ſe ſich zeigte... ſe drei Koalitions... auf nicht zulaſſende...

ommen könne. Er ſei nicht nur überzeugt, daß die Konſtruktion des Subkomités eine nützliche Grundlage für ein Geſetz abgeben könne, ſondern ſprach es auch offen aus, daß das Verlaſſen dieſes Bodens ein ungeheurer, für manche Partei geradezu tödtlicher Fehler wäre. In den Details wird freilich Manches zu ändern ſein; verlaſſe man aber die Grundprinzipien, ſo ſtürze man zwar den Entwurf, aber niemals werden die gemäßigten Parteien ein Geſetz zu ſchaffen vermögen, welches mit größerer Schonung ihre viertelſten Intereſſen behandeln wird. Auf die Frage, ob er glaube, daß die Koalition die Kraftprobe, die ihr der Wahlreformentwurf auferlegt, beſtehen wird, antwortete der Gefragte: Ohne Aufopferung mancher einſeitiger Wünſche gelingt kein großes Werk. Opfer müſſen von allen Koalitionsparteien gebracht werden. Abgeordneter Rutomszki iſt überzeugt, daß trotz der Mißbilligung der hitzigen Elemente aller drei Parteien die Vernunft und die ſtaatsmännliche Klugheit ſiegen werden. Gewiſſe hitzige Stimmen kommen ihm als Verleitung zum Selbſtmord vor.

Entſtaltung des Mac Mahon-Denkmal.

Magenta, 4. Juni. Heute fand die Enthüllung des dem Marſchall Mac Mahon errichteten Denkmals ſtatt. Der feierlichen Cereemonie wohnte der Kriegsminiſter Mocenni, eine franzöſiſche Militärmiffion, darunter General Baulgrenand und Kapitän Mac Mahon, der Präſekt, die Maires mit den Gemeindevorſtehungen von Mailand und Magenta, Veteranen und Vertreter jener Militärabteilungen, welche an der Schlacht von Magenta theilnahmen, teil. Nach einer vom Präſekt von Magenta geleiteten Meſſe, welcher ſämtliche Theilnehmer an der Feier beizuwohnten, wurde die Statue Mac Mahon's unter Geſchützsalven enthüllt. Der Maire von Magenta, der Kriegsminiſter Mocenni, der Maire von Mailand, General Baulgrenand, der Präſekt von Magenta und andere Perſönlichkeiten hielten Reden, welche ſämtlich mit Beifall aufgenommen wurden. Kriegsminiſter Mocenni, welcher als Vertreter des Königs, der Regierung und der Armee das Wort ergriff, jagte, Italien werde die kräftige Hilfe der großmüthigen franzöſiſchen Nation zu Gunſten der Freiheit und Unabhängigkeit Italiens niemals vergeſſen. Er entbot Frankreich und ſeiner Armee, welche die italieniſche oft zum ruhmreichen Waffengefährten hatte, ſeinen herzlichſten Gruß und hat die franzöſiſche Miſſion, dieſelbe möge der Dolmetſch der Freundschaft Italiens gegenüber der großmüthigen franzöſiſchen Nation ſein und deſſelben die Verſicherung überbringen, daß die italieniſche Armee niemals die Herrſchergelalt Mac Mahon's vergeſſen werde. General Baulgrenand ſchilderte in ſeiner Rede die ruhmvolle Laufbahn Mac Mahon's und wies ſodann auf die Kundgebungen der Bevölkerung bei der Ankunft der Franzoſen in Mailand und auf die kräftigen Gefühle der Völker Italiens und Frankreichs hin. Der General dankte dem König Humbert und der italieniſchen Regierung für die Errichtung des Denkmals Mac Mahon's und entbot Italien und der italieniſchen Armee ſeinen Gruß. Nach der hierauf folgenden Beſichtigung des Denkmals und des Beinhauſes fand auf der Mairie der Empfang der officiellen Perſönlichkeiten ſtatt. Kapitän Mac Mahon wurde lebhaft afklamirt. Der König verlieh dem General Baulgrenand den Großkordon des Sankt Mauritius und Lazarus-Ordens.

Vom heil. Stuhl.

Rom, 4. Juni. Wie verſichert wird, habe der Papiſt beſchloſſen, den Nuntien in Wien, Paris, Madrid und Liſſabon, ſowie noch anderen Würdenträgern in den wahrſcheinlich im September abzuhaltenden Konſultationen den Kardinalsſtuhl zu verleihen.

Rom, 4. Juni. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Der Papiſt ſoll von der Abſicht, das nächſte Konſultorium bis zum Herbſte zu verſchieben, abgeſehen ſein und die Abhaltung deſſelben im Laufe des Sommers, wahrſcheinlich im Juli, ins Auge faſſen. Die Verſion, daß der apoſtoliſche Nuntius in Wien, Monſignore Agliardi, in dieſem Konſultorium zum Kardinal ernannt werden ſoll, erhält ſich.

In vatikanischen Kreiſen verlautet, daß in gleicher Weiſe, wie dies bezüglich des Abbe Daens aus Belgien geſchehen iſt, auch andere Führer der chriſtlich-ſozialen Bewegung, namentlich aus Frankreich, nach Rom berufen werden ſollen, um ſich vor der Kongregation des Konzils zu verantworten. Es heißt, daß eine ſolche Weiſung an den Direktor des Pariser „Monde“, Abbe Mandet, der zu den hervorragendſten und eifrigſten Führern der chriſtlich-ſozialen Partei...

in Frankreich zählt, bereits ergangen ſei und daß demſelben ein formelles „Monitum“ ertheilt werden wird.

Türkische Verwicklungen.

Konſtantinopel, 4. Juni. Entgegen den geſtrigen Telegrammen beſtätigen die letzten Nachrichten aus Djeddah die urſprüngliche Meldung, daß der engliſche Viſekonſul Abdur-Razak, ein Indier, bei dem Ueberfalle durch die Beduinen getödtet, der engliſche Konſul Richards und die beiden anderen Funktionäre ſchwer verwundet wurden. Eine engliſche Eskadre von 23 Schiffen und 10,000 Mann unter dem Kommando von drei Admirälen iſt in Beyrut eingelaufen.

Man verſichert, daß die Antwort der Pforte an die Mächte in Betreff der armenischen Reformvorſchläge heute Morgen erfolgt ſei, glaubt aber, daß dieſelbe ungünſtig ſei, weil in den zunächſt intereſſirten Kreiſen über deren Inhalt noch Schweigen beobachtet wird. Es herrſcht die Meinung, daß die Hauptpunkte des beſtehenden Meinungsſpaltens in der Kontrolle der Mächte liegen, welche die Pforte zugugeſehen ſich weigere. Im Uebrigen wolle die Pforte die Reformen generalifiren, was nicht in der Abſicht der Mächte liege. Wenn die Pforte auf ihrem bisherigen Standpunkte beharre, ſo können die Unterhandlungen nach der Anſicht wohlunterrichteter Kreiſe als geſcheitert betrachtet werden. Heute findet eine Botſchafterkonferenz ſtatt.

Paris, 4. Juni. Das im Rothen Meere befindliche franzöſiſche Kanonenboot „Stoile“ wurde nach Djeddah beordert.

Die Vorgänge in Serbien.

Wien, 4. Juni. Wie die „Pol. Kor.“ aus Belgrad erfährt, wird das morgige Amtsblatt folgendes Communiqué veröffentlichen: „Ungeachtet der entſchiedenen Dementis von unſerer Seite und trotzdem die königliche Regierung niemals den geringſten Anlaß gegeben hat, fahren gleichwohl verſchiedene ausländiſche Blätter fort, falſche Gerüchte über die Abſichten der königlichen Regierung bezüglich der Ordnung unſerer finanziellen Angelegenheiten mit den ausländiſchen Kreditoren zu veröffentlichen. Es iſt bekannt, daß die königliche Regierung allezeit ihre Verbindlichkeiten vollſtändig erfüllt und in Serbien niemals Jemand etwas eingebüßt hat. Die k. Regierung hat keinen Augenblick aufgehört, ihre Verbindlichkeiten gegenüber ihren auswärtigen Gläubigern als Gegenſtand ihrer gewiſſenhaften Bemühungen anzulehen, um den vertragmäßig übernommenen Verpflichtungen auch in Zukunft vollſtändig gerecht zu werden. Deshalb hat man ſicheren Grund, zu erwarten, daß der biſherige thatſächliche Kredit Serbiens ihm die Möglichkeit bieten werde, alle ſeine Rechnungen mit den Gläubigern und dem Auslande regelrecht zu räumen. Demnach liegt für die Regierung keinerlei Nothwendigkeit vor, an irgend einen einſeitigen oder zwangsweiſen Weg zu denken, und werden alle dieſe bezügl. Gerüchte ein für allemal zurückgewieſen.“

Belgrad, 4. Juni. Der Präſident der Skupſtina Svetomir Nikolajevic hat ſeine Demiffion als Abgeordneter und Präſident eingereicht, weil die Königin Natalie ihn nicht empfangen wollte. Man iſt in Belgrad überhaupt ſehr aufgebracht darüber, daß die Königin mehrere als treue Anhänger der Dynaſtie bekannte Staatsmänner nicht empfangen hat.

Trieſt, 4. Juni. Nach den Biſchöfen von Trieſt und Parenzo richtet nun auch der Biſchof von Leſina-Liſſa einen Hirtenbrief an den Klerus ſeiner Diözeſe, welcher ſich gegen die politiſche Agitation der Geiſtlichkeit im energiſcheſten Tone wendet.

Paſewalk, 4. Juni. Heute Nachmittags fand in Gegenwart des Kaiſers und der Kaiſerin die Enthüllung des Denkmals Kaiſer Friedrich's ſtatt. Vor der Front des auf dem Marktplatz aufgeſtellten Kürasſier-Regiments der Königin wurde ein Ehrenbrief verlesen, durch welchen Friedrich der Große das alte Hohenfriedberger Regiment ausgezeichnete. Hierauf brachte der Kommandant des Regiments, Freiherr v. Vietinghoff, ein Hoch auf die Majeſtäten aus. Nach der Feſtrede des Superintendenten wurde die Enthüllung des Denkmals vorgenommen. Kaiſer Wilhelm verlieh dem Regimente ein Buſtſchild mit dem Namenszeichen Friedrich des Zweiten. Bei dem Diner im Kaſino gedachte die Kaiſerin dieſer Auszeichnung, dankte als Chef des Regiments und ſchloß mit einem Hoch auf den Kaiſer. Kaiſer Wilhelm hob die Verdienſte Kaiſer Friedrich's hervor und brachte ein Hoch auf die Kaiſerin aus.

Zum jüngſten Attentat.

Rimini, 4. Juni. Der Zuſtand des Deputirten Ferrari iſt ein hoffnungsloſer. Die ganze Stadt iſt beſtürzt und indignirt wegen des ſchweren Attentates. Die Municipalität erließ eine Kundmachung, in welcher ſie das Verbrechen brandmarkt. Die hieſige Bevölkerung richtete an Ferrari eine Adreſſe.

Rimini, 4. Juni. Ein Individuum, das ſich in der Gruppe befand, aus welcher der Schuß gegen den Abgeordneten Ferrari abgefeuert wurde, wurde verhaftet. Die Identität des Attentäters ſelbſt iſt bereits feſtgeſtellt. Derſelbe hält ſich jedoch verborgen. Nach demſelben wird eifrig geſucht. An Ferrari, welcher weiß, daß er ſich in Lebensgefahr befindet, wurde die Tracheotomie vorgenommen.

Baden, 4. Juni. (Privat-Telegramm.) Ihre Majeſtät iſt heute um halb 2 Uhr Nachmittags im ſtrengſten Inſognito mit dem Kofalzug hier eingetroffen. Sie fuhr vom Bahnhof direkt zum Erzherzog Mainer und unternahm dann einen Ausflug ins Helenenthal, wo ſie die Ruine Raubenegg beſichtigte. Um 8 Uhr kehrte Ihre Majeſtät nach Wien zurück.

Lemberg, 4. Juni. Geſtern fand im Lerberger Rathhausſaale eine von beinahe 500 jüdiſchen Geſchäftsleuten und Handelsangeſtellten beſuchte Volksverſammlung ſtatt, welche gegen die vom Statthalter Grafen Vadeni erlaſſene Vollzugsordnung zum Geſetze über die Sonntagruhe in energiſcher Weiſe Proteſt erhob.

Genua, 4. Juni. Vor drei Tagen hat ſich hier der Theatersſekretär Capotondi erſchoſſen. Derſelbe hatte die ihm anvertraute Summe von 35,000 Lire in Monte Carlo verloren und ſich deshalb das Leben genommen.

London, 4. Juni. (Privat-Telegramm.) Aus Nordamerika wird ungewöhnliche Hitze gemeldet. In zwei Tagen ſind in Newyork, Philadelphia, Baltimore und Waſhington 24 Perſonen in Folge Sonnenſtichs geſtorben.

Kopenhagen, 4. Juni. (Privat-Telegramm.) Der König wird Anfangs Juli von Wiesbaden hieher zurückkehren. Gleichzeitig werden die Kaiſerin-Witwe von Rußland und der Prinz von Wales hier eintreffen.

Petersburg, 4. Juni. Der Forſchungszweiſende Selhijeſſeff iſt geſtorben.

Paris, 4. Juni. (Schluß.) Dreiprezentige Rente 102.65, 4/100, Rente 107.55, d. u. Staatsbahnaktien 915.—, Südbahnaktien 240.—, franzöſiſche amortiſirbare Rente —, 4prezentige öſterreichiſche Goldrente 103.10, 4prezentige ungar. Goldrente 103.93, Ottomanbank 730.62, öſterreichiſche Bodentredit 1490.—, öſterr. Länderbank 601.25, Türkenloſe —, Banque de Paris 800.—, Alpine 210.—, türkiſche Tabak-Aktien 490.—, Italiener 89.37. — Behauptet.

London, 4. Juni. Conſols 106 3/4.

Wiener Börſe vom 4. Juni.

Ohne den politiſchen Tagesfragen eine größere Beachtung zu ſchenken, trug die Spekulation an der heutigen Börſe eine recht freundliche Stimmung zur Schau. Die Schlußkurſe der heutigen Mittagsbörſe waren folgende:

Table with 2 columns: (Alltliche Telegramm) and (Private Telegramm). Lists various financial instruments and their values.

Table with 2 columns: (Private Telegramm) and (Schluss). Lists various financial instruments and their values.

Nach Schluß der Mittagsbörſe blieben: Öſterreichiſche Kreditaktien 406, ungar. Kreditaktien 484.50, Anglobank 173.25, Lombard 168, Unionbank 348.75, Länderbank 286.10, öſterreich-ungariſche Staatsbahn 422.50, Lombarden 109, Elbthal 292.50, Rima-Muranger 288.50, Tabak-Aktien 236.77, Alpine 98.80, Mairente 101.42, ungar. Kronenrente 99.20, Türkenloſe 85.60, Marktnoten 59.35 per Kaffe, 59.50 per Ultimo Juni.

Herausgeber: Sigmund Brody. Verantwortlicher Redakteur: Armin Bexheft. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgeſchäft.



Club-Cigarrettenpapier

ist jetzt überall zu bekommen,

auch mit Zündhölzchen kombiniert. Club-Hüllen in jeder Größe. 1 Schachtel 25 fr.

Ich bin befreit

vondemweinigendenSchmerz derHühneraugen! ruft jetzt so Mancher aus, u. verdankt dies nur der Geering'schen Spezialität gegen Hühneraugen und harte Haut. Flacon mit Pinsel in einem Karton nur 40 fr. Depot: Josef v. Török, Königsgasse, in Budapest.

Wasserdichte Regenmäntel

ausOriginalenglischen Schafwoll-Doppelstoffem.Gurmi Zwischenlage, sowie Gummimäntel jeder Art fürHerren,Damen und Kinder. Muster, Preise u. Maßanleitung postwendend. Paget & Co. WIEN, Riemergasse 13.



Verehrliche Leser des „NEUEN PESTER JOURNAL“!

„Im Fluge durch die Welt“

Sensationeller Erfolg!

Wer Heft I noch nicht bestellt hat, beeile sich, denn es ist nur noch **KLEINER VORRATH!**

Bis 30. Juni 15% billiger Tischler- und Tapezierer-Möbel

Barock-, englischer und deutscher Stil sind in überraschend großer Auswahl am Lager. Vollständige Schlafzimmer... fl. 100-140-200-250. Vollständige Speisezimmer... fl. 110-140-180-220. Vollständige Salons... fl. 85-120-150-200. Szabó Ferencz és Társa Budapest, Kerepeserstrasse 6, I. St. (im Kerepeser-Bazar-Gebäude, vis-à-vis dem Nationaltheater). Preisourante gratis. Neu zusammengestellte Albums nach Einsendung eines Guldens.

Königliches Nordseebad NORDERNEY.

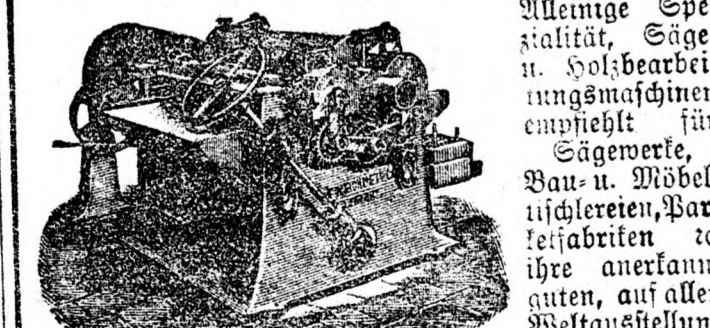
Saison vom 1. Juni bis 10. Oktober. Schönster Strand mit elektrischer Beleuchtung. See-Steig, Wasserleitung u. Kanalisation. Theater. Jagdpartien, Künstler-Konzerte, Reunions, Wettrennen. Tägliche Dampfer-Verbindung. Frequenz 1-2: 27,790 Fremde. Näheres durch den Gemeindevorstand.

Eigene Erzeugung von Turngeräthen,

Sängematten und Pferdenecken, ferner reichhaltiges Lager von Lawn-Tennis echt englisch, Wäscheleinen, Säden, Plachen, Tränkeleinen und Rautschuh-Manteln in der Seifenwaaren-Niederlage SEFFER ANTAL, Budapest, IV., Kariskaserne, Karls-gasse 12. (Spezialist in Peitschen und Peitschenböden ex. gro.). Illustrierte Listen gratis. Reparaturen werden angenommen.

Deutsch-Amerikanische Maschinen-Fabrik Ernst Kirchner & Co.

Leipzig-Sellerhausen. Filiale und Maschinenlager Budapest, VI. ker., Gyár-utca 35.



Meinige Spezialität, Sägen- u. Holzbearbeitungsmaschinen empfiehlt für Sägewerke, Bau- u. Möbel-tischlereien, Par-tisfabriken etc. ihre anerkannt guten, auf allen Weltausstellungen gen mit 1. Preisen prämierten Holt-, Trenn- und Horizontalgatter, Hobelmaschinen, Kehlmaschinen, Bands- und Kreis-sägen, Parlemaschinen, Drehbänke, Fräsmaschinen etc., sowie Maschinen für Handbetrieb. Referenzen die ersten Budapest und Provinz-Fabriken. Ueber 1000 Maschinen allein in Ungarn im Betriebe. Um sachmännische Auskünfte, Kataloge, sowie Offerte wende man sich gefälligst an die Budapest-Filiale ERNST KIRCHNER & Co., VI., Gyár-utca 35.

Wanzen, Schwaben, Russen, Motten,

Flöhe, Fliegen, Ameisen u. Pflanzen-Insekten werden garantiert sicher vertilgt durch mein alle Insekten tödtendes Pulver in Schachteln à 5. W. fl. 1, à 55 kr. und à 30 kr. Ebenso erlaube ich mir die p. t. Konsumenten auf meine unübertrefflich wirkenden Spezialitäten aufmerksam zu machen, und zwar:

Spezialität: Vollkommen giftfreies SCHWABEN- und RUSSENKÄFER-Vertilgungs-Pulver in Schachteln à 5. W. fl. 1 und kleinere à 55 kr.

Dieses Pulver wirkt augenblicklich in der Weise, daß eine Stunde nach Anwendung desselben sämtliche Schwaben- und Ruffenkäfer todt gefunden, resp. heraus-geföhrt werden können.

FULGURIN ist die einzige Flüssigkeit, welche ohne Flecken zu verurachen, die Wanzen samt deren Brut stichtlich und total vernichtet. Fulgurin kann überall ohne Schaden, selbst auf oder hinter den feinsten Tapeten angewendet werden. Fulgurin nur echt in Flaschen à 18 fr. und in 1-Literflaschen à 5. W. fl. 1. Alles mit Pinsel versehen.

Schaben und Motten tödtendes u. vertilgendes Pulver nur in Schachteln à 5. W. fl. 1, à 55 kr. und à 30 kr. Unverwüthliche Gummi-Blasbälge, mit welchen das Insekten-, Schwaben-, Motten- und Ruffenpulver gleichmäßig verstreut und in die kleinsten Ritzen geprüpft werden kann. Preis per Stück 40 kr.

Ratt- und Mäuse-Vertilgungs-Mittel. (Rein Gift, nur für Nagethiere tödtlich.) Preis einer Blechbüchse 1 fl., 6 Büchsen 5 fl. 5. W. - Provinz-Aufträge unter 1 fl. 5. W. werden nicht effectuirt. Engros-Abnehmer erhalten bedeutenden Rabatt. Sämmtliche vorstehende Fabrikate sind mit erforderlichen ungarischen und deutschen Gebrauchsanweisungen versehen und on gros et on detail echt zu beziehen durch

B. REISS, Fabrik chemischer Produkte

Budapest, VII., Königsgasse 41, ERSTEN STOCK, wohin alle brieflichen Aufträge zu richten sind und worauf genau zu achten ist, um jeden Irrthum zu vermeiden! Filialdepot in Budapest bei den Herren Kálay Sándor VII., Ecke Königsgasse und Karlsring, im Bacon v. Dragy'schen Hause; Josef Thauer, V., gr. Kronengasse Nr. 12; Takáts Lajos, IV., Hatvanergasse Nr. 19; E. Krayer und Co., Kerepeserstrasse Nr. 50, Balais der water-länd. Sparrasse; Zubek Bertalan és társa, IV., Egyetem-tér 5 szám, und in den meisten renommirten Kolonialwaarenhandlungen der österr.-ungar. Monarchie. Man verlange nur „B. Reiss'sche“ Fabrikate und nehme keine anderen!

De Erve H. de Jong cacao-gyárai

németszföldi kir. udvari szállító. Wormervier, Holland. De Jong cacao-pora, a jelenkor legjobb gyártmánya, tisztaságáért kezeség vállalatik. Konyvnyen olvadó, tapláló, tartós és remek ízű; kapható minden jobb fűszer-, droguista és csemegeüzletben.

MÖBEL

auf Raten! Dósa Kálmán, Elisabethplatz Nr. 18, I. Stock. Mitnäheren Aufklärungen dient der Bureauchef.



Wo suchen wir das beste Puder? Verlangen wir das J. L. Müller'sche Blaha-Serail-Puder, das Lieblings-Gesichtspuder der Künstlerin Louise Blaha (Baronin Splényi): das vorzüglichste aller Gesichtspuder, sowohl für den Tag als auch für die Nacht; von Kapazität unterrichtet, als chemisch rein und vollkommen unschädlich befunden. Als Toilette-Artikel unentbehrlich, verleiht der Gesichtshaut die zarteste Weiße, jugendliche Anmuth, Schönheit und rothe Farbe. 1 Schachtel 60 fr., größere 1 fl.

Crème Pompadour.

Dies ist das Mittel, mit welchem die berühmte Frau Pompadour ihre Wunderschönheit bis in ihr hohes Alter erhalten konnte, ohne daß selbes ihrer Gesundheit schädlich gewesen wäre. Das „Crème Pompadour“ wird zum Einreiben des Gesichtes und der Hand Früh und Abends verwendet, sodann ein wenig mit dem „Poudre de Serail“ eingestrent. Ein Ziegel fl. 1.50. Zu haben beim Erzeuger: J. L. Müller, Parfümerie- und Toilette-Seifen-Fabriks-Niederlage, Budapest, Kronprinzgasse Nr. 2. Reiches Lager in besonders vorzüglichen Zahn-, Haar-, Kleiderbürsten und Kämmen. Vor Fälschungen wird gewarnt.

Budapest. (Gemü... einkrecher.) Anlä... böse in Wien, G... costa's und Komp... fige Gerichtshof, d... der Einkrecherbau... begangen wurden... den verständig, d... erst nach ihrer... gen könne.

(Gemü... ebranten des S... ibnen zur Last... schildert: Am 7... löhner Joseph A... R o v e r in einer... Wan zu einem e... sich die drei Dieb... Moriz N á t h á... Villa wurde von... ger bewacht. I... schmierter eines... mitgebrachten B... Glases sein Ger... Fensterheibe u... gaben sich durch... während Mehes... Heibete. Pap u... alle vorgefunden... dieselben in ein... Wächter Kronber... aus dem Fenster... Villa mit und b... das Fenster in... Diebe folgten. einen Tisch, öffn... dem Kronberger... bald der eine, E... paden der Gege... fertig waren, se... und Füßen und... durch das Fenst... so um 1 1/2 Uhr... lang wanderten... R h e d e y. Di... machte den dor... merksam. Der G... geübtem Be... Z u c h t h a u s... den als im aft... Militärgerichte

* (Bon... überall einen... ohne jedoch... Wendung heri... Kapitalien b... Clogierung seh... folder Geldüb... gesammte Ges... daß sie Zwei-... gent überneh... sich wie folgt... 1/10 bis 1/4... achtzigiges 1/4... Privatdiskont... in Berlin... Geld kostet d... 1 1/2 Prozent. archie brachte... Säge haben... ziemliche Sta... von 3 1/2 Be... Mühlen noch... deres Komme... Man befürcht... erwartete Erl... nicht nur d... nimmt, sond... Kampagne v... pitalien Besf... (St... Bank) am... 499.301.000... 334.394.000... f e u i l l e... 3 o m b a... den), f t e u... 45.902.000... (Be... am 9. d. in... der wedsfesse... Anstalt „U... mitgetheilt r... F e h l b e t... G u l d e n... gestellt werd... zent zu vern... jede auf... ficherung n... z u l i q u i... ficherten no... müßen. Di... Versicherung... Versicherung... Die Klientel... Leuten.

Gerichtshalle.

Budapest, 4. Juni. (Die internationalen Kassen- einbrecher.) Anlässlich des Umstandes, daß die Gerichtshof in Wien, Graz und Prag die Auslieferung Papas...

(Gemüthliche Räuber) standen heute vor den Schranken des Strafgerichtes. In der Anklage wird das ihnen zur Last gelegte Verbrechen folgendermaßen geschildert: Am 7. März l. J. Mittags saßen die Tagelöhner Joseph Mehes, Peter Pap und Mathias...

Der Kapitalist.

Budapest, 4. Juni. (Vom Geldmarkt.) Der Ultimo hat überall einen größeren Bedarf mit sich gebracht, ohne jedoch auf den internationalen Märkten eine Wendung herbeizuführen, da nach wie vor immense Kapitalien brachliegen, die auf eine lukrative...

Stand der österreichisch-ungarischen Bank am 31. Mai.

Banknoten im Umlauf 499,301,000 fl. (+ 6,643,000 fl.), Metallschatz 334,394,000 Gulden (- 87,000 Gulden), Portefeuille 143,658,000 fl. (+ 6,755,000 fl.), Lombard 28,010,000 Gulden (+ 181,000 Gulden), freie Banknotenservise 45,902,000 fl. (- 6,878,000 fl.)

(Versicherungsgesellschaft „Austria“)

Der am 9. d. in Wien stattfindenden Generalversammlung der wechselseitigen Kapital- und Rentenversicherungs-Anstalt „Austria“ wird seitens der Verwaltung mitgeteilt werden, daß die Prämienreserven einen Fehlbetrag von etwa einer Million Gulden aufweisen, gleichzeitig wird der Antrag gestellt werden, die Versicherungsbeträge um 20 Prozent zu vermindern, so daß die „Austria“ fortan...

(Der österreichische Mittwoch), welcher gestern und vorgestern in Prag tagte, beschloß mehrere Resolutionen, darunter eine solche, gegen die von den Ungarn geübte Konkurrenz durch das Mahlv...

(Assicurazioni Generali.) Im Monate Mai 1895 wurden bei der Lebensversicherungs-Abtheilung 548 Anträge für eine Versicherungssumme von 1,959,215 fl. 22 kr. eingereicht und 453 Policen für eine Versicherungssumme von 1,572,393 fl. 72 kr. ausgestellt. Seit 1. Januar 1895 sind 2667 Anträge für eine Versicherungssumme von 9,427,743 fl. 98 kr. eingereicht und 2320 Policen für eine Versicherungssumme von 8,183,281 fl. 29 kr. ausgestellt worden. Die seit dem 1. Januar angemeldeten Schäden belaufen sich auf 1,052,117 fl. 4 kr. Der ausgewiesene Versicherungsstand der Lebensversicherungs-Abtheilung belief sich am 31. Dezember des Jahres 1894 auf 169,929,625 fl. 3 kr. Kapital und 201,448 fl. 58 kr. Rente auf 58,105 Policen, wofür haarkontingiert waren 43,200,401 fl. 59 kr. Die bezahlten Schäden im Jahre 1894 betragen für die Lebensversicherungs-Abtheilung 2,023,715 fl. 28 kr. und die für sämtliche Branchen seit Gründung der Gesellschaft (1831) laut jährlich veröffentlichten Ausweisen bezahlten Schäden betragen 272,139,320 fl. 99 kr. Die Assicurazioni Generali hat hinsichtlich der Landsummpflichtigen folgende sehr günstige Bestimmung getroffen: Die Versicherung bleibt ohne jede Zulassprämie gültig, und zwar für die volle Summe bei Versicherungen bis zu 30,000 Kronen und bis zur Grenze von 30,000 Kronen bei höheren Versicherungssummen auf das Leben eines und desselben Versicherten, wenn der Versicherte in Folge seiner Landsummpflicht emigrirt wird und wenn zur Zeit der Einberufung die Versicherung mindestens ein halbes Jahr lang in Kraft bestanden hat.

(Die k. k. priv. Donaudampfschiffahrts-Gesellschaft) veröffentlicht, daß die Station Golubac am 3. d. für den Personenverkehr neuerdings eröffnet wurde.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Jidior Pruska, Kaufmann in Tapolca; Anna Deiml, Handelsfrau in Trautau; Rudolf Grandy, prof. Kaufmann in Welf; J. (Vina) Grünhut, Handelsfirma in Szigetvár.

Berlin, 4. Juni. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Papierrente 100.50, 5 Prozentige österreichische Papierrente 100.70, 4 1/2 Prozentige Silberrente 100.70, 4 Prozentige österreichische Goldrente 103.40, 4 Prozentige ungarische Goldrente 103.40, Elberthalbahnaktien 100.70, 5 Prozentige ungarische Papierrente 100.70, österreichische Kreditaktien 261.40, ungarische Kronenrente 89.10, Südbahnaktien 46.40, Karl Ludwig-Bahnaktien 110.60, Raichau-Oberberger Bahnaktien 110.60, russische Banknoten 220.40, Wiener Wechselkurs 168.45, orientalische (russische) Anleihen II. Em. 105.85, ungar. Anleihen 105.85, türkische Tabakaktien 182.20, Italiener 88.90, ungarische Staatsbahnaktien 182.20, Italiener 88.90, neue russische Anleihe 68.30, Bergschachtel - Bei anhaltender inelastischer Kaufkraft hatten Banken, Bergwerks- und Hüttenaktien, sowie östliche deutsche Bahnen und Warikau-Wiener zu erheblich besseren Kursen eingestiegen; auch Kredit und Staatsbahn auf Wiener günstige Tendenz geleierte, Uebrigens vernachlässigt, italienische Rente auf Paris schwach. Schließlich brühten die Gewinnrealisierungen namentlich Hütten- und Bergwerksaktien. Privatdiskont 1 1/2 Prozent.

Berlin, 4. Juni. (Nachbörse.) 4 Prozentige ungarische Goldrente 103.40, österreichische Kreditaktien 252.10, Südbahnaktien 46.20, ungarische Kronenrente 98.70, Staatsbahn 182.40, Karl Ludwigbahnaktien 110.60, Raichau-Oberberger Bahnaktien 110.60, russische Banknoten 220.40, Wiener Wechselkurs 168.45, orientalische (russische) Anleihen II. Em. 105.85, ungar. Anleihen 105.85, türkische Tabakaktien 182.20, Italiener 88.90, ungarische Staatsbahnaktien 182.20, Italiener 88.90, neue russische Anleihe 68.30, Bergschachtel - Bei anhaltender inelastischer Kaufkraft hatten Banken, Bergwerks- und Hüttenaktien, sowie östliche deutsche Bahnen und Warikau-Wiener zu erheblich besseren Kursen eingestiegen; auch Kredit und Staatsbahn auf Wiener günstige Tendenz geleierte, Uebrigens vernachlässigt, italienische Rente auf Paris schwach. Schließlich brühten die Gewinnrealisierungen namentlich Hütten- und Bergwerksaktien. Privatdiskont 1 1/2 Prozent.

Berlin, 4. Juni. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 55 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 252.25, Lombarden 46.25, Diskontobank 224.75, Laura 189.-, Harpener 154.62, Staatsbahn 182.40, ungarische Goldrente 103.40, Italiener 88.77, Türken 172.70, Hibernia 156.50, Kronenrente 98.75, Gotthardbahn 186.12, Franzosen 182.40.

Frankfurt, 4. Juni. (Abendverleher.) Oesterreichische Kreditaktien 343.-, Südbahnaktien 94.50, ungar. Kronenrente 89.10, ungar. Goldrente 103.40, Alpine 81.75, 4 1/2 Prozentige Silberrente 100.70, 4 Prozentige öst. Goldrente 103.40, Staatsbahn 182.40, Italiener 88.77, Wiener Bankverein 110.60, Raichau-Oberberger Bahnaktien 110.60, russische Banknoten 220.40, Wiener Wechselkurs 168.45, orientalische (russische) Anleihen II. Em. 105.85, ungar. Anleihen 105.85, türkische Tabakaktien 182.20, Italiener 88.90, ungarische Staatsbahnaktien 182.20, Italiener 88.90, neue russische Anleihe 68.30, Bergschachtel - Bei anhaltender inelastischer Kaufkraft hatten Banken, Bergwerks- und Hüttenaktien, sowie östliche deutsche Bahnen und Warikau-Wiener zu erheblich besseren Kursen eingestiegen; auch Kredit und Staatsbahn auf Wiener günstige Tendenz geleierte, Uebrigens vernachlässigt, italienische Rente auf Paris schwach. Schließlich brühten die Gewinnrealisierungen namentlich Hütten- und Bergwerksaktien. Privatdiskont 1 1/2 Prozent.

Hamburg, 4. Juni. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Silberrente 85.60, österreichische Kreditaktien 341.-, 1860er Lose 135.25, Südbahn 229.-, Italiener 88.90, österreichische Goldrente 103.20, österreichische Kronenrente 89.10, ungarische Staatsbahn 182.40, ungarische Goldrente 103.40, Staatsbahn 916.-, - Sehr fest.

Wien, 4. Juni. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Juni Rm. 156.-, per September Rm. 159.-, Roggen per Juni Rm. 134.25, per September Rm. 139.25, Hafer per Juni Rm. 127.25, per September Rm. 126.25, Rüböl per Juni Rm. 46.30, per Oktober Rm. 46.30, Spiritus per Juni Rm. 42.80, per September Rm. 43.75, - Weizen matt, Roggen matt, Hafer und Del matt, Spiritus still.

Breslau, 4. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen loco 16.20, gelber Weizen loco 16.10, Roggen loco 13.30, Hafer loco 12.60, Raps loco 11.80, Spiritus mit 50 Rm. Konsumsteuer per Juni 58.-, mit 70 Rm. Konsumsteuer per Juni 58.20, Mais 13.-, Del per Juni 46.50, per Oktober 47.-.

Paris, 4. Juni (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 19.80, per Juli 20.10, per Juli-August 20.25, per vier letzte Monate 20.90, - Weizen mehl per laufenden Monat 45.10, per Juli 45.25, per Juli-August 45.30, per vier letzten Monate 45.80, - Rüböl per laufenden Monat 49.-, per Juli 49.-, per Juli-August 49.-, per vier letzten Monate 49.-, - Spiritus per laufenden Monat 31.75, per Juli 32.-, per Juli-August 32.-, per vier letzten Monate 32.50, - Weizen und Mehl matt, Del und Spiritus ruhig.

Newyork, 3. Juni. (Produktenmarkt.) Baumwolle in New-Orleans per September 7 1/4, per Oktober 7.12, in Newyork 7.15, Raffinirtes Petroleum Standard White in Newyork per Juni 7.-, Standard White in Philadelphia per Juni 7.75, Rohes Petroleum in Newyork 7.70, Rohes nom. 1.51, Fine Pine Cerillos per Juli 3.05, - Mehl 80/8, (Marke „Spring Sear“) Nother Winterweizen loco - per Juni 80 1/2, per September 82 1/2, Mais per Juni - per Juli 56 3/8, - Zucker Fair Refining Muscovados 21 1/2, - Rio-Kaffee 15 1/2, - Schmalz Marke Wilcor 6.75, Getreidetrakt 1 1/2, - Tageszufuhren 4000 Bushels.

Wien, 4. Juni. (Spiritus.) Die Preise haben sich heute weiter befestigt. Prompter Kontingent-Spiritus wurde zu 16 fl. 20 kr. verkauft und schließt 16 fl. 20 kr. Geld, 16 fl. 40 kr. Brief.

(Wiener Fruchtbörsen vom 4. Juni.) (Privat-Telegramm.) Ohne besondere Anregung von den auswärtigen Märkten verlief der heutige Verkehr, nachdem man zu letzten Kurien eröffnete, in matter Haltung; bloß Mais wurde Anfangs zu höheren Kurien gehandelt, erfuhr aber schließlich auch eine Abschwächung, weil durch Ausspruch des Schiedsgerichtes ägyptischer Mais, wovon bisher Weniges gefündigt wurde, aber von welcher Provenienz noch weitere große Zuzüge angekündigt sind, als den Wancan entsprechend, somit als lierfähig anerkannt wurde.

Steinbruch, 4. Juni. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkenvehändler-Halle in Steinbruch. - Die Preise beziehen sich auf den heutigen Konjum. Das Geschäft ist angenehmer. - Borrath am 1. Juni 102,660 St., am 2.-3. Juni wurden 56 Stück angetrieben und 5722 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 4. Juni ein Bestand von 96,994. - Wir notiren: Mastschweine: Ungarische prima: Alte schwere von - bis - fr., mittlere von - bis - fr., junge schwere von 32 fr. bis 35 fr., mittlere von 32 fr. bis 35 fr., leichte von 25 fr. bis 32 fr. Ungarische Bauernwaare, schwere von - fr. bis - fr., mittlere von - fr. bis - fr., leichte von - fr. bis - fr. Rumänische Original (Stachel), schwere von - fr. bis - fr., leichte von - fr. bis - fr. Serbische, schwere von 32 fr. bis 33 fr., mittlere von 32 fr. bis 33 fr., leichte von 31 fr. bis 32 fr.

(Wiener Schlachtwiechmarkt vom 4. Juni.) (Privat-Telegramm.) Der heutige Auftrieb belief sich auf 1794 Stück ungarische, 1026 Stück galizische, 46 Stück Bukowinaer, 1408 Stück deutsche, zusammen 4274 Stück Ochsen, worunter sich 1053 Stück Weindvieh befanden. Bei fester Tendenz notirt Prima unverändert, wogegen Mittelqualitäten um 1 fl. per 100 Kilo gestiegen sind. Auch die Preise von niedriger Waare sind höher als vorige Woche. Es notirten per 100 Kilogramm Schlachtgewicht: Ungar. Sekunda von 57 fl. bis 61 fl., Tertia von 53 fl. bis 56 fl., galizische Mastochsen Prima von 61 fl. bis 64 fl., Sekunda 57 fl. bis 60 fl., Tertia von 54 fl. bis 56 fl.; deutsche Mastochsen Prima von 63 fl. bis 66 fl., Sekunda von 59 fl. bis 62 fl., Tertia von 55 fl. bis 58 fl. per 100 Kilogramm Lebendgewicht: Herrschaftsochsen von 23 fl. bis 30 fl., Stiere und Kühe von 22 fl. bis 36 fl.

Paris (La Billeterie), 3. Juni. (Schafmarkt.) Auftrieb 9001 Stück; Tendenz gut.

(Wiener Vorkenvehmarkt vom 4. Juni.) (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markt waren 10,012 Stück angemeldet und hievon zu Beginn desselben 3075 Stück Jungschweine und 6667 Stück ungarische Fetteschweine, zusammen 9742 Stück angetrieben. In Folge der ungarischen Absperrung, sowie der gestiegenen Fetteschweine war die Tendenz sehr lebhaft. Es notirten: Prima von 41 1/2 fr. bis 42 1/2 fr., ausnahmsweise 43 fr., mittel und alte Schweine 39 fr. bis 40 1/2 fr., leichte von 30 fr. bis 35 fr. und Jungschweine von 33 fr. bis 41 fr. per Kilo lebenden Gewichtes exklusive Verzehrungssteuer.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 4. Juni. Die heutige Vorkenvehmarkt eröffnete in sehr freundlicher Haltung, die Vorgänge in Armenien, sowie das mißglückte Projekt einer österreichischen Wahlreform verstimten nur für einen Moment und dann fand die Vorwärtsbewegung der Kurie wieder ihre Fortsetzung. Insbesondere Bankaktien waren sehr gesucht und an der Spitze derselben schritt wieder die ungarische Kreditaktie. - An der Mittagsbörse dauerte die haussirende Richtung fort und es waren insbesondere ungarische Kreditaktien sehr gefragt. Oesterreichische Kreditaktien, die in der letzten Woche vernachlässigt waren, stiegen heute rapid, insbesondere auf serienre Kaufordres aus Berlin, wo sich für dieses Papier sehr reges Interesse zeigt. Von hiesigen Bankvertrieben avancirten Hypothekbank; Estkomptebank brachten einen kleinen Rückschlag wieder ein. Budapester Bankvertrieben fanden rege Nachfrage und stiegen um nahezu 3 fl. Von Industriewerthen waren insbesondere Rim-Allur-ner sehr lebhaft gesucht. Von den Transportwerthen zeigte sich weiter Interesse für Stadtbahn. - Die Nachbörse schloß bei behaupteten Kursen und österreichische Kredit-

er el 25 kr. en tten, anzen-Insek. durch mein alle Bulver r. und á 30 kr. menten auf meine aufmerksam zu n giftfroies ENKÄFER. chachteln á 55 kr. ch in der Weise, selben sämtliche den, resp. heraus die einzige Miffig- welche ohne Nies- t zu verurtheilen. Wangen sammt total vernichtet. ohne Schaden, n feinsten Zapeten gurin nur echt in 1-Literflaschen el versehen. tödtendes u. ver- hitendes Pulver 5 fr. und á 30 fr. mit welchen das nd Nusspulver en Riten geistrit ck 40 kr. Ratten- und ungs-Mittel. Magetiere tödtlich? H. B. W. - Wrasing- schmitt. Engros-Wholesale- vortheilhafte Fabrikate Gebrauchsgegenstände zu beziehen durch mischer Produkte, gasse 41, FOCK, chten sind und werden Irrthum zu erren Kálay Sándor spring im Baron V. gr. Kronengasse Nr. 19; E. Krayer Palais der vater- társas. IV. Egetem- renommirten Kolo- gar. Monarchie. Man brikate und nehme cao-gyárai szállitók. illand. elenkor legobb ség vállalatik. Köny- izit; kapható minden megezdletben. EL en! mán, , I. Stock. klärungen eudief.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 5. Juni 1895.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Nemzeti színház.
Evi bérlet 184. szám
Virágfakadás.
Vigjáték 1 felvonásban. Irta Muray Károly.
Kovács Péter Ujházi
Márta, neje Vizvári
Nelly, hűge Ligeti
Ódón, özvegy Nyiregyházi
Laczi, keresztfia Dezső

A diplomata.
Vigjáték 2 felvonásban. Irta Scribte és Delavigne.
A fejedelmé Egressy
Henrik herceg Horváth
Suzanne Lánosi
Moreno gróf Ujházi
Isabella, leánya Tolnai
Saldor báró Dezső
Charigny báró Vízvári
Kezdeté fél 8 órakor.

Népszínház.
Toto és Tata.
Operette 3 felvonásban. Irta Paul Buhard és Albert Barré.
Zenejét szerzte Antoine Bannés.
Bernard Németh
Toto, a gyermekei Kury
Tata, a gyermekei Solymosi
Tantelgyeló Ujvári
Dupalet Csatai
Anrelan, hűge Tollagi
Gábor, apólonó Gázi
Caszime, apólonó Rádhonyi
Gaston Mihályi
Tanár Molnár
Egy nagydiák Rippó
Egy kisdiák Sarkózi
Egy diák Dömötör
Masodik diák Lubinszky
Csenkőrnök Timóvári
Pnzer Németh
Porty Németh
Kezdeté fél 8 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters. Donnerstag „A komédia“
Freitag „A utolsó arab lány“ — Samstag
Sonntag „Rabagas“
Repertoire des Volktheaters. Donnerstag „A ma-
draz“ — Freitag „A két champignon“.

Budai szinkör.
A kis hörcsög.
Böhözat daiokkal 3 felvonás-
ban. Irta Gondillot Leon.
Zenejét szerzte Serly L.
De la Charnière Szathmáry
Dalanrier Sarlay
Grapusset Réthey
Leopold Kovács
Tissonier Berky
Pontallard Szilágyi
Bréillon Körmeny
Simonette Ledótszky
Noémi Barzsenyi
Guy de Samovar Giréth
Ursula Várnay
Kezdeté 7 órakor.

Városligeti szinkör.
Komédiások a táborban.
Vig operette 4 felvonásban.
Magyar színré alkalmazta
Komor Gyula. Zenejét szer-
zte Csathó.
Hasseldorf Tóth
Röpke Göndör
Pa fanos Ferenczy
Boriska Batvininó
Mulaovics Bónis
Kulacs Gyöngvi
Cicialek Pajor E.
Agarina Horváth A.
Farkas Dénes Hatvani
Mokra Peti Hatvani
Dolores Nikó
Stella Kápolnai
Kezdeté 7 órakor.

Ó Budai szinkör.
Váljunk el.
Vigjáték 3 felvonásban. Irta
Nac és Sardou.
Kezdeté 7 órakor.

Folies Caprice.
Sente:
„Ehebruch oder nicht?“
Posse von G. Leitner, Musik von A. Knoch.
Zum Schluss:
„Cleopatra“.

Gasthaus
„zur Marmorbraut“
in Ofen.
Schöne, angenehme Gartenlokalitäten.
Sente sowie jeden Mittwoch:
Militär-Konzert

des k. u. k. Inf.-Reg. Nr. 6, König Karl von Rumänien.
Jeden Freitag Konzert der I. Budapester Schrammeln.
Achtungsvoll
Wilhelm Wagner.
Eigentümer und Restaurateur.

DIEBE
ste Unterhaltung und die grösste Hetz ist bei
d'Lichtenthaler,
welche täglich im Orosz' Grand Etablissement
zum lustigen Friedl,
33 Erzsebet királyné-ut 33
100,000
die höchsten Wiener Schrammeltanz und
die lustigsten Landler spielen.
Ganze Nacht offen.
Ihre ergebenste Einladung machen hochachtungsvoll
Mathias Orosz, Alexander Friedrich,
Restaurateur. Betriebsliter, früher Komiker im Orpheum.

Sommersprossen
verschwinden nur durch den
Gebrauch der
„Ravissante“
von Dr. Lejosse in Paris.
Echt: Apoth. v. Török, O.
Petri, Apotheker; Luek
sándor Parfümeur; Molnár
& Moser. Schneeweiß für
Blondinen, blakrosa für Brü-
nette. Original-Flacon á 1 fl.
50 fr. und 2 fl. 50 fr.



Vaterländ. Asphaltindustrie-
Aktien-Gesellschaft,
vormals Tatarofer, Budapest, Váci-körút 21,
übernimmt Asphaltierungen jeder Art, Asphalt-Isolirung von Fundamentmauern auf heissem Wege, Trockenlegung feuchter Wände, Dachbedeckungen mit absolut theerfreier, echter Asphalt-Dachpappe. Die Delabtheilung liefert alle Sorten Maschinen- und Schmieröle, so auch Wagenfette.
Telephon 442. Telephon 442.

Gyönyörű tavaszi újdonságok
eredeti angol és francia divatos mosó-kelmék nagy választékban
Kollarits József és fiai
vászoni, fehéremű- és szövöttáru üzletében
„Ypsilanti“ Budapest, IV., Városház-tér 8. sz.
Régi minta { francia levantin . . . 30 kr.
francia batizst . . . 30 kr.
francia szatin . . . 35 kr.
Minták kívánatra bementve.

Cirkus Ed. Wulff.
Sente, Mittwoch, 5. Juni, Abend 7 1/2 Uhr:
Grosse Vorstellung
mit neuem Programm.
Auftreten der vorzüglichen Luftgymnastin **Geb. Theo**
am rotirenden Apparat, des Herren **Jones** und **Robin-son** (Artistes excentrics sur le barres parallèles), Vorführung der besten Schul- und Freizeitsperde von Dir. Ed. Wulff, sowie Aufreten sämtl. Künstler und Künstlerinnen. Artisten 1. Ranges. Karten sind bis 5 Uhr bei Frau Kertész, Servitenplatz zu haben.
Morgen, Abends 7 1/2 Uhr: Große Vorstellung.

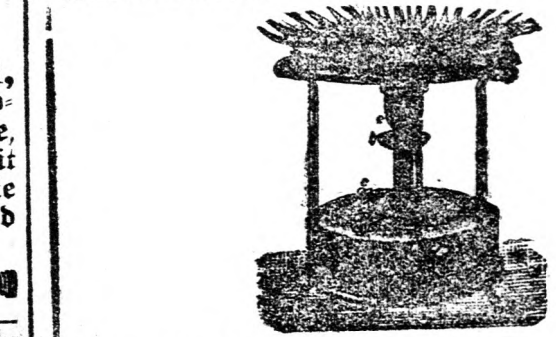
AUSSEE.
Salzkammergut Hotel-Restaurant ersten Ranges.
Sonnenschein's eleganter eingerichteter Fremdenzim-
mer, vorzügliche und streng huelle Küche, elektrische Be-
leuchtung, Massige Preise. Omnibus bei jedem Zuge am
Bahnhof. (Pilsner Bier aus dem bürgerlichen Brauhaus).

Kardhordó Árpád
Schwammfischerei-Besitzer,
einzige Schwamm-Grosshandlung
Ungarns,
Schwammlieferant
der k. ung. Post- und Tele-
graphenämter, der k. u. k.
öfter-ungar. Staatsbahnen.
Budapest,
Andrássy-ut Nr. 17.
Preiscourante gratis u. franko.

Wer Wohnungen,
Geschäftslokale, Villen, Sommerwohnungen, mö-
blierte Zimmer oder sonstige Lokalitäten zu vermieten,
Gründe oder Häuser zu verkaufen hat, unterlasse es
ja nicht, dies dem „Hauptstädtischen Wohnungsanzei-
ger“ mitzuteilen. In jeder größeren Trafil liegen zu
diesem Zwecke Blatte auf, wo die Vorverlungen ge-
sehen können. Jedes Blatt kostet 36 fr. und ist son-
gar keine andere Gebühr zu entrichten. Der „Haupt-
städtische Wohnungsanzeiger“ erscheint am 10., 20. und
30. eines jeden Monats.
Die Adressen der Wohnungen, sowie deren de-
taillierte Beschreibungen werden in zweckentsprechender
Gruppierung annonziert. 71240

Ujtátrafűred.
Kaltwasserheilanstalt,
klimatischer Höhen-Kurort, Moor-
bäder, 1004 Meter Seehöhe.
In die Höhe Tátra ist der Sommer mit ganzer
Bracht eingezogen, 18 Grad Wärme im Schatten. Der
Dust des Nadelholzes und dessen saftig-grüne Vegetation
ist jetzt am fräftigsten und das Wetter demnach zum
Kurgebrauch und klimatischen Aufenthalte besonders
geeignet.
Neu-Schmieds ist indiziert bei Nervenkrankheiten,
Neurasthenie, Blutarmuth, Basedow'schem Leiden, bei
Herz- und Lungenkrankheiten. Ferner bei Frauenleiden,
Verdauungsstörungen und in allen Fällen, wo Erholung
und Kräftigung angestrebt wird.
Dr. Nikolaus v. Szontagh,
königl. Rath.

Unentbehrlich in jeder Haushaltung!
Petroleumgas-Kochapparate
ohne Docht, kein Rauch, kein Ruck, die Flamme
kann beliebig regulirt werden, in der Sommer-
frische erhebt es den Sparherd. Preis fl. 10. Nur
zu bekommen in der Maschinenfabrik für In-
dustrielle von
Dessauer & Markus,
Lazarusgasse Nr. 13.
Reichhaltiges Lager aller Gattungen Maschinen
für Papier-, Holz-, Metall- und Blechindustrie.



aller Art werden
binnen wenigen
Stunden aus
Wohnungen mit
oder ohne Möbel
sich Dampfes gründ-
en Budapester
s-Unternehmung,
g Nr. 33.
f. 3.
are
et Anwendung der ameri-
uhnschen Haarfarbe-
und schwarz). Nur echt und
man daher stets die
Kuhn, Paris, Nür-
Nürnberg, zum Reichs-
braidepot, und in den
Adolf
Karlsgarten, Galzinger,
Johannsgasse, zu haben.
TOD
Melitzsch)
nd Mäntel schnell und
Reisen u. Hausthiere.
34 fr. in der Stadt-
mil Landau, Ullsber-
atin, Waisenstraße 17
thefen zu Csatai,
Szalárd u. Ther-
psányi in Neupst.
ründung
die, deren Erfolg
sichuen, ist der k. u.
SSEUR
).
s höchst sinnreichen
stände, sich auf die
lbt zu massiven,
umarmen, Licht,
Hüttenmarktsfelden,
es sinnreichen Ap-
t und einfach, wird
des Rutes hervor-
peraliere Leiden in
oben.
der nach der ersten
t, wird garantirt.
orte B fl. 3.-
en Einfundung des
urch den General-
teliers
Dreissigstgasse 4.
geleucht.

	Geft	Waare
10 60	11	11
11	11 60	11
7 75	8 25	8 25
8 25	8 50	8 50
8 50	9 00	9 00
9 00	9 40	9 40
173 50	175 50	175 50
199	201	201
17 50	18	18
41 50	42 50	42 50
12 75	13	13
13	13 25	13 25
60	61	61
100 50	101 25	101 25
101	102	102
99 50	100 50	100 50
98	98 50	98 50
102 25	103 25	103 25
101	102	102
130 50	131 50	131 50
101 25	102 25	102 25
100	101	101
100 75	101 25	101 25
100 50	101 25	101 25
103 50	104 50	104 50
102	102 50	102 50
100	101	101
100 50	101 50	101 50
88 50	89 25	89 25
100	101	101
100 75	101 25	101 25
100 50	101 50	101 50
100	101	101
100 50	101	101
100 40	100 90	100 90
100 40	100 90	100 90
99 50	100 50	100 50
122 50	123 50	123 50
98 75	99 25	99 25
100	100 50	100 50
5 75	5 75	5 75
5 75	5 75	5 75
9 63	9 63	9 63
5 45	5 65	5 65
131 25	131 50	131 50
100 40	100 70	100 70
45 25	45 45	45 45
45 15	45 35	45 35
121 60	122	122
45 10	45 40	45 40

Allerlei.

(Die Donaufahrt einer Kaiserstochter.) Dem „Neuen Wiener Tagblatt“ schreibt man: Unter den Passagieren des Dampfers „Marie Valerie“, der vorgestern (Sonntag) von Linz nach Wien fuhr, herrschte bei der Ankunft an der Landungsbrücke in Wien vis-a-vis dem „Hotel Metropole“ nicht geringe Bewegung, als sie die Wahrnehmung machten, daß eine Dame, die mit zwei Söhnen die Fahrt mitgemacht hatte, auf dem Franz Joseph-Quai von einer Hofequipe erwartet wurde. Die Dame war — die Tochter unseres Kaisers, Prinzessin Gisella von Bayern, die mit ihren zwei Söhnen eine Donaufahrt von Passau nach Wien unternommen hatte. In Linz wurde übernachtet und Sonntag die Fahrt nach Wien fortgesetzt. Die Prinzessin wurde auf dem Schiffe nur von Wenigen erkannt. In ganz ungezwungener Weise verkehrten sie und ihre beiden Söhne, prächtige jugendliche Erscheinungen, auf dem Schiffe. Man konnte die Prinzessin für eine gut situierte Bürgerfrau halten, die ihren Söhnen mit der Donaufahrt eine Pfingstfreude bereiten wollte. Sie speisten ganz frugal auf dem Verdecke, in Hubs wurden sämtliche Wiener Zeitungen, die dort zu haben waren, gekauft und mit der Lektüre derselben vertrieben sie sich die Zeit. Die Mutter machte ihre Söhne während der Fahrt auf die Schönheiten der Gegend aufmerksam und ergöbte sich sichtlich an der Freude der jungen Prinzen und an dem Interesse, das sie den Erklärungen und Erläuterungen der Mama entgegenbrachten. Bei Grein, der „Perle des Donauflusses“, kam ihnen ein Dampfer entgegen, der bergauf fuhr. Es war das Schiff „Gisella“, und jubelnd verkündeten dies die jungen Prinzen, als sie den Namen entzifferten, ihrer Mama. In Rusdorf angelangt, mußten alle Passagiere aus dem großen Schiffe aus- und in das kleinere einsteigen, welches sie nach Wien brachte. Die Prinzessin kam hierbei mit ihren beiden Söhnen ins Gedränge, das schien aber die hohe Frau nicht im Mindesten zu inkommodieren. Als die Passagiere des Schiffes beim Eintreffen in Wien erfuhren, daß ihre Reisegenossen die Kaiserstochter mit ihren beiden Söhnen gewesen, konnten sie sich vor Bewunderung über die liebenswürdige, bürgerliche Einfachheit der Prinzessin Gisella gar nicht fassen.

(Ein alter Grenadier.) Mit 1. Juni d. J. wurde — wie schon gemeldet — der noch reifliche größere Theil des Hofstaates des Erzherzogs Albrecht aufgelöst. Unter den in den Ruhestand getretenen Bediensteten des verstorbenen Erzherzogs befindet sich noch einer jener wenigen Veteranen, welcher dem mit Ende des Jahres 1852 aufgelösten Grenadierkorps angehört. Es ist dies Herr Jakob Werka, der 70jährige Portier des verstorbenen Erzherzogs. Werka, der Einzige, dem unter den Bediensteten des Palais vom verstorbenen Erzherzog gestattet war — den Schnurrbart zu tragen, blickt auf eine reich bewegte militärische Vergangenheit zurück. Durch Vermittlung seines ehemaligen Regiments-Kommandanten vom Grenadierkorps und nachmaligen Oberstleutnants des Erzherzogs Albrecht, Grafen Moriz Braida, kam Werka in den Dienst des Erzherzogs, bei welchem er nahezu 43 Jahre und seit dem Tode des Erzherzogs im Dienste des Erzherzogs Friedrich als Portier im Dienste stand. Werka, welcher anlässlich seines Dienstjubiläums schon bei früherer Gelegenheit auch vom Kaiser mit dem silbernen Verdienstkreuz mit der Krone ausgezeichnet wurde, wurde auf seinen Wunsch pensionirt und erhält derselbe nicht nur sein bisher bezogenes volles Jahresgehalt, sondern wurde ihm auch vom Erzherzog Friedrich, dem Neffen des verstorbenen Erzherzogs Albrecht, ein ansehnlicher jährlicher Wohnungsbeitrag bewilligt.

31.] Ein schwaches Weib.

Roman von Covett Cameron. Autorisirte Bearbeitung von M. von Weisenthurn.

— Sie glauben also, daß er die Mädchen zum Besten hält und nichts Ernstliches damit meint? — Ob ich das glaube? Nein, ich weiß es, liebes Kind; denn, obzwar er an mich gebunden ist, hatte ich durch seine kleinen Untreuen häufig zu leiden; jetzt freilich habe ich mich an seine Eigenart schon gewöhnt; ich beachte es einfach nicht, wenn er Anderen den Hof macht, und finde das das Vernünftigste. Früher brach es mir nahezu das Herz; aber mit der Zeit wird man eben klug. Gerade jetzt zum Beispiel hätte ich alle Ursache, mich unglücklich zu fühlen; denn ich weiß, daß die Frau seines Freundes, bei dem er auf der Fasanjagd ist, zu den durchtriebensten Koketten der Gesellschaft gehört und nebstbei in Gilbert verliebt ist! — Eine verheirathete Frau? — Gewiß, Sie holde Unschuld! Sie glauben doch nicht, daß das Verheirathetsein am Verliebtsein hindert? Gilbert ist so schwach, daß er sich leicht von jedem klugen weiblichen Wesen lenken läßt, und ich bin überzeugt, er wird auch jetzt mit der schönen Frau recht vergnügte Stunden durchleben; ich aber bin philosophisch und lasse mir darüber kein graues Haar wachsen. Helene hatte die Augen geschlossen; sie lehnte sich bleich und erschöpft in die Kissen zurück. Jedes Wort, welches sie vernommen, schnitt ihr tief in die Seele. — Dora sah sie mit seltsamem Gesichtsausdruck an. — So, nun hab' ich ihr wenigstens Stoff zum

(Von der Bibliothek Kaiser Menelik's II.) in Abessinien macht das „Extrablatt für Bibliothekswesen“ interessante Mittheilungen. Der Nachfolger des Kaisers Johann II. von Brasilien, Menelik II., eine originelle und sympathische Natur, unternahm vor Kurzem eine Expedition nach dem im Süden von Schoa gelegenen See Zuai, die einen für die Kulturverhältnisse Aethiopiens beachtenswerthen Erfolg hatte. Des Monarchen neue Hauptstadt, Addis Abeba, ist durch Schweizer Ingenieure und Zimmerleute förmlich aus dem Boden gestampft worden, und da hat Menelik die Absicht, auf seinem neuen Sitz auch eine große Landesbibliothek zu gründen. Im vorigen Jahre ließ er im ganzen Reich die noch vorhandenen alten äthiopischen Bücher sammeln und nach Addis Abeba schaffen. Eine Sage meldet nun, während der berühmten Invasion Abessinien's im sechszehnten Jahrhundert durch die Somali Muhammed Gragnas seien auf einer Insel im Zuai-See, Debra Sinan („Berg Sinai“) alle Bücher der äthiopischen Kaiser verborgen worden und würden dort noch heute verwahrt. Schon 1838 hatte Menelik's Großvater, König Sahla Sellassa von Schoa, dem französischen Reisenden Rodet d'Hericourt gegenüber dieser verborgenen Schätze Erwähnung gethan; allein man hatte die Insel niemals aufgesucht. Kaiser Menelik II. ließ am Zuai im Dezember v. J. eine aus Möhen bestehende Flotte erbauen und setzte nach dem für heilig gehaltenen Debra Sinan über, das selbst die feindlichen Galla niemals anzugreifen wagten. Einige mitgeführte Gesandte hielten die zahlreichen ungestalteten Inulaner in Respekt vor ihrem Landesherren. Die Bücherkiste fanden sich wirklich vor. Die Debra-Sinaner hatten sie, obwohl weder des Lesens noch des Schreibens kundig, mit abergläubischer Scheu durch die Jahrhunderte treu gehütet. Kaiser Menelik ließ die Handschriften, abessinischer Sitte gemäß, in Seide sorgfältig einwickeln und vertraute sie der Verwahrung des alten Aufsehers an, befohl jedoch, Abschriften von jedem der Manuskripte zu machen, die nach der neuen Hauptstadt gebracht werden.

(Der Abschied Blafel's.) Karl Blafel nahm gestern Abends als Direktor des Carl-Theaters Abschied vom Wiener Publikum. Man sollte glauben, daß solch ein Abschied von einer alten Kunststätte, die der Schaulust so mancher glücklicher und wohl auch manch schwerer Stunde des Direktors und der Künstler gewesen ist, Diejenigen nehmlich stimmt, die es angeht. Doch der große Moment des Abschiedes fand die heitere Bühnengesellschaft der Leopoldstadt froh und bei gutem Humor. Mit dem besten Beispiel ging bei solcher Stärke des Gemüthes Direktor Blafel selbst voran, der eine Abschiedsrede hielt, die so lustig ist, daß er sie bei einem Jubiläumsbankett ebenso gut hätte halten können. So verließ denn die letzte Vorstellung des Carl-Theaters unter der Aera Blafel so recht vom Herzen heiter. Man gab — zum 51. Male — die Taub'sche Operette „Die Lachtaube“. Das Haus war trotz des herrlichsten Pfingst-Abends sehr gut besucht. Zum Schluß der Vorstellung wollte der Beifall kein Ende nehmen. Der Vorhang war schon ein halbdutzendmal in die Höhe gegangen, ohne daß sich der Applaus gelegt hätte. Da endlich trat Direktor Blafel in knapp vor die Rampe, um an das Publikum folgende Ansprache zu halten: „Seit zehn Jahren bin ich Direktor! Hab' ich's a J d e e? ... (Heiterkeit.) Mit meinem Humor und meiner bescheidenen Gälte, meiner Frau, an der Seite, habe ich das schwere Amt übernommen, zwei zugrunde gegangene Theater wieder in die Höhe zu bringen, das ist — um mich neu parlamentarisch auszudrücken — eine Vieharbeit. Dazu gehört eigentlich ein Herkules, aber kein Komiker! Die „Josephstadt“ war bald wieder flott, aber das Carl-Theater — wünsch' guten Appetit — (Schallende Heiterkeit), dazu gehört nicht Einer, sondern das

braucht Zwei — was schon ein altes Volkslied deutlich sagt: „Denn Einer kann's net richten, es müssen Jwa dabei sein.“ Und ich hab' es doch getragen, aber fragt mich nur nicht „wie?“ (Erneuerte Heiterkeit.) Vorderhand ist es heute das letzte Mal, daß ich als Direktor vor Ihnen stehe. Ich werde sie ab, die Last der Direktion, und es bleibt mir nur noch meine bessere Hälfte und mein Humor. Mit diesen Beiden komme ich, so Gott will, im Herbst wieder. Folglich nehme ich meinen Abschied, sondern rufe erleichterten Herzens meinem so liebenswürdigen Wiener Publikum und der mir stets wohlwollenden Presse, so wie allen meinen Mitarbeitern groß und klein zu: „Derzlichen Dank! Ich bleibe der Alte, bleiben Sie mir es auch Auf frohes Wiedersehen!“ Erneuerter Beifall und herzliche Bereitwilligkeit folgten dieser Rede. Direktor Blafel mußte sich noch einige Male dem Publikum zeigen. Endlich ging der „Eiferne“ herab.

(Lord Dudley) hatte die Angewohnheit, seinen Gedanken immer laut Ausdruck zu geben, und diese Manie spielte ihm oft die schlimmsten Streiche. So speiste einmal kurz vor dem Tode Georg's IV. der Kronprinz nebst seiner Gattin bei ihm und Lord Dudley ward die Ehre zu theil, die Kronprinzessin zu Tisch führen zu dürfen. Kaum waren die ersten Gänge angetragen, als der Lord folgendes Selbstgespräch hielt: „Ob ich die Kronprinzessin wohl auffordern darf, ein Glas Wein mit mir zu trinken?“ „Gewiß dürfen Sie das, lieber Dudley!“ erwiderte die leuchtende Dame. Einige Zeit später wiederholte der Lord seine Aufforderung und die Prinzessin jagte lächelnd: „Gewiß, Mylord, aber wir haben ja eben erst mit einander angestoßen!“ — „Was diese kleine Spitzbüb'n doch für ein gutes Gedächtniß hat!“ monologisierte Dudley, und erst das schallende Gelächter am Tische machte ihm klar, welchen Verstoß er begangen hatte.

(Der Untergang des „Dom Pedro“) Aus Paris wird gemeldet: Die Schiffsgesellschaft, welcher der untergegangene französische Dampfer „Dom Pedro“ gehörte, erhielt vom Kapitän Crequer einen Bericht über den Schiffbruch. Der Kapitän erklärt, auf den Strudel bei Corrubedo getrieben zu haben. Im Augenblicke, als er auch dem Steuermanne besondere Vorrichtung empfahl, erfolgte ein furchtlicher Anprall. Das Schiff fuhr auf ein isolirtes Felsenriff auf, das in den Karten nicht verzeichnet ist. Das Schiff sank, und da der Kapitän erkannte, daß die Rettungsboote nicht mehr rechtzeitig herabgelassen werden konnten, gab er Befehl, die Boyen, Rettungsgürtel und alle an Bord befindlichen schwimmenden Gegenstände ins Meer zu werfen. Den Passagieren rief er zu, in das Wasser zu springen und sich an diesen Gegenständen anzuklammern. Der Kapitän fährt sodann in seinem Berichte fort: „Lebensbänke der Värm meine Stimme oder lähnte die Panik die Kraft der Passagiere, nur wenige folgten diesem Rathe. Mäßig erfolgte durch Eindringen des Wassers eine Explosion des großen und des kleinen Dampfessels. Das Schiff barst ertzwei. Diefem unglücklichen Umstande schreibe ich das Verschwinden des größten Theiles der Personen zu. Ich selbst wurde von meinem Posten auf der Kommandobrücke in den Abgrund hinabgeschleudert und als ich, dank meinen Anstrengungen, als guter Schwimmer auf der Oberfläche, fast erschöpft, wieder erschien, waren alle Spuren des Schiffes verschwunden.“ Der Kapitän berichtet sodann, wie die in der Nähe befindlichen Fischerboote ihn und andere Gerettete aufnahmen und auf der Suche nach noch lebenden Schiffbrüchigen insgesamt 21 Schiffleute und 18 Passagiere dem Tode entriffen wurden. Zwischen dem Anprall und dem Untergang des Schiffes verließen neun Minuten. Die Rapidität der Katastrophe machte es unmöglich, die an Bord befindlichen Papiere, Werthpapiere und Depeschensätze zu retten.

Draußen im Korridor aber blieb sie lachend stehen, denn sie war in Wirklichkeit ganz und gar nicht zornig, im Gegentheil, sehr froh gestimmt; es bereitete ihr Vergnügen, daß sie ihrer Feindin mit ihren hohhaften Worten weh gethan; sie wußte auch recht gut, daß diese Worte nicht einen Funken von Wahrheit in sich bargen; denn Frau Delastare, zu deren Gemahl Gilbert Nugent sich auf die Fasanenjagd begeben, war nicht nur keine Kokette, sondern sogar ihres allzu ernsten gebiegenen Wesens wegen in gewissen Kreisen einigermaßen gefürchtet.

Der Tag ging zur Neige, ohne daß Helene auch nur die geringste Erleichterung empfunden hätte. Vollständig erschöpft ruhte sie, nachdem das Fieber nachgelassen, auf ihrem Lager. Sie fühlte, daß sie des Denkens und Bewegens fast gleich unfähig sei. — Alles ist vorüber, sagte sie sich mehr denn einmal. Dann wiederholte sie sich in dumpfer Apathie die letzten Worte, welche er zu ihr gesprochen.

Wenn nur das Leben auch so rasch hätte vorübergehen wollen, das Leben, welches keinen Werth mehr für sie besaß. Aber wenn unser Herz auch bricht, so ist es uns doch sehr selten gestattet, in der gleichen Stunde, in welcher unser höchstes Ordngelüch von uns genommen wird, die Last unseres Daseins abzuschütteln.

Wir sehen uns gezwungen, uns aufzuraffen und, so erschöpft wir auch sein mögen, weiter zu kämpfen und zu ringen bis zum Ende, das häufig noch in nebelhafter Ferne schwebt.

Mit zweiundzwanzig Jahren liegt noch eine so große Spanne Zeit vor uns, wir haben so Weniges erst abgethan; wenn aber der frische, junge Geist geknickt ist, wer bürgt uns dafür, daß er jemals die Kraft haben wird, sich wieder aufzuraffen?

Baronin Kamilla hatte Friedrich Warne zuge-

Nachdenken gegeben, dachte sie hohhaft; sie soll sich die Luft vergehen lassen, wieder störend zwischen mich und das, was nun einmal mir angehört, zu treten.

— Ich wollte, Sie würden fortgehen, flüsterte Helene, indem sie nach einer kleinen Weile die Augen wieder aufschlug.

— Das muß ich sagen, liebes Kind, Sie befehlen sich keiner besonderen Höflichkeit! Hat es Sie verdroffen, daß ich Ihnen über unseren fesselnden Gilbert die Wahrheit gesagt habe? Machen Sie sich nichts daraus, Kleine, seien Sie philosophisch wie ich, es bin! Sie sehen ja doch, daß ich mich nicht im Allergeringsten beirren lasse.

— Weil Sie ihn nicht lieben! sprach Helene kalt. Würde er Ihrem Herzen nahe stehen, so könnten Sie es nicht ertragen, sich sagen zu müssen, daß er Sie verlassen habe, um mit einer verheiratheten Frau zu kokettiren.

Dora lachte lustig auf. — An Ihrer Stelle würde ich mich feinetwegen nicht trämen. „Aus den Augen aus dem Sinn“, das ist Gilbert Nugent's Wahlpruch, und jede kleine Aufmerksamkeit, die er Ihnen vielleicht erwiesen —

— Gehen Sie! Ah, so gehen Sie doch endlich einmal! rief Helene, welche fühlte, daß sie unfähig sei, die Gegenwart dieser verhassten Frau noch länger zu ertragen. Sehen Sie denn nicht, daß ich krank bin, daß ich allein sein will? Ihre Stimme schon peinigt mich und ist mir unerträglich!

— Gewiß werde ich gehen; ich bedauere nur, daß ich mir überhaupt die Mühe nahm, zu kommen, um nachzusehen, wie es einer so undankbaren, wenig lebenswürdigen Person wie Ihnen gehen mag.

Und die Witwe rauschte mit gutgespieltem Zorn aus dem Zimmer, indem sie die Thüre heftig hinter sich ins Schloß warf.

Mittwoch, (Recht wechfelnde R stiedmaßen h höchst interes öffentlicht wo Männer war 16.4 Prozent 22.7 Prozent unter zehn P dem stärker Verhältnis o also noch nie als im rechte (28.6 Prozent Männern. Ermittelt, dat und das lint an einer aus Sammlung wiederkehren und rechten 8 Prozent m länger als andere Unre und litten wie es die feinem eini (18 hielt, erbie i g n e, ihrer Reife Genieschule Corinna. — burt“, verfe (Ein lesen in ein ten Borgän ein Gebie ein Echo ge doch eine b in unserem Bürger hat „Gauk“ ge Rein, er ge Nun, da e Und für d Wird es n Geborden Und zahlte Ein ersten Bor schlichtern, Logen mit und die so taufen“, „oben“ en spektive R Leiters der Die Szer w i g w (2 An t w e Schwache zweier bli Gegattin nämlich a getroffen halten, de harrenden Die unan das Mitt stand hat Gegatter kamen un unachtan durch ein besonders schmerzte und es r redet, in besser f der so waren, sich viel Manne gung i Loring gewisser Tage v veröfliff in dem entsehl fragte zimmer entrüft schredli stellen, hier be er scher ihn re nicht, zen T zugehe ich alf aufzun nen, n schlaue zu täu la in

Enthaarungs-Pulver

von G. C. Brüning, Frankfurt a M.

Anerkannt bestes Enthaarungsmittel, giftfrei, ganz unschädlich, greift die zarteste Haut nicht an und ist deshalb Damen besonders zu empfehlen. Wirkung sofort und vollständig. Es ist das einzige Mittel, welches ärztlich empfohlen, von der Medizinalbehörde in St. Petersburg zur Einfuhr zugelassen wird und bei der Westausstellung in Antwerpen im dortigen Musée commercial del'Institut superieur de Commerce Aufnahme und ehrenvolle Anerkennung gefunden. Preis per Flacon fl. 1.75, Pinzel 12 kr. Zu haben in der Apotheke des **Josef v. Török**, Budapest, Königsgasse Nr. 12.



Sodawasser-Maschinen

Flüssige Kohlensäure
Einrichtung komplet
Sodawasser-Fabriken

Vorzügliche Siphons
bleifrei oder 99% (Garantirt gesetzlich)

liefert die
1814 gegründete,
mit ersten Preisen
ausgezeichnete
k. k. Fabrik
I. d. spr. von
CARL POCHTLER
Wien, VII., Kaiserstrasse 87.



Flüssige Glycerin-Crème

von **Kielhauser in Graz.**

Die flüssige Glycerin-Crème ist eine gelungene Vereinigung von unschädlichen Stoffen, welche nicht nur die Haut verfeinert, sondern wirklich die jugendliche Frische belebt und dauernd zu erhalten im Stande ist. Präventiv gegen Einfluß von der Luft, Wind u. Sonne, beseitigt Sommerprossen, Sonnenbrand, Leberflecken u. allerlei Hautunreinigkeiten. Preis einer Flasche fl. 1.20.

Feinste Glycerin-Seife,

aus Glycerin und aromatischen Kräutern bereitet, reinigt ausgezeichnet, macht geschmeidig, erfrischt die Haut und hat alle Vortheile einer guten Toiletteseife. Das Stück in blauem Papier 35 kr.

Pariser Damenpulver

gibt dem Teint das zarteste Weiß, erhält ihn glatt und trocken, ist unschädlich und erfreut sich sowohl bei Damen als auch bei Herren nach dem Rühren einer großen Beliebtheit. Der Karton weiß, rosa und gelb (nach) 50 kr. aus Mandelöl u. Spermacet erzeugt, das unschädlichste Gesicht u. Handreinigungsmittel. Karton 50 kr.

Rougevegetal

Preise 50 kr. für Tag und Abend Hauptdepot bei **Josef v. Török**, Apotheker, Budapest, Königsgasse Nr. 12.

Vor gefälschten Pariser Damenpulver und Glycerin-Crème wird gewarnt: nur jenes ist als echt zu betrachten, welches auf der Verpackung, sowie auf der Beschreibung nebige Schutzmarke trägt.



Buchhandlung

ausgegebenen, befristeten, unbeschränkten
KARL LOWMEYER
Königsplatz 38
VII. Platzengasse 38

Karl Jausz

technisches Bureau für
Ziegel-, Thonwaaren- und
Cementindustrie

Bpest Csömörstrasse 106.

Ueberrimmt Materialuntersuchungen, liefert Pläne und Kostenvoranschläge für Neubauten und Rekonstruktion veralteter oder uraltzeit angelegter Ziegeleien, Thonwaaren-, Chamotte-, Steinzeug-, Keramik-, Fußboden- und Verkleidungsplatten- wie auch Kalk- und Cementfabriken. Empfiehlt sich zur Einrichtung von Faizziegeleien.

Zähne

Naturgetreue künstliche

amerik. Luftdruckgebisse, zum Sprechen und Kauen vollkommen geeignet, zu äußerst mäßigen Preisen, auch auf Theilzahlung. Reparaturen werden binnen einigen Stunden billigst und dauerhaft gefertigt.

Zahnspezialist, Budapest, Erzsébetkörut 36. szám.

Mandi J. Gyula,

Geheime Krankheiten

jeder Art, Hautauschläge, Syphilis, Stricturen, Manneschwäche, chronische Harnröhrenflüsse werden ohne Einprägung und ohne Berufsförderung nach der neuesten Methode gründlich geheilt; Hals-, Kehlkopf- und Harnröhren-Unterfuchungen mittelst Spiegels vorgenommen von

Besenbek Alajos,

prakt. Arzt und Spezialist seit 30 Jahren, wohnt: Budapest, 6. Bez., Königsgasse (Király-utca) Nr. 14, 2. Stock 17. Ordinirt täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends, auch brieflich.

Gummi und Fischblasen

Präservativs per Dbd. 3, 4, 5, 6, 7 und 8 fl.
Pariser Schwämme per 4, 5 fl. Capotte americain per Dbd. 4 fl. Damen-Präservativs zu mehr als 100maligem Gebrauch per Stück fl. 2.50, so auch sind hier zu haben alle Gattungen Triganere, moultre, die besten, per Stück fl. 3 bei

Meritz Pollitzer & Sohn,
I. u. f. pr. Wandgasse, Budapest, Deakgasse 10.

Töchter-Pensionat

mit höh. Töchterchule, Handarbeits- und Haushaltungsschule (Gelegenheit zu wissenschaftl., wirthsch., gesellsch., musk. Aus- u. Fortbildung) von Frau Direktor Schmidt in Dresden, Rosenstr. 30. Prospekte gratis u. franko.

Moras

haarstärkendes Mittel.
Eau de Cologne philocome. (Kölnisches Haarwasser.)

Moras! seit 70 Jahren eingeführt. Moras! das beste Mittel gegen Schuppen. Moras! verhindert das Haarausfallen. Moras! das wirksamste und mit Tausenden von Anerkennungs-schreiben ausgezeichnete beste Kopfwasser ist nur allein echt zu haben bei: **Vértesi Sándor**, Christoph-platz 8, **Joseph von Török**, Königsgasse 12, **Ferdinand Neruda**, Kossuth Lajos-(Gatvaner-)gasse 9, **S. Müller**, Kronprinzgasse 2, **Lueff Sándor**, Waiznergasse 22, (im „Hotel National“), **M. Lueff**, Waiznergasse 28, **F. Selenka's Nachf.**, Servitenplatz 3. **M. Moras & Komp.**, fürstlich Hohenzollern'sche Hoflieferanten in Köln.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:
DR. RETAU'S

Selbstbewahrung

80 Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 2 fl. Jede es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sicheren Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung. In Pest vorrätig in **R. Lampel's** Buchhandlg., Andrássy-strasse 21, und bei **A. Maurer**, in Kaschau.

Dr. Kajdacsy

gem. F. I. Regimentsarzt, Budapest, V., Waizner-Boulevard 4 (Váci-körut 4), 1. Stock.

Eingang bei der Treppe. Ordination Donnerstags von 9-4 Uhr und von 7-8 Uhr Abends. Honoräre Briefe werden unter Discretion beantwortet. Medicamente besorgt.

Man verlange stets ausdrücklich:

LOEBIG Company's FLEISCH-EXTRACT

Als Bürgschaft für die Echtheit und Güte achte man besonders auf den Namenszug des Erfinders **Joseph Loebig** in blauer Schrift. Dient zur augenblicklichen Herstellung von Fleischbrühe und zur Verbesserung von Suppen, Gemüsen, Saucen und Fleischspeisen jeder Art.

Vortreffliches Stärkungsmittel für Kranke und Genesende.

Csöd-vagyon-eladás.

Vb. **Sárkány József** budapesti hej. kereskedő csödönegéhez 1-525. tételek alatt leltározott 12.446 frt 15 kr. beszerzési árú és 8094 frt 42 kotta becsült árú, u. m.: tea, rum, cognac, pezsgő, szilvium, likörök, essenciák, borok, üvegek, bolti- és raktári berendezési czkek s ib. a csöd-válas.tmany határozata folytán zárt ajánlati verseny útján eladatnak.

Felhivom ennélfogva a venni szándékozókát, hogy a becsérték 10%-ával (kézpénzben vagy óvadékképes értékpap.rokban) ellátott zárt ajánlataikat

1. évi június hó 12-ik napjának déli 12 órájáig alólirott csöd-tömegegnoknál a hol az ajánlati verseny-eladás feltetelei is megtekin.hetők s a: ajánlatlevők által aláírandók

Csengeri-utca 80. sz.

adják be, mely ajánlatok el vagy el nem fog.adása fölött a csöd-választmány szabado.n fog határozni.

Az ajánlatlevők a leltárt alólirott tömegegnok irodájában a mondott idő alatt a délu.áni órákban 3 és 5 között megtekin.thetik. A **VII., Erzsébet-körut 54, külső váci-út 17 és Batond utca 3. szám** alatt és a vámbázhban levő árúk és berendezési leltari czkkek alólirott tömegegnoknál leendő előleges jelentkezés után szinte a mondott idő alatt tekin.thetők n eg.

Budapest, 1995. május 31-én.

Dr. Gruber Zsigmond,

ügyvéd, tömegegnok.

Gummi

Garantirt heles Barier-Fabrikat, nach künstlichem Gutachten vollständig anständlich und verlässlich. Gummi und Fischblasen per Dbd. von fl. 1-6, Capottes americains (Luz) per Dbd. fl. 2-5, Pariser Damenfruchtseifenwammchen fl. 2-6, Original Pessarrium-oculusivum (Peli-porus) nach Prof. Meisinger fl. 1.80-2.50, Triganere aus Glas, Gummi oder Email 1.80-5, Suspensorium 50 fr. bis fl. 3, Ken Kollektion für Herren, sehr praktisch zusammengestellt, fl. 3-10, Ken namentliche Menstruations-Bandage „Diana-Gürtel“ mit sterilisirten Auffangegefäßen fl. 3.50-5. Bei Entnahme von mindestens fl. 10,-, 10-15%, Rabatt. Versandt direct.

J. KELETI,

f. u. f. Privilegien-Inhaber. BUDAPEST, IV. ker., korona-kereszeg-utca 17. Preiscourante gratis im geflochtenen Couvert.

SANTAL-CAPSELS von MIDY

Der als Heilmittel gegen Schleimflüsse aller Art, sowie Gonorrhoe früher so allgemein beliebte **Copaiba-Balsam** wird heute kaum mehr in Anwendung gebracht, theils wegen seines unangenehmen Geruches und Geschmackes, theils wegen des Aufstoßens, Brechreizes und anderer Magenbeschwerden, die seine Anwendung zur Folge hatte.

Die durch Herrn Midy eingeführte reine besterlirte **Santal-Capseln** besitzt keine dieser unangenehmer Eigenschaften und bewirkt in 48 Stunden das nahezu vollständige Aufhören der veralteten und schmerzhaftesten Ausflüsse ohne Belästigung des Magens und ohne Beihilfe der Einprägung.

Jede Kapsel trägt den Namen Midy.

Preis eines Flacons sammt Gebrauchsanweisung mit 50 Kapseln 2 fl. 10 kr. Proving gegen Entsendung von 2 fl. 30 fr. franco oder durch Nachnahme. In Budapest: Apotheke des **Josef von Török**, Königsgasse Nr. 12.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstufte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einlieferung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gelegenheitskauf.
Ein Hochhaus im 6. Bez., 2 zweistöckige Zinshäuser im 8. und 9. Bezirk, sämtliche auf 10% Mieteträgniß, 15 Jahre steuerfrei, aus freier Hand zu verkaufen. Auskunft nur an Selbstkäufer. J. Hans, Waisnerboulevard 40, 1. Stock 18. 21894

Kaffeehäuser
ersten Ranges, wie auch kleinere Geschäfte, welche eine sichere Existenz bieten, sind speziell bei mir zu haben.

Kaffeehauslokale
auf prominenten Plätzen, Hotels, Loko und Provinz, Wirthschaftslokale, kleine

Restaurations,
welche eine sichere Existenz bieten.

Auch ist eine gute **Traffik,**
auf dem schönsten Plage gelegen, 60.000 fl. Jahresumsatz, ist wegen Familienverhältnisse zu übergeben.

ein Kaffeehaus
mit lebhaftem Verkehr, in der Nähe der Andrássystraße, wegen Familienangelegenheiten sofort zu verkaufen. Auskunft ertheilt **H. Hans, Váci-körút 40, 1. em. 18. 21893**

Nevelő
kerestetik három fiúhoz a szünidőre. Fizetés havonként 20 ft és ellátás. Azonnal helyépek előnyben részesülnek. Némét megkívánatik. Perl, Andrássy-ut 52 21921

Rákosfalván
2 szoba, konyha nyári vagy évi lakásnak kiadható. Czim a kiadóhivatalban. 21930

Ügyes irnoknö
felvétetik. Czim a kiadóhivatalban. 21938

Elveszett
egy ezüstgyantus bot a Zugligről a Királyutczáig. Találójá megjutalmazatik. Czim a kiadóhivatalban. 21912

Ungarische u. Ausländer Banken-Vertretung,
Erzsebet-körút 17, auf Budapest und Provinzhäuser, Güter Amortisationsdarlehen auf Jahre zu 5 1/2%, zweiten und dritten Satz 6% ohne Vorbehalt wird prompt und sicher ausgeführt unter der Führung Friedr. Illés. 21863

Ungarische u. Ausländer Banken-Vertretung,
Erzsebet-körút 17, Personalkredit, Wechselkredit, Baufkredit, Baumarerialkredit, Fabrikantenkredit, ertheilt zu 5, 5 1/2, 6 und 6 1/2% **prompt ohne Vorbehalt**
Friedr. Illés. 21869

Zwei Betten
sammt Federmatrasen und Decken zu verkaufen. Szivutca 3, 2. Stock, Th. 17. 21866

Gut aussehende Plat- und Reiseagenten mit guten Referenzen,
welche im Maschinenfache oder Affekuranz-Angelegenheiten wirken, mit Delonomen in Verbindung stehen, werden zur Veräußerung eines neuen praktischen Artikels mit guten Konditionen aufgenommen. Adresse in der Expedition. 21867

Suche
geräumiges Zimmer oder ein kleineres mit Alkoo, eventuell mit Pension nur bei distinguirter Familie. Anträge unter „P. P.“ an die Expedition. 21878

Mit 200 fl. Kaution
sucht ein junger Mann Inassanten- oder Bureau-dienerstelle. Gefl. Anträge sub „30 Jahre“ an die Exp. erbeten. 21873

Bedienung
für die Vormittage gesucht. Sziv-utca 3, 2. St., Th. 17. 21865

Belocipéde,
fast neu, in sehr gutem Zustande, ist sofort zu verkaufen. Zu sprechen von 9 bis 12 Uhr Vorm. Adr. in der Exped. 21863

Tüchtiger Komptoirist,
der die Buchhalterstelle vererben kann, wird mit 420 fl. jährlichen Gehalt sofort aufgenommen. Adresse in der Expedition. 21864

Piano,
wenig gebraucht, ist zu verkaufen. Adr. in der Exp. 21935

Seibte Schneiderinnen
werden aufgenommen. Adr. in der Exp. 21934

Prachtvolle Kredenz, Trumeau, Teppichdivan und verschiedene Möbel
sind sehr billig zu verkaufen Neugasse Nr. 20, Thür 3. 21937

Kaffier
wird für eine hiesige Badeanstalt gesucht. Eigenhändig geschriebene Offerte mit Angabe des Alters und der bisherigen Beschäftigung unter „Badeanstalt“ an die Exp. 2232

Zu verkaufen
2 Hofhaarmatrasen, 2 Drahtstühle bei Franz Glet, Maziengasse Nr. 26. 21940

Billige Anfertigung von Bauplänen,
Vorausmaßen, Kostenberechnungen, Kollaudirungen, werden von tüchtigen Architekten und Bautechniker, welche in einem der ersten Pester architekt. Ateliers beschäftigt sind, gemeinjam zur kompletten Ausführung übernommen. Gefällige Anträge unter „Gewissenhafte Ausführung“ an die Exp. erbeten. 21882

Um jeden Preis
wird eine 5 1/2 Meter lange Glaswand, Gaslampe und mehrere Kerze in bestem Zustande verkauft. Großes Lokal, nahe der Akademie sofort zu vermieten. Adr. in der Exp. 21891

Parterre-Haus
in der Josephstadt, Haltestelle der elektrischen Bahn, für industrielle Zwecke sehr geeignet, mit großen Werkstätten, unter aufergewöhnlich günstigen Zahlungsmodalitäten zu verkaufen Agenten verbeten. Adresse in der Expedition. 21884

Bájos, barna asszonykát,
kitünkösöd hétélt az Almás-téren megszállottam s azt in lakásáig kísértem, esdve kérem injon „Fügyszerelmek-nek fősopista restanté, hogy mikor láthatnám vizont.“ 21883

Zur französischen Konversation
in den späten Nachmittagsstunden suche einen intelligenten, möglichst eingeborenen franz. jungen Mann. Offerte unter „Français“ an die Exp. 21885

English lessons.
Budapest und Umgebung. Geborener Engländer, erfahrener Lehrer. Adresse „English“, Városliget fasor 19. 21887

Schön möblirtes, reines Hofzimmer
mit separatem Eingang u. Badezimmer sofort zu vermieten, unweit der Kerepesierstraße, Munkás-utca 4, 1. St., Thür 7. 21888

Egy jó karban levő nyolc lövege
mit separatem eladó Rosenfeld Simonnál Békásen. 2227

Praktikant
aus gutem Hause wird in einem technischen Maschinen- und Werkzeuggeschäft sofort aufgenommen. Offerte unter „6773“ an die Annoncen-Expedition H. B. Goldberger, Budapest, Waisnergasse Nr. 9. 2226

Gassenwohnungen
nächst dem National- und Volkstheater, 1 Stock mit 3 Zimmer, Balkon und mit 2 Zimmer für 1. August. Adresse in der Expedition. 21905

Tejcsarnok-
berendés azonnal eladók 60 frt-ért Czim a kiadóhivatalban. 21895

Junger Pädagog,
dipl. Lehrer, Israelit, wünscht für die nächsten Ferien einen Erziehungsstellen in der Hauptstadt oder Provinz. Nähere Auskunft ertheilt aus Gefälligkeit Herr Joseph Altman, Oberlehrer in Gyulafehérvár. 21875

Merztlich geschulte Masseurinnen,
Madame Hermine und Mariane aus Wien empfehlen sich in und außer dem Hause. Hotel Orient, Kerepesierstraße, 2. St., Th. 46 21872

Gesucht
möblirtes Zimmer mit Gartenbenützung für 2 distinguirte Damen vom 15. Juni Stadtwaldchen oder Anwinkel in der Nähe der Stadt. Offerte unter „A. B.“ an die Exp. 21874

Spezerei-Stellage,
gut erhalten, ist sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 21851

Mit 5000 fl.
baar, eventuell mehr, wünsche ich ein gutgehendes sicheres Geschäft tauglich zu übernehmen. Eisen-geschäft oder ähnliche Branche bevorzugt. Nur nicht-anonyme detaillirte Offerte unter Chiffre „Reelle Verhältnisse“ an die Expedition erbeten. 21880

Diplomirter Ingenieur oder Baumeister,
der im Betonbau Erfahrung hat, Christ, wird von Budapest Bauunternehmung zur Vertretung des Chefs mit Titulum und hohem Gehalt engagirt. Zuschriften mit curriculum vitae unter „Betonbau 5000“ an die Exp. 21892

Herz und Hand
jener mir gleich bemittelten Dame, die mir eine Anstellung bei der Defonomie oder sonst dergleichen verschafft. Bin Standesperson, 47 Jahre alt, katholisch und besitze eine lebenslange Rente von 1600 Kronen. Gültige nicht-anonyme Anträge mit Angabe der Verhältnisse unter „Gehilfen“ an die Exp. Discretion Ehrenfache. 21896

On demande une jeune bonne
française pour l'étr. Elle aurait à parler sa langue a des jeunes enfants et à s'ingulier des soins maternels. Adresse à l'expedition. 21881

Sehnyegszakmában jártas ügyes segéd
felvétetik. Czim a kiadóhivatalban. 21886

50 esetleg 100
keszironog munkással regégek idő óta fehéris kőszőnyeg-gyá, kintő vidéken, vasuti állomással, bő vasszermelével, több évre biztosítva méltányos ár mellett, külföldre teendő átköltözés miatt, azonnal átvethető. Bővebb felvilágosítást kizárólag f. hó 5 en d. u. 6 órakor a Paris-szálló portasa nyújt. 21862

Ein tüchtiger Buchhalter,
zwei Strazisten und zwei Praktikanten werden sofort aufgenommen. Braun, Rechtsrit u. Komp., Karlsbergstr. 11. 21918

Maschinen-Ingenieur,
der im Bau von Dampfmaschinen und Transmissionen durchaus tüchtig und selbstständiger Arbeiter ist, gesucht zum sofortigen Eintritt von einer großen Maschinenfabrik (Altiengesellschaft). Solche, welche auch Werkstättenparis besitzen, werden bevorzugt. Adr. in der Exp. 21877

Gaus
sammt Garten, auf zwei Gassen gehend, parkirt, mit Wasserleitung, Felsenfaller und allem Komfort versehen, 5 Minuten von der Dampfseilrampe und von der königl. Burg, mit prachtvoller Aussicht auf das Öfner Gebirge und die Christinenstadt, ist aus freier Hand zu verkaufen. Anträge an Herrn Aurel v. Florentin, Notar in Kuffels, Komitat Temes, l. P. Ján, erbeten. 2224

Häuserverkauf.
Ein prachtvolles, 3stöckiges Haus, noch 12 Jahre steuerfrei, im Mittelpunkt der Stadt liegend, welches 8%, rein abwirft, für 118.000 fl., ferner ein noch 15 Jahre steuerfreies Haus,

welches 13.100 fl. trägt, in einer breiten Straße gelegen, für 140.000 fl., ebenso ein 3stöckiges neues Haus, welches 8000 fl. trägt, für 82.000 fl. unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen oder gegen Gründe, kleinere Häuser zu vertauschen. Baugründe, Fabriks- und Spekulationsgründe in allen Richtungen. Ersten Käufern und Verkäufern ertheilt bereitwillig Auskunft mündlich oder schriftlich **S. Fleischhacker, Klauzalgasse 8 im 1. Stock. 2229**

30 Korona annak
ki egy 30 éves fűszerkereskedő segédnek valami malomban vagy részvénytársaságban raktárnoki vagy ehhez hasonló állást tud. Levelek H. S. címen a kiadóhivatalba kéretnek. 21908

**Transmissions-
Anlagen,**
gebraucht als auch neu, komplet

**Mehlehlinder,
Kesseldunstpump- und Reform-Maschinen**
offerirt zu sehr konventionablen Preisen **Alois Schlesinger, Budapest, V., Leopoldring 8-10. 2212**

Tapeten.
Ein Zimmer tapetiren von 12 fl. aufwärts, mit wunderhohen Goldtapeten fl. 18.50. Eine Rolle Tapeten von 15 ft. aufwärts, sehr schöne Goldtapeten von 45 ft. per Rolle aufwärts. Provinzaufträge werden prompt ausgeführt. **Johann Franze, Tape-ten-Deforteur, Stadthaus-
platz Nr. 5, Grünhof. 21910**

Kis Maga!
Legutóbbi levelekre irtam, de a levelet nem küldtem el, későn érkezett volna. Majd átadom személyesen. Szeretlek, rád gondolok; Szeress, s ne feleddj. Fehér rabszolgá. 21907

Est-Kaffeehaus,
Hauptstraße, wegen Ueberfüllung zu verkaufen. Adr. in der Exp. 21897

Deutsche Bonne
zu 2 größeren Kindern für tagsüber gesucht. Adr. in der Exped. 21902

Egy Pálkamérés
elutazás véget eladó. Czim a kiadóhivatalban. 21914

Eine deutsche 21916 Dogge,
gelb gestreift, 1 1/2 Jahre alt, 85 Ctm. hoch, stubenrein und mit Kindern vertraut, ist preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 21916

Intelligenter Kommiss
der Spezerei- und Kolonialwaarenbranche, der ungarischen, deutschen und slovakischen Sprache mächtig, wird pro 1., eventuell 15. Juli acceptirt. Der auch der Porzellan- und Glaswaarenbranche kundig ist, wird bevorzugt. Offerte nebst Zeugnisfotopien und Photographie sind an **Adolf Schanzer, Leut-
schan, Komitat Zips, zu richten. 2223**

Magy. kir. államvasutak. 31.000[95. sz.
Pályázati hirdemény.
Az előírt igazgatóság a magyar királyi államvasutak részére 1896. évi január 1-től egy, illetőleg 3 éven át pirszenből felmerülő tényleges szükségleteknek szállítását biztosítani kívánván, ezenel nyilvános pályázatot hirdet. Egy évből származó mintegy 3500 q. pirszen díonagysága műhelyi czelokra, 3000 q. pirszen ökölnagysága öntési czelokra és 20.000 q. pirszen dí- és ökölnagysága vontatási- és egyéb vasutászeti czelokra. Az erre vonatkozó jezzék, mely egyszerű mintánál mintául szolgál, valamint a szállításokra vonatkozó részletes módokat valamennyi hazai kereskedelmi és iparkamaránál megtekinthetők és a magy. kir. államvasutak igazgatósága anyag- és leltárbeszerzési szakosztályánál (Budapest, Andrássy-ut 73. sz., 2. em. 54) kaphatók. A szállításra nézve mérvadó és kötelezők a 129.381-91. sz. Levelek H. S. címen a kiadóhivatalba kéretnek. 21908

Magy. kir. államvasutak igazgatóságának anyag- és leltárbeszerzési szakosztályánál és valamennyi üzletvezeletésnél megtekinthetők, vagy darabonként 25 kr. lefizetése mellett az igazgatóság nyomtatványtarából (Andrássy-ut 75) meg is szerethetők. A szabályszöveg kiállított ívenként 50 kros magy. királyi okmánybellel ellátott ajánlatok lepecsételve legkésőbb f. é. július hó 13. déli 12 óráig a m. kir. államvasutak anyag- és leltárbeszerzési szakosztályába átadandók, illetőleg posta úján oda küldendők és a boríték ezen külzimmel látandó el: „Ajánlat 31.000-95. számhoz.“ Bárnapénzül az ajánlt pirszen egy évi értékének 5 százalékat készpénzben vagy állami letételekre alkalmas értékpapirokban legkésőbb 1895. évi július hó 12-iki déli 12 óráig a m. kir. államvasutak budapesti főpénztáránál letendő. Később benyújtott ajánlatok, valamint olyanok, melyek nem pontosan a részletes módokat betartása mellett állítanak ki, végül olyanok, melyek után bnapénz nem tételtet le, nem vétetnek figyelembe. Budapest, 1895. május hó 13. Az igazgatóság

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Ausskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen

offert billigst **Wiener Kassen-Fabrik-Niederlage**, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 21026

Ein Bauzeichner

und ein Baupolier werden sofort aufgenommen.Adr. in der Exp. 21859

Villa

in **Nagy-Maros**, mit der Aussicht nach Budaörs sind für eine ruhige Familie (nur Erwachsene) zwei Zimmer, Küche, Speis, Badezimmer und große, gedeckte Veranda über den Sommer zu vermieten. Näheres beim Hauseigenen **Herrn in N. Maros**, Bahnhofstraße Nr. 28. 2218

Praktikant

14-15 Jahre alt, findet sofortige Anstellung in der Budapest Mühlenbau-Anstalt und Maschinenfabrik **Podvinecz u. Heister**, Botond-utca 7. Absolvirter Handelschüler bevorzugt. 2219

Rechnung

in beiden Fächern tüchtig, findet angenehme Stellung. Näh. in der Exp. 21843

Kompagnon gesucht

mit 20-30 Tausend Gulden zur Errichtung einer ersten ung. **Belosipedfabrik** von einem tüchtigen, fleißigen ingenieurwissenschaftlichen Fachmann, der in dieser Spezialbranche 18 Jahre thätig und 5 Fabriken kaufmännisch, technisch und praktisch eingerichtet hat. Hoher Reingewinn wird garantiert. Gesl. Offerte unter „S. H.“ an die Exp. 21853

Praktikant

aus gutem Hause wird sofort aufgenommen. Bedingung schöne Handschrift. **Adolf Nagel**, Arany János-gasse Nr. 10. 2221

Lehrlinge

aus gutem Hause werden in einem Engros-Geschäfte aufgenommen. Offerte unter „G. Zs. 24“ an die Exp. 2222

Ein Klavier

Franklin, das im Leopoldsfelde seit Jahren erfolgreich unterrichtet, wünscht dort noch einige Stunden zu vergeben. Anträge unter „B. L. S. 500“ an die Expedition. 21796

Vorstehend

gelb, starker Race, mit neuem Halsband und Maulkorb ist gestern im Stadtmeierhof verlaufen. Der Zustandebringer erhält Belohnung. **Corvinplatz Nr. 14**, Sigmund S. 21846

Kellermagazin

mit Eingang von der Gasse, groß und hell, für Wertstoffe oder Getreidemagazin geeignet, ferner zwei kleine Wohnungen mit je zwei Zimmern und Alkoven sind zu vermieten. Näheres 7. Bezirk, **Arena-ut 34/d**, beim Hausmeister 2220

Von der größten Demolierung Budapest

sind sämtliche Baumaterialien sehr billig zu verkaufen. **Königs-gasse Nr. 59 am Demolierungsplatze**. 2191

Sommerwohnung

modern gebaut und prachtvoll ausgestattet, mit 4 Zimmern, Wohnzimmer, Veranda, Badezimmer, Küche, Dienstbotenzimmer, Keller zu vermieten. Adr. in der Exp. 21765

Kautionsfähiger junger Kaufmann

wünscht als Kassier, Magaziner oder als Reisender unterzukommen. Spricht ungarisch und deutsch. Adr. in der Exp. 21849

Kommis

der Eisen- und Spezialeisenbranche im Alter von 16 bis 18 Jahren. Anfänglicher Gehalt per Monat 10 Gulden nebst freier Station, starke Konstitution bedingt. Offerte sammt Referenzen an **Adolf Grünhut**, Malaczka. 2217

Ein technisches, Maschinen- u. Werkzeug-Geschäft

wünscht einen **Plakagenten**, welcher auch ungarisch korrespondiren kann, baldigt zu engagiren. Nur tüchtige, die Branche kennende Plakagenten wollen unter Angabe ihrer Referenzen und Gehaltsansprüche ihre Offerte unter „P. P.“ an die Exp. d. Bl. einbringen. 21703

Egy idősébb asszony melle, egy erőtéljes, ügyes ápolónő

kerestetik, havi bér 15 frt, teljes ellátással. Ajánlatok „B. M.“ alatti kiadóhivatalban. 21764

Reisender

in Kroatien, Slavonien, Syrien, Liba, Ungarn etc. seit Jahren bestens eingeführt, der Kolonial-, Farbwaren-, Kanditen-, Liqueur- und Wein-Branche etc. vollkommen tüchtig, wünscht einige Firmen gegen Speisebeitrag und Provision oder Reisenden-Posten gegen Fix und Diäten. Gesällige Anträge bitte unter „Alkohol“ an die Exp. d. Blattes. 21784

Gute Dienstboten und sonstiges Dienstpersonal zu haben bei

J. Steiner, Placierungsbureau, VIII., Luthergasse 1/a, Ecke Kerepesi-straße. Provinzbestellungen werden prompt effizient. 2184

Komptoirist

junger Mann Christ, in der deutsch-ung. Korrespondenz tüchtig, wird per sofort für die Provinz in ein Fabrik-Geschäft acceptirt. Offerte unter „H. K.“ an die Expedition. 2202

Mehl und Kolonialwaren

müchte ich per Kaffe etwas unter den Tagespreisen kaufen. Offerte unter „Provinz“ an die Expedition. 21824

Komptoiristin

welche die Handelsschule absolvierte, bereits eingeübt und der deutschen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig ist, findet gegen entsprechendes Honorar dauernde Anstellung. Adresse in der Expedition. 21871

Von Herrschaften

abgelegte Herren-, Knaben- und Kinderkleider werden wegen überhäufenden Lagers tief unter dem Preis verkauft. 4. Bezirk, **Egyetem-ter 5**, im Hofe, Magazin 1. Dasselbst auch Pus-, Reparatur- u. Kleider-Leihanstalt. 2196

Kaffeehäuser

ersten Ranges, wie auch kleinere Geschäfte, welche eine sichere Existenz bieten, sind **speziell** bei mir zu haben.

Kaffeehauslokale

auf frequenten Posten, **Hotels**, Loko und Provinz. Wirtshäuser, kleine

Restaurations

welche eine sichere Existenz bieten. Näheres Auskunft ertheilt von 8-10 Früh und von 1/2-4 Nachmittags

S. Fischer

Budapest, Kronengasse 18, sind wasserdichte Decken leihweise zu haben. Dasselbst sind auch neue und einmal gebrauchte wasserdichte Decken sehr preiswerth erhältlich. **Reps-plachen** per Stück von fl. 3 aufwärts. 1293

Zheer-Decken

mit 50% billiger als überall naturimprägnirt, neue und gebrauchte. Dieselben werden leihweise zu sehr mäßigen Preisen überlassen.

Säcke

neue und gebrauchte, zu staunend billigen Preisen, ebenso **Reps- u. Einfuhr-plachen** mit 3 fl. 20 fr. zu haben bei **Adolf Nagel**, Budapest, Arany János-gasse Nr. 10. 2188

Gelernter Hochmüller

1000 fl. kautionsfähig, verheirathet, im neuesten Mahlverfahren bestens bewandert, gegenwärtig Obermüller einer größeren Provinzdampfmühle Ungarns, wünscht seinen Posten zu ändern, geht auch ins Ausland. Gesällige Zuschriften werden unter „Obermüller“ an die Exp. dieses Blattes erbeten. 21743

Ein junger Mann

verheirathet, 500 fl. auf Wunsch auch mehr kautionsfähig sucht Stelle als **Magaziner**, Expeditor oder dergleichen in was immer für einem Fabrik- oder Handelshause. Gesällige Zuschriften werden unter „Tüchtig 1895“ an die Exp. erbeten. 21744

Schöner Nebenverdienst

auch im kleinsten Orte, läßt sich sowohl von Männern als Frauen durch den Vertrieb allgemein bekannter, in jedem Hause gebrauchter Artikel erzielen, ohne Kapitalanlage oder Risiko. Offerte unter „1000“ an die Exp. 2053

Schmid

Erwarte Dich jeden Tag. Bitte, gebe Nachricht. Herzlicher Gruß. 21922

Mehrere tüchtige Lichtmonteure

für Provinzmontagen werden aufgenommen bei „**Helios**“ mech. u. elektrotechnischen Znd.-Akt.-Ges., Budapest, VI., Vörösmarty-utca 47/a. 2225

Renommirtes ungarisches Weinhaus

mit eigenen ausgedehnten Weingärten befindet in berühmter Weingegend sucht einen bei Budapest Weinhandlern u. Wirthen gut eingeführten Verkäufer. Bewerber wollen sich mit Ausweis ihrer bisherigen Erfolge an den Portier des Hotel Pannonia wenden. 21919

Bauunternehmungen

offertire Grubenmaschinen, Rollwagen, Lokomotive, Krampen, Schaufeln, Steinbrech, Steinmehl, komplette Schmiede- und Schlosserwerkzeuge. **Bau- u. Centrifugalpumpen**, Gerüstklammer und Schwellenklammer. Normal- und Sekundär-Schienen, sowie alle zu Wasser, Unter- u. Oberbau nötige Requiriten zu solidesten Preisen. **Mois Schlegel**, Budapest, V. Bez., Leopoldstr. 8-10. 2211

Grund in Jugló

circa 700 Quadrat-Klafter, ist Familienverhältnisse halber sehr preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 2174

5 Cornwallkessel

30, 70, 75, 76, 100 Meter Heizfläche, auf 6 Atmosphären Druck. Dampfmaschine, 10-16, 20, 25-30, 40-50 Pferdekraft, neu und gebraucht, billig bei günstigen Zahlungsbedingungen abzugeben. **Albert Deutsch**, V. Váci-körut 22. 2186

Patente

in allen Ländern der Welt erwirten und vermerken **S. u. W. Pataty**, Budapest, Terezi-körut 3, Hamburg, München, Berlin, Prag, Köln u. Frankfurt. Beschäftigt circa 100 Beamte, 20.000 Patentangelegenheiten erledigt. 2192

Stallungen

per August zu verlassen, auch vier Grazer Omnibusse billig zu verkaufen. Näh. **Istvan-ut 32**, Bruck Manó. 21702

Gelegenheits-Kauf

Im Jolephtäter Magneten-Viertel ist ein 350 Quadrat-Klafter großer Grund mit 10 1/2 Klafter Gassenfront preiswürdig zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 21812

Zwei Zimmer

hochelegante Möbel sind zu verkaufen. Ein Schlafzimmer und ein Speisezimmer. Beide ganz neu. Zu sprechen von 10-12 Uhr und von 1-3 Uhr Nachm. Näheres in der Expedition. 21762

Kalvarienplatz 6

ist per sofort oder 1. August eine mit allem Comfort ausgestattete größere und kleinere Wohnung zu vermieten. Näheres dasselbst oder im Bankhause Dreißigstgasse 6, 1. Stof. 21722

Mit 5000 fl. Kapital

ist ein Wiener-Platz ein sehr **lukratives Geschäft** mit großem Kundenkreis, 200% nachweisbar abwerfendem Nutzen, aus Familien-Rückfichten sofort zu verkaufen. Ernste Käufer wollen sich behufs Auseinanderlegung an liebsten persönlich an **Herrn Rudolf Weiß**, Wien, 3. Bez., **Dehardgasse 22**, wenden. 2145

Bilanzfähiger Buchhalter

deutsch-ungarischer Korrespondent, wird bei **Mag Brody** in Sajó-Szent-Péter sofort acceptirt. Diejenigen der Spezialeisen- und Regalpachtung kundig, werden bevorzugt. 21876

Gutgeübte Weisnäherin

mit eigener Nähmaschine wünscht in Häusern zu arbeiten. Adr. in der Exp. 21923

Fabrikshof zu verkaufen

in nächster Umgebung von **Budapest**, Grund 5000 □, Gebäude: **Wohnhaus** mit 6 Zimmern und Nebenräumen, **Fabrikgebäude**, hoch, neu hergestellt vor 10 Jahren, 30pferdekraftige Dampfmaschine, eventuell mit Kesseln und Armatur, Arbeiterwohnungen, Stallung u. Magazine, leichter Bau, jedoch in gutem Zustande, in nächster Nähe der Wasserwerke in R. Megyer. Näheres zu erfragen bei **A. V. Goldberger**, Annoncen-Expedition, Budapest, Waisnergasse 9. 2121

Von Herrschaften

abgelegte elegante **Frühjahrs-Anzüge**, Ueberzieher, Hosen, Frack und Salomanzüge, ferner viele Auswahl in ungarischen, deutschen u. französischen **Livreeen**, so auch **Militär-Uniformen**, Alles in bestem Zustande, zu mäßigen Preisen zu haben 5. Bez., **Elisabeth-platz 12**, im Hofmagazin rechts. Dasselbst **Kleider-Leihanstalt**. 2189

Karlbring 19

(**Dr. Drey'sches Haus**), 2. Stof 19, ist ein elegant möblirtes großes Zimmer mit separatem Eingang an 1-2 Herren sofort zu verlassen. 21915

Schneiderinnen

sowie Lauf- und Lehrmädchen mit Bezahlung werden aufgenommen und dauernd beschäftigt. Adr. in der Exp. 21931

Tüchtiger Plakagent

der in Trafsen und Papierhandlungen gut eingeführt ist, wird von einer Fabrik-Niederlage fleißigster Zigarettenhüllen gegen Provision aufgenommen. Adr. in der Exp. 21928

Verlaufen

hat sich ein rothgelber Halbdachshund, hört auf den Namen „**Treff**“, gegen Belohnung abzugeben in der **Trafik Andrássystraße 45**. 21933

Praktikant

mit schöner Handschrift, welcher der ungarischen und deutschen Sprache in Schrift und Wort mächtig, wird bei der ersten Bräuerer Maschinenfabrik und Eisengießerei **Váci-körut 39**, sofort aufgenommen. **Handelschüler** werden bevorzugt. 21927

Egy gyakorlott massirozó

több évi tapasztalat által beigazolt módszerrel előkövéredett egyéneknek rövid idő alatt tetemesen lesóválnyit. **Appán Márta József-körut 23. sz. földszint 3. ajtó**. 21899

Sommeraufenthalt

Ein Zimmer mit oder ohne Möbel ist für einzelnen Herrn oder Dame **Ofen**, **Budaörs** ferienort zu vermieten. Adr. in der Exp. 21879

Junger Kommiss

der Herren- u. Damen-Mode- und Kurzwarenbranche, der schon in **Budapest** servierte, wird sofort acceptirt. Adr. in der Exp. 21901

Zufassant

mit Kaution von 3-400 Gulden wird gesucht für ein Ratengeschäft. Adr. in der Exp. 21920

Ein Pianino

ist Familienverhältnisse halber billig zu verkaufen. **Große Kronengasse Nr. 24**, 3. Stof, Thür 17. 2230

Stelle sucht Französin

aus Velsort mit guten Zeugnissen und ist persönlich zu sprechen bei **Kéri**, **Andrássy-ut 51** Budapest. Dasselbst sucht Stelle dipl. Lehrerin

Ung. mit fremden Sprachen und hochmusikalisch, die in einer Familie 10 Jahre hindurch die Erziehung vollendete und mit bescheid. Ansprüchen. 21909

Safety

Pneumatik, fast neu, ist wegen Familienverhältnissen zu verkaufen. Adr. in der Exp. 21936

300 Gulden Belohnung

dem Zustandebringer einer Freitag, 31. Mai, Nachts auf dem Wege Grand Hotel Hungaria, Rosenbügel (Ofen) in Berlin gerathenen Briefstafche mit ungefähr 2800 fl. Inhalt. Abzugeben bei **Dr. Béla Kovács**, Budapest, 7. Bezirk, **Csömör-ut 57**. 2231

Kompagnon

zu konkurrenzlosem Fabrik-Geschäfte, welches jährlich nachweisbar zum Mindesten 70% abwirft, wird mit fl. 6-8000 per sofort gesucht. Das Geschäft unterliegt keiner Mode und ist in ganz Ungarn und Nebenländern eingeführt. Das Geld wird durch die Investition im Fabrik-Geschäfte sichergestellt. Briefe unter „**Sichere Existenz 6000**“ an die Exp. dieses Blattes. 21941

Komptoirist

absolvirter Handelsakademiker, Buchhalter, deutsch-ungarischer Korrespondent, sucht per sofort Stellung. Gesl. Anträge unter „**Tüchtig 70**“ an die Exp. 21924

Ein schön, möblirtes Gassenzimmer

für ein oder zwei Herren per sofort zu vermieten. Ebendort erhalten Herren schmuckhafte Mittagstof. VI., **Gyár-utca 43**, ajtó 5. 21917

Elárusító

kerestetik fiatal, csinos, ügyes, előkelő csemegéztelbe. **Czím a kiadóhivatalban**. 21929

Rögtöni felvételle egy fehérvarrónó

Singer-gépezet kerestetik. **Czím a kiadóban**. 21939

Kárpitos-munkákat

10 évi jótállással jutányos áron a legizlésebb kivitelű, egy levelezőlap értékesítése után azonnal jövék. **Ugyanitt egy bordó-bőr ebédülővétel-bámulatos olcsónaladó**. **Weisz J. Jenő**, kárpitosmester, **király-utca 10. II. udvar**. 21925

Komptoirist

der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig, wird aufgenommen; solche von der Farbenbranche werden bevorzugt. Offerte unter „**Farbenbranche**“ an die Exp. 21911

Wiener Damen Schneider

der in den ersten Salons thätig war, empfiehlt sich zur Anfertigung englischer, französischer Toiletten zu billigen Preisen. Korrespondenz-Karte genügt. **E. J. Alss erdosor 12**, ajtó 18. sz. 21904

Stiernd
Ganzl. fl. 14
Nirge
tionen eine
nisse erfolg
zogene Per
trauen in
innere wie
gesichert,
aber ein a
des Auswa
Staatsparl
ministers
gestanden
wölk zusam
Verhältnis
jedoch, da
berechnen
verzeifelt
Donner er
Vor
des Grafen
liit und
Vertrauen
der unerw
des Ausw
rische Fra
springlich
bereitwilli
Graf Gol
Delegation
zwei Woc
Zeitspanne
gen oder
charakteri
dafür, da
ihrer fri
wärtige
und diese
tionen ge
fremden
Begehrlic
Anderen,
was wir
wir, als
esse unse
schäftliche
bewirken
entschloß
daß ein
De
In
Lage ein
Prinzen
kann, die
Der Bri
Deuhar
Eugen g
Kaiserrei
Deuhar
rin Jose
Frankrei
schen M
trogdem
der groß
Charakte
und wa
machte i
zum Bi
Zeit, als
einen d
der töm
Junge
verleugn
ner Jan
langte
Mit sei
Jerome,
mal ein
Nieman
gegen d